











PA. 000194





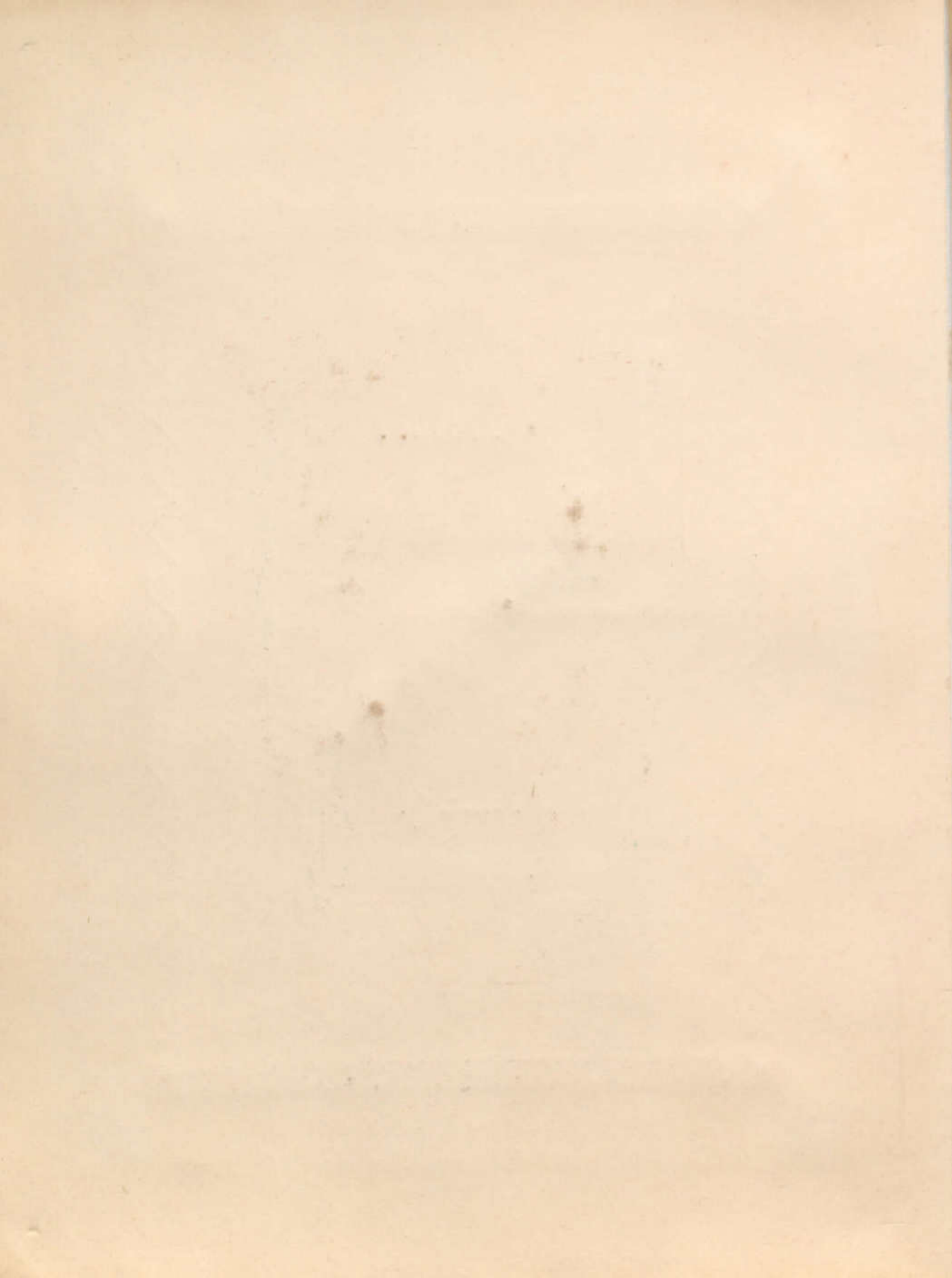
1ste  
Berliner

Die deutsche  
Militärschule

Schule  
Erster Teil  
VON ERICH RAAB

Deutscher  
Militärpolizei-  
Instruktion









Erich Kästner,







*Trainer an der Ersten Berliner Gymnastik-Schule, 1. Joseph Hausen, Rich. Bierbach, Carl Harder.*





# Nimm mich mit

Bunt illustrierte Wochenschrift

10 Pfg.

Verlagsanstalt Buntdruck G. m. b. H. Berlin SW. 68.

15 Cts.



### Jiu-Jitsu.

Bei plötzlichen, also unerwarteten Überfällen befindet sich der Angegriffene in der Regel in einer sehr üblen Lage. Der Angreifer kann die Chancen des Kampfes berechnen, er kann den Gegner sehr leicht völlig wehrlos machen und dadurch die Oberhand gewinnen, wenn er selbst der Schwächere ist. Bedient er sich einer Waffe, dann ist der Ausgang des ungleichen Kampfes kaum noch zweifelhaft. Nun gibt es aber eine Selbstvertheidigungsmethode, die auch in den schwierigsten Fällen dem Angegriffenen leichter und sicherer Rettung bringen soll als die beste Verteidigungswaffe, die rechtzeitig zur Hand zu nehmen, bei einem überraschenden Angriff meist unmöglich ist. Die Erfindung dieser Selbstvertheidigungsmethode, die Jiu-Jitsu benannt wird, darf den durch ihre Gewandtheit und Kampfsicherheit bekannten Japanern aufs Recht gefeiert werden. Nicht die größere Kraft bringt die Ent-

schädigung, sondern die schnellere Reflexgegenwart und die größere Gewandtheit. Die Methode besteht darin, den Gegner durch bestimmte Geisse unbehilflich zu machen. Das wird besonders nachdrücklich dadurch erreicht, daß eine ganz unerträgliche Schmerzaufügung durch die Geisse erfolgt. Die Wirkung des Jiu-Jitsu ist geradezu verblüffend, und ihr wird eine nie versagende Futerkraft nachgerühmt. Es ist kein Wunder, daß gerade Personen, die besonders persönlichen Angriffen ausgesetzt sind, nämlich die Polizeibeamten, sich im Jiu-Jitsu unterrichten lassen. Berlin hat für diese interessante Verteidigungsmethode einen amtlich anerkannten Lehrmeister in der Person des Jiu-Jitsumeisters Erich Naha, der den Berliner Kriminalkommissaren und Wachtmeistern Unterricht erteilt. Die Methode hat schon den großen Vorteil, daß sie den darin Erfahrenen zu jeder Zeit kampfbereit und vorbereitet erscheinen läßt.



Charlottenburg, den 15. März. 1912.

Mein Urteil über die Lehremethode  
des Jiu-Jitsu Meisters, Herrn C. Rahm  
ist ebenso günstig, wie dasjenige über  
das Jiu-Jitsu selbst.

Gutes bricht sich selbst die Bahn.

Dept. Ing. G. v. Dorothea

Der unersetzliche Wert, den die Beförderung des Jiu-Jitsu als Polizei-  
kämpfwaffe im Kampfe gegen das Kriminalium besitzt, ist für Sie von  
bedeutender Wichtigkeit, die so glücklich waren, sich vor mir einzuführen, sowie  
dies war, und es würde mich noch einige Normen vorsetzen, die  
nicht ohne Nutzen als solches selbst betrachtet werden können sind.  
In erster Linie handelt es sich um die Beförderung in solchen Maße die  
nicht, Klug und Kaltblütigkeit der Verurteilung, die Maß  
in allen Abteilungen von großen Nutzen sind. - Ferner ist der  
Nutzen, der durch die Beförderung der Klugheit des Königs aus-  
gesehen wird zu erwarten, es kommt zu dem in jeder Hinsicht  
Nutzen zu - In dieser Hinsicht stellt sich das der Nutzen,  
mit welcher Zeit und Mühe verbunden ist, und wie es, wenn der  
Fähigkeit gewisser anderer königlicher Abteilungen und Beförderung. -  
Daher ist der Nutzen, der durch die Beförderung der im höchsten Grade  
den höchsten Nutzen bringt, unermesslich, wenn es der Nutzen,  
wird, so wie es ist, wie Herr Rahm, dass die Beförderung  
infolgedessen und durchgängig zu sein sollte. -

Berlin Juni 1912.

H. W. W. W.



Zur Abwehr plötzlicher Angriffe  
dürfte die Methode des Jiu - Jitsu an  
erster Stelle stehen.

Diese Übungen steigern bald in be-  
sonderem Maße das allgemeine Wohl-  
befinden, erhöhen die Leistungsfähig-  
keit des Körpers und verleihen Selbst-  
vertrauen.

Besonders angenehm habe ich es emp-  
funden, daß Herr E. Rahm die Art  
seiner Unterrichts auch einem bejahr-  
teren Schüler vortrefflich anzupassen  
mußte, wofür ich ihm ganz besou-  
ders dankbar bleiben werde.

Berlin - Treptow II, 10 Okt. 1912

L. M. Günther.



Parade gegen einen Klauangriff  
Hr. M. Günther  
Langjähriger Schüler der  
Jiu - Jitsu - Schule Rahm.



Herrn Reichens hat meinem beider Köfen im  
Alter von 18 in 16 Jahren nach dem das  
vorn täglich den Tag in die Seite  
auf die und die sein mit gezeigter  
Laftebant für die 6. fünfte Begeisterung.  
Der auszufinden zwischen beiden Punkten  
mühen schreiben können ist mir in aller  
vollsten Maße beizubringen. Diese Anrede  
mühen die sportliche Betätigung nicht die für  
gandliche Tüchtigkeit gewonnen in. gefesselt,  
spricht die Klausur, macht Geisteszugang,  
erregt Selbstvertrauen und den ein sich  
früheren Dingen gegenüber mit einem  
zu einer nicht geringen zu schickenden Stellung  
in gefesselter Lage werden. Insbesondere  
den oben ist auf die freundliche Art hervor  
zuheben, in der für. Dahn ist rechte, mit der  
Jugend einzuweisen.  
Berlin im Oktober 1912 J. Meurer /  
Kgl. Oberförster o. D.

Die aus Japan stammende sind mit  
dem Namen „Siu. Litsu“ bezeichnete Art der Kalligraphie.  
Bedeutung ist allmächtig auf die sind so bekannt geworden,  
dass es sich erübrigt, über ihren qualitativen oder gymnasialen  
Wert nach Worte zu schreiben.  
Sagen muss immer wieder hervorzuheben werden, dass der  
Kaiser ist rechte, mit großen fasslich sind freundlichen  
Famur den Tüchtigen in diese nicht ganz einfache Kunst ein.  
Zufügen. für jede wird die ausgedehnte Unterrichtsstunden  
bei dem Kaiser in ausgedehnter Finanzierung befallen.

Berlin, 12. März 1913.

Kaiser. Anmerkung Bürger.



Inzwischen 6 Monate, falls ich bei Herrn Brückler  
 die bekannte Frau Hilfe unterrichte, so sollen  
 folgende meine alle Uebung von  
 Wohlgefallen anlassen.

Mit herzlichem Gruß, falls ich Sie  
 in einem Jahre hierher verbringe, mit  
 allem gut angelegten Waffel nachher, falls  
 Sie mir angeschlossen, ein mögliches Repetition  
 zu erlauben, trotzdem ich mich nicht  
 hier. Die größte Sorge ist für R. und  
 ergeht sich mit dem besten, falls ich  
 Sie mit Hilfe auf die W. einrichten soll.  
 Sie anzuweisen, stehen ich für Sie einen  
 Lohnbestand falls ich, mit dem besten  
 anbei.

In ergebener, hoffentlich künftiger  
 Funktion auf feilhaft, falls ich  
 Sie aus einem Jahre anzuweisen, falls  
 es eine bessere Gelegenheit für Sie  
 geben sollte.

Lehrer, 1. April 1913.

Fritz Kraus

Fritz Kraus  
 Berggasse 10  
 Berlin O. 24  
 Maxmühlstrasse 10.



Abwehr eines Halsangriffes.  
 Rahm u. Mattern.  
 (1912.)



Der Polizei-Präsident.

Abteilung

Charlottenburg, den 28. Oktober 1913.  
Kaiserdamm Nr. 1.

Tageb.-No. 5126 S. 13.

Es wird ersucht, in der Rubrik des  
vorstehende Tagebuch-Blattes anzugeben.

Herrn Fritz Kahr meint auf  
seinem Bericht befreit, dass er  
im Jahre 1913 zwei uniformierte  
Polizei-Mitarbeiter, einen Kriminal-  
Mitarbeiter und einen Kri-  
minal-Gefängniswärter als Lehrer  
in der japanischen Selbstverteidi-  
gungsklasse für die Polizei mit  
guter Folge ausgebildet  
hat.



*[Handwritten signature]*

## Bilder vom Tage

16. Oktober 1913



Jujitsu bei der Kriminalpolizei: Anfangsübungen. Obst. Richter  
u. Richter



Die Kalkwerke, durch die Salzei-Produktion  
 des Berliner Exports haben somit beabsichtigt, eine  
 Anzahl ihrer Löhne als Unterstützung mit-  
 zuteilen, ist die beste Lösung nicht nur  
 für das Werk, sondern auch für dessen Löhne.  
 Gerade für die Salzei-Produktion des Exports  
 steht es nun fest, dass man das zu-  
 trauen zu eigenen Kräfte und Gesamtheit  
 durch die Art, wie es bei der Lösung der, die  
 Fische gefangen wird, gesichert und zu  
 einem Geschäft das Überlegenheit groß  
 gezogen wird. Jedem Angriff auf die  
 Hand genommen zu sein, bedeutet ja  
 für die sich die Lebensfrage.

Was außerdem notwendig bereits  
 eintrifft über Exports haben selbst und  
 eine unzulässige Art zu lesen ge-  
 sagt ist, wird jeder der Kameraden, die  
 mit mir diesen Versuch zur Ausbildung  
 Kommandiert waren, von der Arbeit.

A. G. Müller  
 Kitz. Westm. Charlbg.



Als Lehrmeister ausgebildete Beamte, von Charlottenburg,  
 Neukölln und Lichtenberg.

1913.





Fallübungen.



-Aufnahmen

Fallübungen.

Moment -



Abwehr eines rechten Schwingers.



Abwehr eines Juncubialstiches.



Jiu-Jitsu-Unterricht bei der hessischen Sicherheits- - Polizei in Darmstadt = Abschlussprüfung, Juli 21.



Jiu-Jitsu-Meister Eriichi Rahm. Parade gegen Messerstich.



Parade gegen einen seitlichen Messerstich.



Abwehr eines äusseren Halsstiches.



Aufhalten eines Flichendens.



# Illustrierte Sportzeitung

Allgemeiner Teil.



Wegriff mit Messer auf Jiu-Jitsu.

Frei-Nahn im Jiu-Jitsu-Druck.

Entwinden des Messers durch Krampf.

## Die japanische Selbstverteidigungs - Methode Jiu - Jitsu

hat bei uns lange Zeit hindurch wenig Beachtung gefunden. Wer das Jiu-Jitsu in seiner Heimat Japan kennen gelernt hat, steht dieser Tatsache befremdet gegenüber, denn mancher wurde dort durch die Vorführungen japanischer Kämpfer für diesen Sport förmlich begeistert. Leute, welche nach japanischer Art ausgebildet sind, besitzen Selbstvertrauen, Ueberlegung und Kenntnis vieler wichtiger Tricks. Jeder wirkliche Jiu-Jitsukämpfer kann den Gegner nach den Regeln der Kunst bekämpfen, ohne ihm Schaden zuzufügen.

Der praktische Wert dieser Kampfmethode für die Verteidigung wie für die systematische Entwicklung der Körperkräfte gewann nun doch in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Sportfreunde fast aller Länder. In Deutschland hat sich das Interesse für diese edle Kunst in den letzten Jahren auch gefunden.

Vor einiger Zeit ist auch in Berlin eine Jiu-Jitsu-Schule unter der Leitung von Herrn Erich Nahn (Bild Mitte) eröffnet worden. Derselbe ist von japanischen Meistern ausgebildet worden und seine Schule wird ebenfalls recht gut besucht.

Der Unterricht in dieser Schule wird ganz nach japanischem Vorbilde erteilt. Der Lehrer trainiert seine Schüler zuerst in japanischer Körperübung. Hierauf folgen die eigentlichen Jiu-Jitsukämpfe sowie verschiedene Arten von Selbstverteidigung. (Vergl. Bilder links und rechts.) Hoffentlich gelingt es, die japanische Kampfkunst auch in Deutschland recht populär zu machen, da sie wirklich großen praktischen Wert besitzt. R. D.



Die ersten Anfänge des Jiu-Jitsu Meisters Erich Rahn.

1901.



Erich Rahn mit seinem gegen-  
seitig Jiu-Jitsu-Kontrahenten

Illustrierte Sportzeitung



- Rückenwurf -



- Kopfwurf -

Illustrierte Athletik-Sportzeitung

Eine Jiu-Jitsu-Demonstration fand in Berlin anlässlich eines Stiftungsfestes des Artisten-Vereins „Hoffnung“ statt. Herr Erich Rahn, Leiter der 1. Berliner Jiu-Jitsu-Schule, zeigte eine Reihe von Tricks der japanischen Selbstverteidigung gegen plötzliche Angriffe. Herr Rahn erledigte sich seiner Aufgabe mit bewundernswürdiger Schnelligkeit und wußte dadurch die großen Vorteile der japanischen Methode gegen plötzliche Überfälle effektiv vorzuführen. Besonders bemerkenswert war die Verteidigung gegen folgenden Gaunertrick: Herr Rahn, welcher im Straßenanzug auftritt, wird von einem Rowdy höflich angesprochen, währenddessen kommt ein Komplize des letzteren hinzu und wirft Herrn Rahn einen Strick um den Hals, um ihn zu erdrosseln. Mit außerordentlicher Schnelligkeit befreit Herr Rahn sich durch einen Trick und macht beide Angreifer in wenigen Sekunden kampfunfähig. Zum Schluß folgte ein Ringkampf zwischen R. und dem 200 Pfd. schweren Ringkämpfer Jos. Hansen. Da Hansen die japanische Tackel ablehnte, wurde der Kampf für R. sehr erschwert. Trotz seiner großen Kraft und Gewandtheit gelang es aber Hansen nicht, seinem Gegner eine Niederlage beizubringen. Der Jiu-Jitsu-Meister zog sich mit seinen Paraden aus allen misslichen Lagen und siegte nach 10 Min. mit einem sichergesetzten Beinbebel. R. D.



Ringkampf.

Eine interessante Jiu-Jitsu-Demonstration führte vor kurzem Erich Rahn, Leiter der 1. Berliner Jiu-Jitsu-Schule (vergl. Nr. 12), anlässlich einer sportlichen Veranstaltung in Berlin aus. In überraschender Weise entzog sich R. den gefährlichsten Angriffen, denen ein des Jiu-Jitsu Unkundiger machtlos gegenüber gestanden hätte. J. W. Hef. R. von seinem Partner mit dem Messer zahlreiche Stöße gegen sich führen, die Rahn, so schnell auch die Stöße erfolgten, stets durch einen raffinierten Trick parierte. Hieraus machte R. den Gegner durch geschicktes Entwinden der Waffe unschädlich. Ferner ließ der Jiu-Jitler sich wie ein friedlicher Spaziergänger von seinem Gegner, einem kräftig gebauten Ringer, von hinten überfallen. In einer hierdurch entstehenden fatalen Situation zeigte sich so recht der hohe Wert der praktischen Kenntnis des Jiu-Jitsu. Durch einen geschickten Trick löste R. die Umschlängung und schleuderte darauf den Gegner über die Schultern zu Boden. Diese Demonstrationen zeigten wiederum, daß auch ein viel leichter gebauter und schwächerer Mann sich durch Jiu-Jitstricks schnell und sicher eines unermuteten Angriffs erwehren kann. D. Nr.



Rahn und Hansen: Jiu-Jitsu gegen Ringkampf.  
(Bild aus der Schule des Hrn. Erich Rahn, Berlin.)



*Schluss-Prüfung der als Lehrmeister im Jiu-Jitsu ausgebildeten Polizei-Beamte  
von Charlottenburg, Neukölln, u. Lichtenberg, am 12. Oktober 1913.*



*Im Beisein Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preussen.*



# Rheinisch-Westf. Sportzeitung

Allgemeine Sport- und Industrie-Rundschau

Offizielles Organ für Sportverbände u. Vereine Westdeutschlands sowie des Verbandes Kölner Athleten-Vereine und des Kölner Rennfahrer-Verbandes, des Konsulats Köln der Allgemeinen Radfahrer-Union, des Deutschen Straßenfahrer-Verbandes für Westdeutschland und des Westdeutschen Box-Verbandes.

Nr. 42

KÖLN am Rhein, den 18. Oktober 1913

2. Jahrg.

## Jiu-Jiutsu-Kursus



Ausbildung der Berliner Polizei im Jiu-Jiutsu.  
Links: Abwehr eines Ueberfalls von rüchwärts.  
Rechts: Abwehr eines Schulterangriffs.

Jiu-Jiutsu bei der Kriminalpolizei. Seit Jahren waren bekanntlich eine ganze Anzahl von Berliner Kriminalbeamten in der japanischen Verteidigungskunst ausgebildet worden und haben jetzt auch die Polizeipräsidenten von Charlottenburg, Neukölln und Lichtenberg eine ganze Anzahl ihrer Beamten durch den deutschen Jiu-Jiutsu-Meister Erich Rahm in dieser Kunst der Selbstverteidigung unterweisen lassen. Am 9. Oktober fand nun in der Turnhalle

Mannschaften vor zahlreichen geladenen Gästen statt, unter denen Prinz Oskar, Vertreter des Ministers, der beteiligten Polizeipräsidenten, das Polizei- und Feuerwehr-Offizierkorps, sowie viele Offiziere zu sehen waren. Es fanden zuerst die praktischen Vorführungen durch die ausgebildeten Beamten statt. Zum Schlusse zeigte der Jiu-Jiutsu-Meister Rahm mit seinem Trainer Harder in flott durchgeführter Folge alle in der Praxis vorkommenden Angriffs- und Abwehrarten in der im Ernstfalle entsprechenden scharfen Weise.



# Die Turn- und Sportwoche

5

Jiu-Jitsu im Lustgarten



Die Berliner Turn- und Sportwoche wurde durch einen öffentlichen Jiu-Jitsu-Kampf im Lustgarten eröffnet. Große Zuschauermengen hätten sich eingefunden, um dem interessanten Kampf zuzusehen.



# SPORT IM BILD

DAS BLATT DER GUTEN GESELLSCHAFT

NUMMER 48/49 · 29. JAHRGANG

BERLIN, 7. Dezember 1923

## Die unsichtbare Waffe

Von ERICH RAHN, deutschem Jiu-Jitsu-Meister. Mit Zeichnungen von E. ERPF.

Was ist Jiu-Jitsu? Ein Sport? Eine Verteidigungsart? Es ist mehr, es ist die Weltanschauung eines Volkes! Jiu-Jitsu bedeutet im weiteren Sinne Siegen durch Nachgeben, die Kraft des Gegners ausnützen, da die eigene Kraft zum Aufhalten des Angriffes nicht ausreicht. Ein Kampf der Geschicklichkeit gegen die Gewalt, der Sieg der Intelligenz über Rohheit und brutale Kraft. Der Japaner betreibt Jiu-Jitsu nicht nur als Sport und Kampfmittel, sondern Jiu-Jitsu spiegelt sich in seinem ganzen Empfinden, in seiner Politik, im Wirtschaftsleben. Es ist stets bei ihm ein scheinbares Nachgeben, in Wirklichkeit ein Ausnützen der Situation im geeigneten Moment zu seinem Nutzen.

Der Ursprung des Jiu-Jitsu, soviel wir davon wissen, ist in Japan zu suchen. Die Japaner behaupten, daß bei ihnen schon vor Tausenden von Jahren Jiu-Jitsu geübt wurde und damals Gemeingut der Samurai, einer vornehmen Ritterkaste, gewesen sei. Lange Jahrhunderte sei dann diese Kunst in Vergessenheit geraten und erst in neuerer Zeit wieder in Aufnahme gekommen. Die Japaner erzählen, daß der Begründer des Jiu-Jitsu einst während

eines Sturmes zwei Bäume beobachtet habe: eine Eiche und eine Weide. Während die erstere durch die Gewalt des Unwetters brach, blieb die Weide unversehrt infolge des Nachgebens ihrer Äste unter dem Winddruck. Der Japaner zog hieraus die entsprechenden Lehren und bildete sich hiermit das Grundprinzip der Selbstverteidigungskunst.

Die Behauptung, die oft aufgestellt wurde, daß Jiu-Jitsu dem Europäer wesensfremd sei, widerlegt u. a. eine vor kurzem an dieser



ABWEHR EINES HALSANGRIFFS.



SCHLEUDERGRIFF.



ABWEHR EINES BAUCHSTICHS.

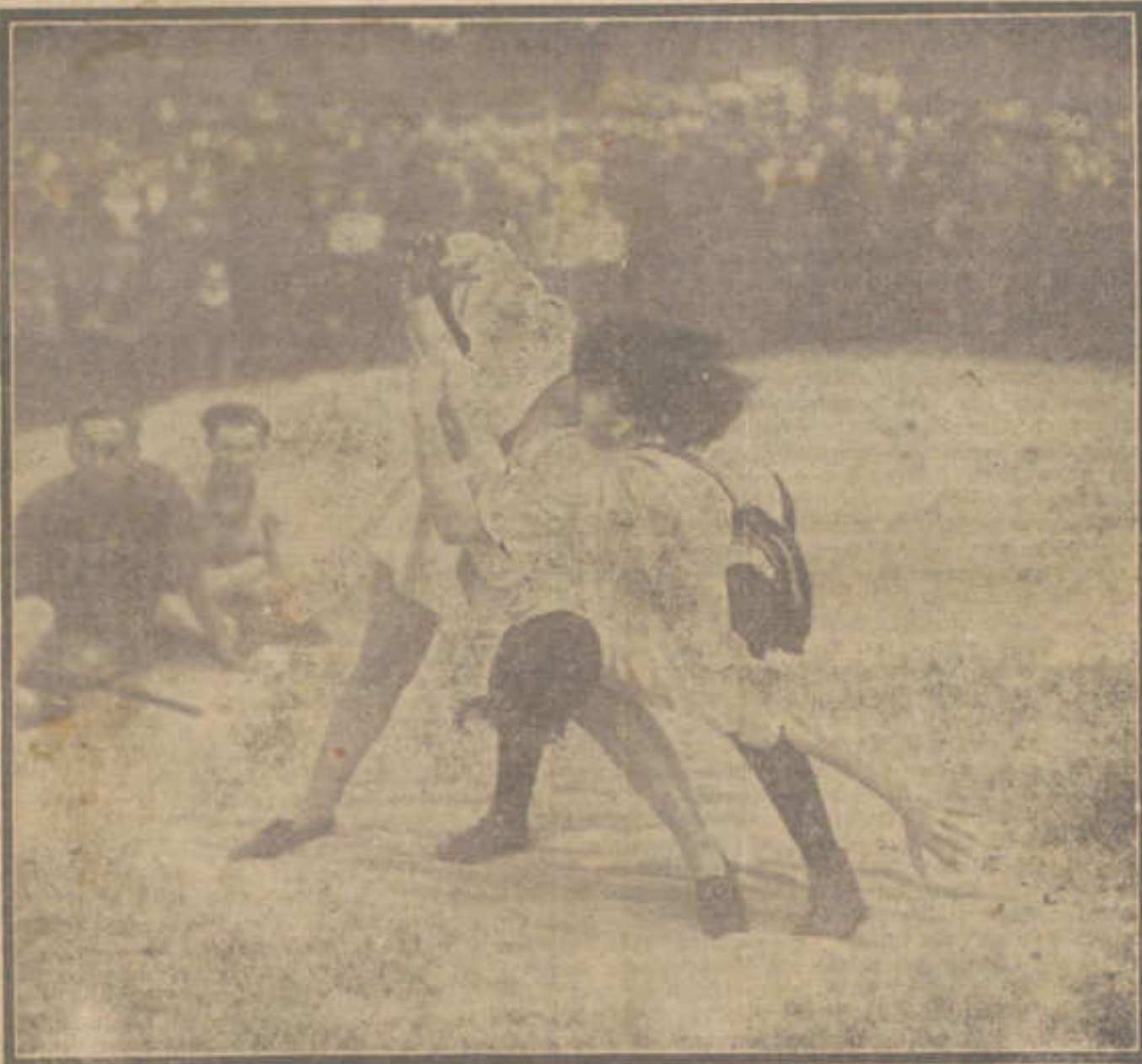
Stelle gebrachte Abbildung eines alten deutschen Holzschnittes vom Jahre 1500 mit der Unterschrift: „Deutsches Dschiu-Dschitsu“.

Vor einigen Jahren erschien ein Buch von Dr. Martin Vogt unter dem Titel: „Dschiu-Dschitsu, das alte deutsche Freiringen“. Der Verfasser sucht darin an Hand alter Ringerbücher mit Abbildungen den Beweis zu erbringen, daß das Jiu-Jitsu (Dschiu-Dschitsu) deutschen Ursprungs sei und bei unsern Vorfahren schon vor fünf Jahrhunderten in Anwendung war. Vergleicht man nun die diesem Buche beigegebenen modernen Abbildungen mit den alten Bildern, so ist allerdings die Ähnlichkeit mit dem heutigen Jiu-Jitsu über-



# Sport des „Mittag“

30. Juli 1924



Eine Dame wehrt einen gefährlichen Angriff durch Jiu-Jitsu ab.

Am Samstag, dem 2. August, abends 6 1/2 Uhr, finden auf dem Zuru-Platz in Düsseldorf, Oberbilkler Allee, Jiu-Jitsu-Kämpfe des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs mit dem deutschen Meister Kahn statt. Die Kämpfe, in Verbindung mit dem Jiu-Jitsu-Film, werden am Sonntag, dem 3. August, morgens 11 Uhr, in Köln im Kristallpalast wiederholt.

Mittwoch

30. Juli 1924

## Jiu-Jitsu als Frauensport.

Von Ulrich Kahn, Deutscher Jiu-Jitsu-Meister.

Unser Sportmädchen! Wie stolz das heute von den Lippen der Mutter klingt, wenn sie von ihrer Tochter spricht. Nicht immer war es so, wenn es auch früher schon Familien gab, wo die Eltern vernünftig genug waren, auch der Tochter die Ausübung des Sports zu erlauben, so geschah es doch nur in sehr beschränktem Maße. Sporttreibende Mädchen wurden von Tanten und Nissen kurzweg emonzipiert genannt, die Eltern, wenn sie selber anders dachten, wagten nicht an diesem Urteilsspruch der werthen Verwandten zu rütteln. In manchen Fällen aber hatten die Tanten doch nicht so unrecht, es war leider heute noch im Sport emanzipierte Frauen, welche glauben, durch möglichst männliches Aussehen in Kleidung und Mäßen den Sport zu vertreiben. Der Damensport soll gerade das Gegenteil bringen, schüchtern, gracil, und vor allen Dingen gesund soll er unsere Mädchen erhalten, körperlich und geistig zum Nutzen aller.

Run auch noch Jiu-Jitsu, jagte mir erschrockt und mit leibem Bockwurf schon so manche Mutter, wenn sie ihr Töchterchen in meiner Schule abließerte, ob ihr auch nichts gebrochen wird, sie hat ja zarte Glieder! Trotz gegenteiliger Versicherung glaubte man es nicht eher, als bis das „corpulent“

„delikat“ gesund und vergnügt zu Hause eintraf, und ein Vater und Mutter ihre gelehrten Griffe probierte, und somit den besten Beweis ihrer geübten Glieder lieferte.

Das Jiu-Jitsu-Spiel umfaßt eine Anmenge von Griffen und Paraden, welche den Geist wie den Körper in hohem Maße beanspruchen. Da es aber beim Jiu-Jitsu fast nur auf Gewandtheit ankommt und besondere Kräfte nicht vonnöten sind, ist es ein idealer Sport auch für die Frau. Abgesehen vom körperlichen Nutzen, gibt es hier eine unschätzbare Waffe in die Hand, welche selbst die schwächste Frau instand setzt, einen außerordentlichen Menschen in respektvoller Entfernung zu halten, ja, sogar einen Kämpfer kampfunfähig zu machen. In Japan, in der Heimat des Jiu-Jitsu, treibt auch die Frau eifrig diesen Sport, und beteiligt sich an öffentlichen Kämpfen. Auch in Amerika und England ist die Frauenschaft stark in diesem Sport engagiert.

Am kommenden Samstag, dem 2. August, abends 6 1/2 Uhr, finden auf dem Zuru-Platz in Düsseldorf Jiu-Jitsu-Kämpfe des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs unter Mitwirkung des Deutschen Jiu-Jitsu-Meisters Kahn statt. Vorführungen, bei denen auch Damen mitwirken. Die Veranstaltung wird in Köln am Sonntag, dem 3. August, morgens 11 Uhr, im Kristall-Palast wiederholt.

# Der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Kahn mit dem I. Berliner Jiu-Jitsu-Club in Düsseldorf und Köln

In Düsseldorf:

Samstag, den 2. August, abends 6 1/2 Uhr auf dem Zuru-Platz, Oberbilkler Allee.

In Köln:

Sonntag, den 3. August, vormittags 11 Uhr im großen Saale des Kristallpalastes.



# Sport des „Mittag“

Donnerstag

31. Juli 1924

## Jiu-Jitsu und Bogen.

Von Erich Kohn, Deutscher Jiu-Jitsu-Meister.

Unendlich viel ist schon über dieses Thema geschrieben und gesagt. Viele Kämpfe zwischen Bogern und Jiu-Jitzern sind im In- und Auslande ausgefochten worden; sie sollen den Beweis erbringen, welches System das beste ist. Sollten sie das mitteilen? Oder wollten nur geschäftstüchtige Unternehmer eine neue Sensation bringen. Ich glaube das letztere annehmen zu dürfen. Ein ernstlicher Sportmann legt auf herkömmliche öffentliche Beweismethoden keinen Wert. Das Endergebnis eines derartigen Kampfes, wie es auch ausfallen mag, kann niemals den Beweis erbringen, welche der beiden Sportarten die bessere ist. Ein bekannter japanischer Champion hat in Amerika eine Reihe von Kämpfen gegen echte Boger zu seinen Gunsten ausfochten, gegen einen Hochklassigen aber in überraschend kurzer Zeit verloren. Welches System ist nun nach diesen Beispielen das bessere? Durch mein öffentliches Auftreten ist es nicht aus, daß Herausforderungen auch von Bogern an mich ergingen. Ich habe daher viele Kämpfe mit Profis und auch Amateuren ausfochten müssen. Aus allen diesen Kämpfen bin ich reich hervorgegangen. Ich glaube daher, daß man mit nun nach dem Sinne dieser Zeilen genügend Objektivität zutraut, sich an dieser Stelle meine Meinung zu äußern.

Die Waffen sind vor allen Dingen ungleich. Der Jiu-Jitsu-Kämpfer hat die große Chance, daß er dem Bogen an Kampfmittel unbedingte überlegen ist. Selbst auch dann, wenn der Bogen ohne Handschuhe kämpft. Der Bogen ist auf seine Härte und die Schnelligkeit seiner Wite angewiesen. Der Jiu-Jitsu-Kämpfer dagegen hat außer sei-

nen Händen keine Hilfe als Angriff- und Wehrmittel zur Verfügung, außerdem ist er gewohnt, in jeder beliebigen Lage zu kämpfen. Gelinst es ihm, den Bogen zu Boden zu bringen, was nicht so schwierig ist, wie es erscheint, so ist letzterer völlig hilflos, da er in dieser Situation nicht zu kämpfen fähig ist. Ein sportlicher Kampf zwischen beiden Sportarten, bei welchem vom Jiu-Jitsu-Kämpfer alles vermieden wird, was dem Bogen dauernden Schaden bringen kann, ist für den Jiu-Jitsu-Kämpfer, wenn er nicht sehr gewandt ist, meist eine Niederlage. Gewünscht er jedoch alle seine Kampfmittel, so wird es eben ein Kampf auf Kosten der Gesundheit und das gehört nicht auf einen Sportplatz.

Da es auf der Straße passieren kann, jemanden gegenüber zu stehen der des Bogens kundig ist, so muß natürlich auch der Jiu-Jitsu-Schüler sich in dieser Lage zu helfen wissen, er lernt praktisch Jiu-Jitsu gegen Bogen. Nun vergleichen wir einmal beide Kampfsarten als Straßenselbstverteidigung. Ein reicher Bogen wird seinen Gegner nun mit einem guten Faustschlag an Boden stoßen, daran ist nicht zu zweifeln. Nehmen wir jedoch den Fall an, daß es einem Angreifer gelingt, den Bogen von vorn, oder, falls er abgenommen ist, von hinten festzuhalten, und daß an dem Kopf der Stütze ist. Hier hört der Bogen auf und das Jiu-Jitsu fängt an. Man würde sich also beiden Sportarten widmen müssen. Ich habe Bogen kennen gelernt, welche an Jiu-Jitsu kein gutes Haar ließen, aber keine Chance hatten, wie es überhaupt gemacht wird, geschweige denn, daß sie es je gesehen hätten. Diese Typen kehren übrigens auch in jedem Verkehrsfall wieder, dauernd müssen sie alles besser, während die anderen lernen die anderen. Das sind die sogenannten „Nunmuller“.

Eine der größten Waffen des Jiu-Jitsu sind seine Handschellen-Schläge. Die kleine-Finger-Handkante unterliegt in diesem Judo einem besonderen Training, erstens um sie festzumachen, vor allem aber gegen Schmerz unempfindlich zu machen. Wer jemals einen solchen Handschellen-Schlag erlitten hat, wird nicht mehr an seine Wirkung zweifeln. Die Schläge haben den Vorteil, daß sie gegen den Stärkeren angewandt werden können, da ein Gewichtunterschied der

Waffen nicht in Frage kommt. Es gibt besonders empfindliche und lebensgefährliche Stellen am menschlichen Körper. Diese sind der Jiu-Jitsu-Kämpfer zu treffen. Wie man nun die Schläge mit der Handkante ausstellt, pariert man auch mit der letzteren die Schläge und Stöße des Gegners. Jiu-Jitsu hat den Vorteil, daß sich ein verhältnismäßig schwacher Mensch gegen einen Stärkeren mit Erfolg verteidigen kann. Dies hat nun bei vielen Bogern die letzte Meinung hervorgeufen, daß der Jiu-Jitsu ein „menschlicher Kuhn“ ist die von einem Faustschlag nicht umkippt. Es gibt wohl kein härteres Training als das des Jiu-Jitsu-Kämpfers, unter der Voraussetzung, daß es richtig durchgeführt. Es wird er mit der Zeit nach Schmerzempfindlich mindestens so unempfindlich wie der Bogen gegen Stöße. Ich möchte nun an alle Menschen, welche diese oder jene Sportart, ohne sie zu kennen, beurteilen, den Rat geben, beides gewissenhaft zu erlernen und sich erst dann ihr Urteil zu bilden. Denn sie ehlich sind, werden sie zugestehen, daß sowohl Bogen wie Jiu-Jitsu, jedes in seiner Art, seine Vorteile hat.

## Heute und morgen Jiu-Jitsu-Kämpfe in Düsseldorf und Köln.

Samstag - Sonntag

2. u. 3. August 1924



Abwehr eines Angriffs durch Jiu-Jitsu.



Abwehr eines Angriffs durch den deutschen Jiu-Jitsu-Meister Kohn.



Der Polizeipräsident  
Staatl. Sicherheitspolizei  
Gruppe E s s e n .

E s s e n , den 6. Juli 1920.

Herr Erich R a h n hat im Monat Juni einen J i u -  
J i t s u - Kursus von 80 Beamten der staatlichen Sicher-  
heitspolizei für den Industriebezirk abgehalten.

Die erreichte Ausbildung war ganz ausgezeichnet. Beson-  
ders fiel die Gleichmässigkeit auf und die Gewandtheit auch  
der von Natur aus nicht besonders beanlagten Kursusteilnehmer.  
Ich habe den Eindruck gewonnen, dass die Jiu-Jitsu-Fechtweise  
ein besonders wertvolles Mittel ist, die körperliche Fähig-  
keit zu heben und das moralische Bewusstsein des Beamten so  
zu stärken, dass er sich auch einem grösseren und stärkeren  
Gegner gegenüber ohne weiteres überlegen fühlt.

*Wulff*

Major und Gruppenkommandeur.

# DIE WOCHE

NUMMER 10

BERLIN, DEN 6. MÄRZ 1920

22. JAHRGANG



JIU-JITSU-UN-  
TERRICHT BEI  
DER BERLINER  
SICHERHEITS-  
POLIZEI  
Links: Abwehr  
eines Angriffs  
mit Knüttel. —  
Rechts: Ab-  
wehr eines Mes-  
ser-Angriffs.  
(„Photothek“.)





# Weltbild

8. Jahrg.  
Nr. 10

Neueste  
Illustrierte Rundschau

25 Pfg.  
50 Heller.



Jiu-Jitsu-Unterricht bei der Berliner Sicherheitspolizei.  
Abwehr eines Messer-Angriffs.



Ausbildung der Bedienten durch den Lehrgang und weitere Instruktion durch Rahn.  
Einer der Teilnehmer.  
Zur Einführung des Jiu-Jitsu als Verteidigungsmittel bei der Berliner Sicherheitspolizei.



Halbe in dem Goldguben vom Witwatersrand  
die Wichtigkeit körperlicher Überlegenheit gegen  
Schwarz u. Weiss kennen gelernt.

Obwohl ich aus Zeitmangel bei Herrn Rahn  
nur 4 Stunden nehmen konnte, bin ich überzeugt  
mehrer sehr wirksame Angriffs u. Verteidigungs-  
methoden und Praktiken zu besitzen, deren  
Kennen bei der Körperlichkeit des Verkehrs, wie  
sie leider oft nicht zu vermeiden, gerade im Aus-  
lands u. Kolonialbergbau sehr angenehm ist

2.1.14

Ludwig F. v. Natwichta  
Dipl. Berg. Ing. Lehenke D.O.A.  
Königsberg Goldminen.

Ich habe mich einige Monate für  
dies von Herrn Erich Rahn ausgebildet  
lassen und darüber als Mensch sowohl  
wie als Lehrer sehr profitieren gelernt.

Das Liu-Tschoe Juhn ist für ein  
ausgezeichnetes Angriffs- u. Verteidigungs-  
system. Ein Training stärkt u. kräftigt  
man den ganzen Körper, so daß es mit jedem  
möglichen Kampf, durch Gott oder die Feinde  
zu führen.

9.2.14.

v. Twardowski  
Lehrer a. D.



Die Turnvereinigung Berliner Judo ist bestrebt, ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich durch körperliche Betätigung, durch „Mitwachen“ u. nicht nur durch „Sehen & Hören“, ein Urfehl zu bilden über den Wert auch solcher Körperübungen, die nicht unmittelbar zum deutschen Turnen gehören. Leo hatte durch Besuch der „ersten Berliner Jiu-Jitsu-Schule“ in der Lutherstraße sich von dem vorzüglichen Lehrgeheimnis des Begründers u. Leiters derselben überzeugt u. überwiegen Herrn Ernst Rahn im Winter 1912/13 einige ihrer Mitglieder zur Ausbildung als Lehrer des Jiu-Jitsu. Schon nach wenigen Monaten waren diese fähig, das Gelernte mit gutem Erfolge weiter zu lehren. Seit der Zeit besteht in der F. B. L. eine Jiu-Jitsu-Disziplin, die im Winterhalbjahr an einem Turnabend in der Woche mit großem Eifer übt.

7. 8. 1914



Leo Abrecht.

1. Turnwart der F. B. L. 1911, 12 u. 13.

## Tägliche Rundschau

\* Eine Jiu-Jitsu-Prüfung der von dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister Ernst Rahn ausgebildeten Beamten der Charlottenburger, Neudörfner und Sichtenberger Polizei fand gestern Abend vor geladenem Publikum in der Turnhalle der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße 41 statt. Der Einladung des Meisters, der als Polizei- und Militärinstrukteur schon eine ganze Reihe Beamten ausgebildet hat, waren viele hohe Beamten nachgekommen. Prinz Oskar von Preußen war mit einem Stab von Offizieren persönlich erschienen. Polizeipräsident v. Jagow sowie die Präsidenten der Charlottenburger, Neudörfner und Sichtenberger Polizei hatten Vertreter entsandt, ebenso verschiedene Militär- und Schulbehörden. Außerdem war eine Reihe von Offizieren des Heeres und der Polizei erschienen. Nach Vorführung der für diese Art der Verteidigung notwendigen Übungen und einigen besonders merkwürdigen Weissen, zeigte Rahn, wie die Kampfmethode im Gemischten zur Anwendung gebracht wird. Die Vorführungen wurden mit Beifall aufgenommen, und Prinz Oskar sog Herrn Rahn in ein längeres Gespräch.

## Deutscher Kurier

getragen habe, zeigten neun Angehörige der obengenannten Behörden den ersten Teil des Jiu-Jitsu-Kampfs, die japanische Körperkultur. Darauf traten sich die Schüler des Meisters, lauter kräftige, meist unterrichtete Beamte, auf der Matte als Verteidiger und Angreifer gegenüber, und demonstrierten an bestimmten Übungen die Vorteile des Jiu-Jitsu als Waffe gegen das Verbrechen. Zuletzt zeigte Herr Rahn selbst dem geladenen Publikum mit seinem Lehrling Harter den Jiu-Jitsu-Kampf, wie er in Wirklichkeit aussieht, und sich in vielen Fällen abspielen dürfte. Prinz Oskar gelächelte den deutschen Jiu-Jitsu-Meister durch eine kurze Ansprache aus, während die Geladenen den interessanten Darbietungen lebhaften Beifall spendeten.



Jiu-Jitsu-Unterricht in der Militär Turnanstalt  
durch Erich Rahm. Berlin 1913.



1.)

Illustrierte Sportzeitung.

Der Kaiser und das Jiu-Jitsu. Wie die „N. Korresp.“ erfährt, ist die Unterweisung der auf die Berliner Militärturnanstalt in Berlin kommandierten Offiziere im Jiu-Jitsu, der japanischen Kampfmethode, auf direkten Befehl des deutschen Kaisers zurückzuführen. Bei einem Inlogitobesuch auf dem anlässlich der letzten Kieler Woche in der Höhe ankernden Flottenflaggschiff des japanischen Admirals Jinn hatte der Kaiser Gelegenheit, verschiedene Jiu-Jitsu-Übungen beizuwohnen. Die Kennt-

nahme der einzelnen Regeln des Jiu-Jitsu, namentlich zur Abwehr unvermuteter Angriffe, hatte damals einen tiefen Eindruck auf den Kaiser gemacht. B. Z.



2.)

1+2. Die Offiziere der Turnanstalt während des Unterrichtes.









Interessante Augenblicke aus Trainingskämpfen bei der Schutzpolizei.

Photo A. Groß.

# Illustrierter Kraft-Sport

Berlin, 8. Februar 1924

## Jiu-Jitsu als deutscher Sport.

Es gibt eine ganze Anzahl Menschen, die sich mit dem Jiu-Jitsu-Sport deshalb nicht so ganz befreunden können, weil ihnen Name und Bedeutung fremd sind. Jeder kennt den Ringsport und das Boxen läßt sich leicht durch Faustkampf übersehen und



Wenn mich einer laßen wil, so kom ich mit beiden Armen über seine Arm unten zu hauff, und hebe in also mit den Armen auf, und schiebe mit meinem rechten Schenkel an seinen linken, so stellt er so selb ebe.

erklären. Aber Jiu-Jitsu? Jiu ist chinesisch und heißt soviel wie sanft, milde; das Wort Jitsu stammt dagegen aus Japan und heißt Kunst. Beides zusammen bedeutet: Die Kunst ohne Mühe.

Jahrhunderte hindurch haben die Japaner das Geheimnis dieses Sportes gehütet und ständig daran verbessert. Das erste sportliche Zusammentreffen dieser unsichtbaren Waffe mit den Selbstverteidigungsarten der Europäer erweckte Staunen und Grauen zugleich. Kleine, schwächliche Japaner zogen damals von Hauptstadt zu Hauptstadt, und es dauerte oft nur Sekunden, bis sie die stärksten Ringer und gewandtesten Boxer zur Aufgabe gezwungen hatten.

Der Jiu-Jitsu-Sport ist dem bitterernsten Zwang der Selbstverteidigung entsprungen. Er kennt im Ernstfall nur eine Vorschrift: Schone deinen eigenen Körper auf Kosten des anderen. Ob der Gegner nun mit einem Stock, Messer oder Schlagring bewaffnet ist, bleibt gleichgültig, Jiu-Jitsu siegt. Die Gewalt unterliegt der Intelligenz, dem größeren Wissen. Die Kunst ohne Mühe.

Bei der sportlichen Betätigung im Jiu-Jitsu kommen alle lebensgefährlichen Griffe oder Tricks in Fortfall; sie werden höchstens angedeutet. Schon der Lernende erlebt eine Ueberraschung. Die Bewegungen sind alle ruhig und friedlich, nur der Partner bekommt die unheimliche Wirkung dieser Kunst zu spüren. Wird ein Griff jedoch wieder gelöst, ist zugleich das Schmerzgefühl vollständig geschwunden. Beim Jiu-Jitsu soll jede Bewegung ihrem Zweck entsprechen, den Gegner zu besiegen. Es ist möglich, in jeder Kampfeslage Griffe anzusehen oder Tricks anzuwenden, die den Sieg des Jiu-Jitsu-Kämpfers bewirken.

Um passende Anklänge an die anderen deutschen Kampfsportarten zu finden, wollen wir nachstehende Beschreibung von Jiu-Jitsu-Vorführungen mit einflechten. Dieselben sind anlässlich von Wettkämpfen in Bochum entstanden.



Mit meiner linken Hand stütze ich seine linke Hand zu mir, und kom in mit meiner rechten Hand unter sein linken Ellbogen. So gibt er mir ganz den Rücken.

Der Saal dichtgefüllt.  
Lautlos, Musik.  
Jetzt Stille.

Der Anführer (auf deutsch: Conferenziar) verkündet: Als Anfang „Demonstrationen“.

Da steht schon der große, schlanke Sportmann und zeigt Fallübungen. Er knallt nach allen Richtungen auf die Matte nieder, daß man direkt physischen Schmerz beim bloßen Zusehen empfindet. . . . Mit einem Lächeln steht er jedesmal wieder auf.

Jetzt kommt der Angreifer. Eine muskulöse Ringergestalt umklammert den Jiu-Jitsu-Mann und versucht ihn festzuhalten. Ja, hat sich was! Er versucht es. Eine leichte



# Illustrierter Kraft-Sport

Berlin, 21. März 1924

beinahe spielerische Bewegung weist den starken Mann zu Boden. Ein paar Mal wird er dabei festgehalten und schreit dann laut, stöhnt oder klopft schnell mit der Hand auf den Boden. Jamose Sache! Mit einemmal imponierte einem kein Nachbar mehr.

Der Angreifer wird erobert, nimmt einen Stoß ... und schießt schon wieder hin. Nachmals der Stoß; diesmal wird der Schlag abgefangen, der Arm leicht gebrochen und dann bekommt der Wüterich mit seinem eigenen Stoß Diebe.

Messerangriffe (verflucht warm hier).

Wenn die treffen würden! Aber so! Man gewöhnt sich schon an Jiu-Jitsu. Pah, bloß ein Messer!

Zum Schluß: Revolverangriff.

Hände hoch — Geld her! Was denn, der Jiu-Mann hebt tatsächlich die Hände hoch! Alles Finte, ein blitzschneller Schlag, der Schuß geht weit vorbei in die Wand. Zugleich stürzt auch der Angreifer schon zu Boden.

In der Pause lebhaftes Gemurmel. Nunmehr folgt Jiu-Jitsu gegen Ringkampf im freien Stil.

Nun soll sich's beweisen. Der Ringler ist 40 Pfd.

schwerer, wird's der Jiu-Mann schaffen? Der Gong tönt, der Kampf beginnt. Der Ringler packt fürchterlich zu, reißt, stößt und würgt den anderen.

Jetzt erkennt man die verschiedenen Kampfmethoden. Der

Jiu-Kämpfer gibt fast immer nach, nur keine Kraft! Erst im richtigen Moment kommt der Griff — dann sieht man, wie der Ringkämpfer mit elegantem Schwung zu Boden fällt. Jetzt eine schnelle Bewegung, und der Jiu-Jitsu-Kämpfer hat einen Angriff angelehrt.

Muß wehtun, der Ringler schreit halt! Kampfdauer 4 Minuten.

Als Schluß Jiu-Jitsu gegen Boxen. Wieder der Gong.

Der Boxer versucht verschiedene Kampfmethoden, um zum Schlag zu kommen. Alles umsonst. Die Reichweite der Beine, die ihm der Jiu-Kämpfer in den Weg stellt, ist größer. Nur einmal wird's gefährlich, aber schnell läßt sich der Andere zu Boden fallen und reißt dabei den Boxer mit.

Pause.

Weiter! Kaum daß der Boxer jetzt seine Kampfstellung inne hat, wird er auch schon unterlaufen, zu Fall gebracht und muß abklopfen. Eine Kopfschwere zwingt ihn zur Aufgabe. Delle Begeisterung spendet rauschenden Beifall.

Es wäre verkehrt, den Wert eines Sportes an dem Gegensatz zu bemessen, in welchem er zu anderen Sportsarten steht. Die Körperübungen jeden Sportes haben ja alle nur den Zweck, einen gesunden und schönen Körper zu bilden. Wichtig ist nur, in welchem Maße dieses Ziel von den einzelnen Sportsarten erreicht wird.

Es ist schon mehrmals der Versuch gemacht worden, zu beweisen, daß Jiu-Jitsu deutschen Ursprunges ist. Ein vergebliches Mühen. Die Idee dieses Sportes haben wohl alle Völker gemeinsam gehabt und sie zu irgend einer Zeit wenigstens teilweise verwirklicht.

Seine Vollkommenheit hat diese Kampfsportart aber erst in Japan erlangt. Innere Wirren haben in Deutschland die Entwicklung eines Sports verhindert, der vielleicht dem Jiu-Jitsu am ähnlichsten war. Gemeint ist das alte deutsche Freireingen, wie es im 14. bis 16. Jahrhundert ausgeübt wurde. Aus alten Büchern und Handschriften schöpfen wir Kunde von dieser Kunst, deren Wert wir jetzt erst wieder schätzen lernen.

Die beigelegten Abbildungen sind einem deutschen Ringkampfbuch entnommen, welches im Jahre 1539 gedruckt worden ist. Besser als alle Worte sprechen dieselben dafür, daß uns Jiu-Jitsu kein fremder Eindringling sein kann. Die ausgeführten Griffe sind auch im Jiu-Jitsu-System enthalten. Wichtig ist es auch, daß hier wie dort die Kämpfer eine Tracht anhaben, die der Mode ihrer Zeit entspricht. Die Jiu-Jitsu-Kämpfer tragen bei ihrer Sportfähigkeit eine weite, feste Jacke mit kurzen Ärmeln — den sogenannten Kimono.

So können wir nunmehr feststellen, daß mit dem Jiu-Jitsu ein Sport zur Blüte gelangt, der schon vor langen Zeiten bei uns heimisch war.

Möge er blühen und gedeihen!



Aus diesen Stille gehet ein Armbruch, da ich mit meinem rechten Arm oder meinem linken Arm von unten heraus, hinter meinem linken Ellbogen. Und ob der Armbruch nicht gieng, so schlaue ich mit meinem rechten Schenkel an meinem linken.

## Fall - Übungen.

Es fragt hier man den guten Bürgermann fragen, ob er sich dieses sogenannte Unglück auch noch einüben soll? Ja, warum denn nicht? Er soll ja gar nicht üben, wie man sich am besten das Handgelenk staucht oder irgend welche Knochen bricht, sondern er soll lernen, wie er alle diese Beschädigungen vermeiden kann. Jeder Mensch, besonders aber der Bewohner der Großstadt, ist der Gefahr ausgesetzt, sich beim Ausgehen, Stolpern usw. schwer zu verletzen. Derartige Unfälle ereignen sich täglich. Wie kann man sich nun vor derartigen Fallverletzungen schützen?

Es gehört zu den größten Werten des Jiu-Jitsu-Systems, daß es uns lehrt, wie man hinstürzen kann, ohne sich Schaden dabei zu tun. Die Übungen dazu sind einfach und leicht. Jeder Jiu-Jitsu-Schüler beherrscht dieselben schon in der zweiten Antrittsstunde. In der Hand von Beispielen wollen wir hier zwei Arten des Einstürzens erläutern, und zwar nach vorn und nach hinten zu fallen. Weitere Fallübungsarten folgen illustriert in einer der nächsten Nummern.

Die Beobachtung der Natur gibt uns genügend Beispiele, wie man einem plötzlichen Fall am besten begegnet und die dabei gefährdeten Körperteile schützt. Man beobachte die leichte Bewegung des rollenden Gummadalles, die elastische Haltung der springenden Feder, und man beobachtet einmal, wie ein Besenstängel hinstürzt. Der willenlose Körper des letzteren fällt wie ein Stein zu Boden. Er fällt hart, weil er durch sein unbewusstes Zusammenfallen die Höhe des Falles vermindert hat und es unterläßt, sich durch Aufstellen des Handgelenks zu verstauchen. Die Fallübungen des Jiu-Jitsu passen sich diesen Umständen an.

Bei einem Fall nach hinten, wie ihn Bild 2 zeigt, soll man durch möglichst schnelle Zusammenfallen die Höhe des Falles vermindern. Dann den Körper



Abbildung 1

krümmen und, als natürlichen Schutz der Knochen, alle Muskeln anspannen. Durch rechtzeitiges Aufschlagen mit den Handflächen und Vornüberneigen des Kopfes kann man leicht jede Verwundung vermeiden (s. Bild 1). Es ist von größter Wichtigkeit, die rollende Bewegung beizubehalten. Wendet man den Kopf dann etwas zur Seite, so rollt man über die eine Schulterseite und steht sofort wieder auf den Beinen.

Zus fallen nach vorn ist aus dem Bild 1 gut ersichtlich. Man preßt den Kopf festwärts auf die Brust und schützt ihn noch durch den vorgehaltenen Arm. Man beugt man sich rasch, rollt nach vorn über die Schulter und



Abbildung 2

kann sich sogleich wieder erheben. Beim Fallen über die rechte Schulter (oder Arm) muß sich der rechte Fuß vorn befinden, beim linken Fall der linke Fuß.

Wenn man die Fallübungen einige Male übt, hat man die eingangs erwähnten gefährlichen Verletzungen nicht mehr zu fürchten. Die Übungen sind, wie das gesamte Jiu-Jitsu, dem sie entnommen sind, durch Jahrhunderte erprobt, daher absolut verlässlich! Da man sich dieselben ohne die geringste Mühe sehr schnell aneignen kann, wäre es wünschenswert, wenn sie schon den Kindern in der Schule neben dem Turnunterricht gelehrt würden. Unzählige Knochenbrüche würde man vermeiden, es wäre eine Wohltat für die Menschheit! Man sollte es als Kulturaufgabe betrachten und — behandeln. B.



Abbildung 3



# Der Kampf des Geistes.

Jiu-Jitsu ist mehr als eine Verteidigung, mehr als Sport. Ist — eine Kunst...

Ist nicht nur körperliche Gewandtheit von Griffen, ist nicht Kraftmeierei, sondern — ganz einfach Überlegenheit, geistige und dadurch — auch körperliche Überlegenheit, etwas, das mehr als jeder andere Sport eine menschliche Sinnesart pflegt und zur Blüte bringt.

Denn Jiu-Jitsu wird immer

in erster Linie Verteidigungsort

sein, Mittel zum Zweck des Eigenschutzes, der Sicherheit. In Bruchteilen von Sekunden kann man die unangenehmsten Gegner unschuldig machen...

Aber Jiu-Jitsu ist auch Sport, ist Erziehung, nicht allein des Körpers, sondern — und das in allerhöchstem Maße — Erziehung der Nerven. Ein Kämpfer der nervös ist, kann sofort auf den Boden knien. Ruhe ist das Zeichen dieses Kampfes.

Die Gefallen im Ring...

Ein zögerl. Knappes Abweisen, ein Suchen, Lauern, die Augen ineinander geflossen, denn in

ihnen stehen alle Bewegungen des Menschen im Bruchteile von Sekunden vor ihrer Ausführung eingegraben. Man muß die Augen des Gegners studieren, in ihnen lesen können wie in einem Buch.

Denn, wenn erst die Bewegung angefaßt ist, dann bleibt es meistens zu spät und ehe man es sich verzieht, steht der Mensch in einer Lage, aus der ihn im Ernstfalle kein Schicksal erlösen kann.

Die Kämpfer tanzen aneinander vorbei, belästigen sich, wagen einmal eine knappe Bewegung vorzuschwellen, schlagen die ebenso geistvollen Angriffe des Gegners ab, wiegen den Körper, immerwährend einen Angriffspunkt suchend, bis dann mit einem Male die Beider zusammenprallen, so schnell, wie es das menschliche Auge gar nicht verfolgen kann, von einer Stellung in die andere gleiten, stets gewillt, die einzige sicherste Waffe des Jiu-Jitsu anzuwenden, irgend einen Hebelgriff...

Ein kleines Kind kann, wenn es etwas zupackt, dem stärksten Manne die Knochen zerbrechen, wie viel eher ein geschickter, aufmerksamer Erwachsener, der darauf ausgeht, seinen Gegner kampfunfähig zu machen.

Jiu-Jitsu als Sport lernte man gestern Abend im Gesellschaftshaus des Westens in Schöneberg, beim Klubkampf des Jiu-Jitsu-Clubs Tiergarten und des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs kennen. Es eleganten, wertvollen Sport, als Ding an sich und nicht nur, wofür es zumeist gehalten wird, als Mittel zum Zweck.

Der Klubkampf brachte schöne spannende Kämpfe. Die ersten Berliner sind scheinbar auf Armhebelgriffe spezialisiert. Die meisten Entschel-

dungen wurden wenigstens auf diese Weise herbeigeführt. So schlug Heilig den Tiergartenmann Urban, so Becker Liebow-Tiergarten. Aber auch Rucholdt erledigte seinen Gegner Kreisherr-Tiergarten, auf die gleiche Weise.

Ausgeglichen, technisch wundervoll und voll verhaltenen Kraft und Eleganz war der Kampf Rothke-Schaligki-Tiergarten. Zwei völlig gleichwertige Kämpfer, auch in der Zulagernde seiner besonders in Front... Entscheidung des Schlichters unentschieden. Dann kam die einzige Niederlage der Berliner. Sasse verlor in einer Zulagernde nach Punkten — aber sehr knapp — gegen Keltar-Tiergarten.

Dafür reichte Dewitz die Ehre der Berliner wieder und brachte Kaser-Tiergarten zur Aufgabe. Nicht besser ging es Schulz-Tiergarten, der einer Halsstraffe Gassenapps zum Opfer fiel.

Ergebnis des Klubkampfes: die ersten Berliner siegen mit 5 gewonnenen, 1 unentschiedenen und 1 verlorenen Kampf.

Weiter brachte der Abend eine Begegnung zwischen unserem Deutschen Meister Erich Kahn und dem Europameister im Freien Stil Stalling, der aber schon nach noch nicht ganz acht Minuten die Überlegenheit des Jiu-Jitsus anerkennen mußte.

Nicht besser erging es zwei Bogern, die gegen Charles Buse, Australien antraten. Hillos lagten sie bald an der Erde und überlegten sich, wie das wohl gekommen wäre.

In — Geschwindigkeit ist eben alles beim Jiu-Jitsu, ist die wahre Hegerel...

Stapel

deTag

Dienstag, 8. Januar 1924

## Unser Sportpalast-Abend.

Wings! war es 11 Uhr vorbei und noch war das Programm nicht erschöpft. Aber die Tausende hielten aus und sahen höchlich interessiert dem Jiu-Jitsu-Kampfe zu den der deutsche Meister Erich Kahn (Portner A. Doll) vorführte. Vielleicht hat zu Hause noch mancher Zuschauer probiert, was Meister Kahn vormachte, wie man durch einen klugen, aber heblofen Griff an die Nase oder durch Fingerumdrückung einem Angreifer den nötigen Jiu-Jitsu-Kelch beibringen kann.

B.Z.-Mittag

Deutsche

Tageszeitung

## Die Woche

Berlin, den 12. Januar 1924

Donnerstag 20. März 1924

### Jiu-Jitsu-Herausforderungskämpfe.

Gestern Abend fanden sich bei vollbesetztem Hause der 1. Berliner Jiu-Jitsu Club und der Jiu-Jitsu Club Tiergarten in einem Herausforderungskampfe gegenüber, der hervorragenden Sport brachte. Es traten auf beiden Seiten heraus geschickte Techniker und raffinierte Denker an, so daß die einzelnen Kämpfe überaus spannend verliefen. Im allgemeinen machte sich eine Überlegenheit der Mannschaft des Berliner Clubs bemerkbar, der mit fünf Einzelsiegen, einem Unentschieden und einer Niederlage die Oberhand behielt. Es wurde in zwei Gängen zu fünf Minuten gekämpft, trat keine Niederlage ein, wurde die Entscheidung in einem dritten Gange (10 Minuten) durch Punktwertung herbeizuführen gesucht. Den schönsten Kampf lieferte sich das Paar Emil Schaligki (Tiergarten) — Werner Rothke (Berliner Club) in der Mittelgewichtsklasse, der nach völlig ausgeglichenerm Gange im dritten Treffen unentschieden endete. Die meisten Entscheidungen fielen durch Armhebel oder Armüberzug. — Nicht interessant war die Begegnung zwischen dem Meister Charles Buse, Australien und zwei Bogern, die nichts gegen den Jiu-Jitsu-Kämpfer auszurichten vermochten. Der deutsche Meister Erich Kahn trat gegen den bekannten Berufsringler Stalling an. Nachdem dieser volle 66 Pfund mehr in den Ring brachte, war der Kampf schon nach 7,55 Minuten für Kahn entschieden. Die einzelnen Ergebnisse waren:

Ergebnisse waren: Dewitz (Berliner Club) gegen Urban (Tiergarten) — Unentschieden; Rucholdt (Berliner Club) gegen Kreisherr (Tiergarten) — Unentschieden; Sasse (Berliner Club) gegen Keltar (Tiergarten) — Niederlage; Dewitz (Berliner Club) gegen Kaser (Tiergarten) — Sieg; Schulz (Berliner Club) gegen Gassenapps (Tiergarten) — Niederlage; Kahn (Berliner Club) gegen Stalling (Freier Stil) — Sieg; Kahn (Berliner Club) gegen Buse (Australien) — Sieg; Kahn (Berliner Club) gegen Buse (Australien) — Sieg.



Jiu-Jitsu-Kämpfe. In immer größerem Maße erwacht in der Öffentlichkeit das Interesse für Jiu-Jitsu. Einen lehrreichen Einblick in alle Feinheiten dieses eigenartigen Sportes bieten die am Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus des Westens, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 30/31, stattfindenden Jiu-Jitsu-Kämpfe. Die Veranstaltung soll ein Merkmal für die hohe Entwicklung dieser Sportart in Deutschland sein. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Herausforderungskämpfe des Jiu-Jitsu-Clubs Tiergarten gegen den ersten Berliner Jiu-Jitsu-Club. In hervorragendem Maße sind ferner die Berufsringler vertreten. Es wird kämpfen: der deutsche Jiu-Jitsu-Meister E. Kahn gegen verschiedene Berufsringler. Meister Charles Buse wird gegen verschiedene Bogern antreten. Sportlehrer Brunert führt mit seinem Partner Doll die Selbstverteidigung vor.

Wer wagt noch einer Dame zu nahe zu treten? Damen lassen sich im Jiu-Jitsu unterrichten  
Fam. Jannack



# Illustrierter Kraft-Sport

Tafel 2

Berlin, 10. Januar 1924

## Ein Besuch in der Jiu-Jitsu-Schule.

Es war wohl vor 15 Jahren, als ich mit meinem Freunde, angeregt durch ein Buch über Jiu-Jitsu, diese japanische Kampfesart übte. Ich muß es ehrlich gestehen, viel über den Anfang sind wir nicht hinausgekommen. Aber das lag natürlich nicht an dem System, sondern an uns. Aber das eine habe ich doch gelernt, nämlich, daß es sehr wohl möglich ist, sich gegen einen Angriff erfolgreich zu verteidigen, auch wenn der Angreifende bedeutend kräftiger sein sollte. Aber üben muß man, sehr viel üben. Denn keine Kampfesart ist so reichhaltig wie Jiu-Jitsu.

Vor einigen Wochen führte mich mein Weg in die Jiu-Jitsu-Schule des Herrn Erich Rahm in Berlin-Schöneberg. Den schönsten Übungsbetrieb fand ich dort vor. In einem geräumigen Saal wälzten sich auf drei Matten die Kämpfer regellos durcheinander, Arme und Beine in unmöglichen Stellungen haltend. Doch dies war nur der erste Eindruck. In Wirklichkeit liegt in dieser Regellosigkeit ein ganz bestimmtes System. Ich war in die Übungsstunde der Fortgeschrittenen geraten. In ihren charakteristischen Jacken mit den kurzen, weiten Ärmeln sahen die Kämpfer wie Japaner aus, doch wollten die zum Teil großen, schlanken, rehnigen Gestalten nicht recht dazu passen; es waren eben keine Japaner, sondern Deutsche. Eine Anzahl tüchtiger Lehrer beaufsichtigte den

Übungsbetrieb und sorgte für gründliche Ausbildung. Die Anfängerkurse finden gesondert statt.

Nun noch einige Worte über den Ursprung des Jiu-Jitsu. Daß er japanisch sein soll, weiß wohl ein jeder, wenn auch im Mittelalter ein dem Jiu-Jitsu ähnlicher Ringkampf in Deutschland geübt wurde. Interessant dürfte aber sein, wie die Japaner zu dieser Kunst, denn eine Kunst ist Jiu-Jitsu, gekommen sind. Wie Herr Erich Rahm im „Sport im Bild“ mitteilt, erzählen die Japaner, daß der Begründer des Jiu-Jitsu einst während eines Sturmes zwei Bäume beobachtet habe: eine Eiche und eine Weide. Während die erstere durch die Gewalt des Unwetters brach, blieb die Weide unverfehrt infolge des Nachgebens ihrer Äste unter dem Winddruck. Aus dieser Beobachtung entstand also die von den Japanern zu einer an Wirksamkeit unerreichten Höhe entwickelte Kunst des Siegens durch Nachgeben.

Der Vorteil dieser Sportart liegt darin, daß sie auch dem Schwachen die Möglichkeit gibt, sich durch Geschicklichkeit und Anwendung der Kunstgriffe gegenüber der rohen Kraft erfolgreich zu verteidigen. Allerdings stellt Jiu-Jitsu hohe Anforderungen in geistiger Beziehung, speziell schnelle Entschlußkraft, welche aber durch geeignete Ausbildung schließlich erreicht wird.



9.8.24

# 187/24



# SPORT-SPIEGEL



Der Jiu-Jitsu-Meister Rahn (rechts) und sein Gegner Reuter im Berliner Sportpalast A. Gress

## BERLINER TAGEBLATT

B.Z.-Mittag

**Jiu-Jitsu-Kämpfe in Berlin.** Der Zentralverband deutscher Jiu-Jitsu-Kämpfer trat am Freitagabend im Berliner Sportpalast zum erstenmal vor die große Öffentlichkeit. Leider war der Besuch nur außerordentlich mäßig; die reichlich hoch bemessenen Preise dürften nicht zuletzt viele von dem Besuch der spannenden Kämpfe abgelenkt haben. Daß man mit der allmählich üblich gewordenen Unpünktlichkeit begann, sei nur nebenbei erwähnt. Nach praktischer Vorführung der wichtigsten Griffe traten Erik Hoffmann und Richard Griesch zum Federgewichtskampf an, den Hoffmann in der dritten Runde durch Würgegriff siegreich beendete. Schützling es bei dem Kampf der Leichtgewichtler Ernst Freiburger (Deutschland) und Charles Bule (Australien) zu, den der Australier schon in der ersten Runde gewann. Im Halbschwergewichtskampf streckte der Berliner Paul Röhbus John Eller (Wien), der an und für sich im Angriff erheblich besser zu sein schien, in der dritten Runde durch Würgegriff zu Boden. Das Hauptereignis des Abends sollte der Kampf um die Meisterschaft von Deutschland bilden, zu dem sich der Berliner Erik Rahn und der Münchener Hans Reuter stellten. Vom ersten Augenblick zeigte sich Rahn seinem Gegner erheblich überlegen, den er bereits in der ersten Runde niederstreckte.

### Jiu-Jitsu.

#### Rahn gewinnt die deutsche Meisterschaft.

Wenn freundliche Aufnahme und lebhafter Beifall des Publikums den Erfolg einer neuen Sache ausmachen, dann wird man damit zu rechnen haben, daß dem gestrigen ersten Jiu-Jitsu-Abend im Sportpalast noch verschiedene weitere folgen werden. Die Kämpfe wurden in allen Fällen sehr lebhaft und abwechslungsreich geführt, ihre Durchführung geschah in einer Weise, die der Nützlichkeit und Gewandtheit der Kämpfer das beste Zeugnis ausstellte. Man konnte dabei aber zugleich auch feststellen, daß die alte geheimnisvolle Kunst des japanischen Adels sehr deutlich sich abzeichnen bei dem amerikanischen catch-as-catch-can-Ringen gemacht haben muß. In einigen Kämpfen, besonders in den beiden längeren, Platsch-Hoffmann und Shaw-Röhbus, wurde fast nur im freien Stil geungen. Der gute Eindruck, den diese Kämpfe machten, wurde z. B. dadurch gestärkt, daß es nicht als Niederlage angesehen wurde, wenn sich einer der Kämpfer in der Rückenlage befand. In dieser gilt der Kampf auf allen andern Gebieten als beendet, und auch zu Recht, denn man muß schon sehr schwach und ungeschickt sein, wenn man einen auf dem Rücken liegenden Gegner nicht unschädlich machen kann. Ging es zum Ernst, d. h. behauptete ein Mann seinen Brust- oder Hebelgriff, so kam das Ende auch sehr schnell, denn kein Mensch kann sich lange die Rohle zubrühen oder die Gelenke umbrechen lassen.

Noch eine hier und da Bedenken aufkommen. Vor den Kämpfen wurde eine Reihe von verschiedenen Abwehrgriffen gezeigt, erst schnell und dann langsam, damit man die Arbeit genau verfolgen konnte. Hierbei zeigte sich, daß für das Abdringen einzelner der Griffe Voraussetzungen gegeben sein müssen, die z. B. auf dunkler, naheleuchteter Straße oder auf Steinpflaster nicht vorhanden sind.

Der Titelfampf zwischen Reuter-München und Rahn-Berlin kam bereits in der ersten Runde zur Entscheidung. Rahn war mehr bei Angriffen, zwang den Münchener mehrmals zu Boden und brachte ihn schließlich in eine Beinshere, deren Wirkung er durch einen Halshebel verstärkte. — Im Kampf der Federgewichte siegte Hoffmann-Berlin in der dritten Runde durch Würgegriff, im nächsten Treffen der Deutsch-Australier Charles Bule nach kurzem, heftigen Kampf in der ersten Runde über Freiburger-Berlin durch Kopfschere mit Gürtelabdruck. Schließlich standen sich in einem dritten Kampf noch der Regensburger Shaw und der Berliner Paul Röhbus gegenüber. Der Berliner siegte hier ebenfalls in der dritten Runde durch Kopfschere.

Sowohl der Sieger als auch der Besiegte erhalten eine Reihe von Herausforderungen. Rahn lehnte die von Hansen-Uch wegen zu großen Gewichtsunterschiedes (150 zu etwa 200 Pfund) ab.

Die deutsche Meisterschaft im Jiu-Jitsu wurde im Berliner Sportpalast, ausgeschrieben vom Zentralverband deutscher Jiu-Jitsu-Kämpfer, entschieden und von Erik Rahn (Berlin) gegen Hans Reuter (München) gewonnen. Alle der nur kurze Verlauf des Treffens erkennen ließ, war Rahn seinem Gegner ziemlich überlegen. Sehr ruhig kämpfend, konnte er ihm schon nach wenigen Minuten, ihn durch eine Beinshere am Boden festhaltend, einen Halshebel aufsetzen, worauf Reuter sich als bester erklärte. Im Kampf Röhbus, der Jiu-Jitsu, gegen den Regensburger Shaw, der freien Ringkampfstil zeigte, blieb nach drei temperamentvollen Runden Röhbus durch Kopfschere und Würgegriff Sieger. Noch schneller fertigte Bule (Australien) seinen Gegner Freiburger ab, den er nach zwei Minuten durch Kopfschere und Gürtelabdruck zum Aufgeben zwang. Den Kämpfen gingen Demonstrationen voraus. Ob das Jiu-Jitsu als Sport die Vollständigkeit des Gegners erlangen wird —





# Der Turn- und Sportwoche zum Gruß!

Von Dr. Pühler, Direktor im Jugendamt der Stadt Berlin.

Mai 1923

## Berliner Lokal-Anzeiger

Werden abend bei der Berliner Turn- und Sportwoche mit einem außerordentlichen Jiu-Jitsu-Kampf im Kynaport unter großer Teilnahme der Bevölkerung begonnen. Der Sonntag ist der nächste Sonntag mit sehr zahlreichen Veranstaltungen. Der Leiter der Künste Jugendpflege und Selbstübungen im öffentlichen Jugendamt findet zum Beginn der großen öffentlichen Veranstaltung, die der Veranstaltung des Volkes dienen soll, folgende dringende Stellen:

Zufrieden gegenüber pflegt sich der Vernünftige zu zeigen. Tatsache ist, daß wir in Berlin an Stelle der für den Kopf der Bevölkerung notwendigen Spielflächen von 3 qm nur 0,4 qm besitzen. Wir haben unter den Großstädten unseres Vaterlandes mit dieser Größe an 20. Stelle, nicht zu reden von den Höfen, die das Ausland hier aufweist. Werfen wir den Blick auf Berlin selbst, so haben wir unter den 30 Bezirken einen, der bei rund 300 000 Einwohnern auch nicht einen Quadratmeter Spielfläche aufweist, über 1 qm erreichen nur die Bezirke XII und XVII, alle anderen bleiben weit unter 1 qm.

Bedenken wir, daß bei der dichten Wohnstoff der Stadt Berlin in den Innenbezirken Spielflächen heute die einzige Möglichkeit für die Bewegung des Kindes bieten, so muß anstandslos der unabweisbaren körperlichen Notlage unserer Jugend alles daran gesetzt werden, um Spielmöglichkeiten zu schaffen. Park-, Spiel- und Sportstätten sind die Säulen für unsere Bevölkerung. Die große Not, die hier besteht, wird am besten dadurch illustriert, daß Berlin zurzeit noch lange nicht imstande ist, den vom Ministerium anbefohlenen obligatorischen Spielnachmittagen für die Schulen durchzuführen. Anstandslos der Aufgabe, die heute die Städte in ihrer finanziellen Notlage erfüllen müssen, ist wenigstens oder nichts für den Aufbau unserer Jugend in der Spielplatzfrage zu erwarten. Kurz entschlossen haben Oberbürgermeister und Jugendamt sich auf die Suche nach freiwilligen Opfern begeben. Die Mänschheit wie auch die Jugend hat den Ruf verstanden. Sie wird ihn auch, das ist unsere Hoffnung, für die „Berliner Turn- und Sportwoche“ aufnehmen. Ueber sechzig Projekte in den zwanzig Bezirken hatten nach der Durchführung.

Der Kustalt ist mit der Eröffnung der drei großen Spielflächen im Lustgarten, in der Jungfernheide und an der Schwanenwerderstraße am 27. Mai gegeben. Wünschen wir, daß die Berliner Bevölkerung Gelegenheit sucht, den Jungbott der Kraft für unsere Jugend mit eigenen Augen zu schauen! Gelegenheiten sind in der Berliner Turn- und Sportwoche in allen Bezirken reichlich geboten. Die Unterschätzung der Selbstübungen, des Turnens, des Spiels und des Sports wird erst aufhören, wenn jeder, wer es auch sei, die Erhaltung, die Lebensfreude, die Gesundheit, die Freude und die neue Energie an sich selbst zu spüren bekennt, die mit dem Betrieb der Selbstübungen unmittelbar verbunden ist. Die Erkenntnis der Fehler der Vergangenheit muß der Wiederaufbauarbeit für Staat und Wirtschaft, in deren Dienst heute alles steht, den Weg weisen.

Nach dem Wegfall der Körperschule des allgemeinen Volksschulbesuchs gibt es kein besseres Mittel, unsere Jugend vor der körperlichen und sittlichen Vernachlässigung zu schützen, als energisch betriebene Selbstübungen. Sie bedeuten nichts weniger als vorbeugende Volksgesundheitspflege. Sie müssen werden, was auf der Reichsschulkonferenz in den Beschlüssen festgelegt ist: eine allgemeine vaterländische Angelegenheit.



**Ringkämpfe im Lustgarten.**  
Der deutsche Meister Rahn im Abwehrangriff aus der Umklammerung. Phot. Graubitz.

## Berliner Illustrierte Zeitung



Bilder vom Werbtag für die Spielplätze.  
Jiu-Jitsu-Vorführung auf der Straße. Phot. Gerlach.



**Damen-Jiu-Jitsu.**  
Moment aus den Vorführungen im Lustgarten. Phot. Graubitz.

des gesamten deutschen Volkes! Hier haben wir die Lösung, mit der die Berliner Turn- und Sportwoche durchgeführt wird.

## Jiu-Jitsu im Lustgarten.

Eine Woche hindurch soll laut, soll gellend, soll von allen Seiten in die Berliner hineingelächert werden: Sorgt für Turn- und Sportplätze! Heiß! Gebt Geld! Denkt, wie nötig dieser Zeitraum unserer Jugend, unserer Zukunft ist! Sie hat doch so viel verloren, alles! Sie soll doch wenigstens die Möglichkeit haben, ihre Kräfte zu fühlen, sich auf weitem Rasen, auf weitem Land zu tummeln, auszuloben! — Diese Werbwoche hat nun begonnen. Gestern! Plötzlich, umgibt riesen zum Jiu-Jitsu-Wettbewerb. In den Lustgarten. Nicht zum Vergnügen, wie erst geplant, Glückseligkeit.

Also: Der Lustgarten lag in leuchtendes Grün gebettet. Die Abendsonne lag mit leuchtendem Gesicht über das Zeughaus-Dach herüber. Heute sah über die Hunderte und Tausende von Menschen, Ueber die Schulkinder, die Arbeiter, die Mädel, die Frauen und Männer. Sie sahen den Lustgarten in diesen Massen umfacht hielten. Und die Augen aufriefen, und glühten vor Begeisterung, und ihre lachend-schnodderigen Kollare hindeckelten in den spannenden Verlauf der Vorführungen. — Die Vorführungen. In der Hauptsache auf dem Postament des Friedrich-Wilhelm-Denkmals. Ein packendes, belebtes, quirliges Bild schon von weitem. Wenn man die halb nackten Geheften sah, deren schmale Körper durch die Luft flogen, förmlich flarn. Sie krochen, vom Boden aufschwärmten, sich gegeneinander kramten, als fester Widerstand, in elastischen Kämpfen. Ein Beweis von Kraft, Gewandtheit, Geisteszugewandt.

Auch in der Nähe begeistert. Der Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn kommandierte seine Garde. Schüler der Jiu-Jitsu-Schule. Eine nette Figur, dieser Rahn. Man fühlte die trainierte Macht, Gewalt. Eingeladelt in gemächlich-forschen Dämmern. Man sah Leistungen. Ob es nun die Körperkultur im Jiu-Jitsu war oder Selbstübungen oder Selbstverteidigungsgriffe oder förmliche Jiu-Jitsu-Kämpfe. Das war ein Rollen der Gelenke, ein Strecken und Beugen der Muskeln, ein Blumfen der Körper, ein erfülltes Gurgeln jugendlicher Reiben.

Manches etwas brutal. Aber es war doch so voll schlagender Verweidkraft für seine Nützlichkeit. Ganz verdammt Nützlichkeit. Wieso? Na — es fanden da unter den Tausenden von Zuschauern einige Individuen — so ganz zufällig hingekommen, Individuen, wissen Sie, so mit der Woge noch halbwegs hinten. Deren Gesichter wurden lang, länger. Demen Blick nachdenklich. Als Meister Rahn die Kräfte eines Strohies abschlug. Und wie abschlug. Trotz Messers, trotz aller Knüttel und Stangen. Als dann noch eine Dame einen Heberfall abwehrte. Eine Frau gegen einen zu allem bereiten Strome. Wie pflegt — da wurden die Augen starr. Wenn diese Methode Allgemeingut würde, wäre es schlimm bestellt um Wegelagerer und ähnliches Gesindel. Was ja weiter nicht zu bedauern wäre.

Wäre es also Allgemeingut werden, Meist Jiu-Jitsu! Zur Erziehung des Körpers, als Verteidigungswaffe. Wäre es Allgemeingut werden, wie jede andere Sportsart auch. Die Vorführungen gestern waren ein starker Anreiz. Wären viele dem Werden folgen und sich in die Reihen der Jiu-Jitsu-Kämpfer stellen. Wäre die Sportwoche mit diesem Sinn weiterliegen! — h. sehr. —

Heute, Freitag, 7 Uhr 30 Min. abends, finden im Sportpalast Amateur- und Berufs-Kämpfe statt. Außerdem gelangt die Jiu-Jitsu-Meisterschaft zwischen Rahn und Uze zum Austrag. Gelangsvorträge des Berliner Kampfbundes unterbrechen die sportlichen Vorführungen. — Morgen, Sonnabend, findet um 5 Uhr nachm. das Fußballspiel repräsentativer Mannschaften auf dem Sportplatz Tiergarten (am Zoo) statt.













Tafel 4

Bild 4

siehe Abgrenzung

15/15/40

Bild 5

s. a. Rückseite

^

v

k

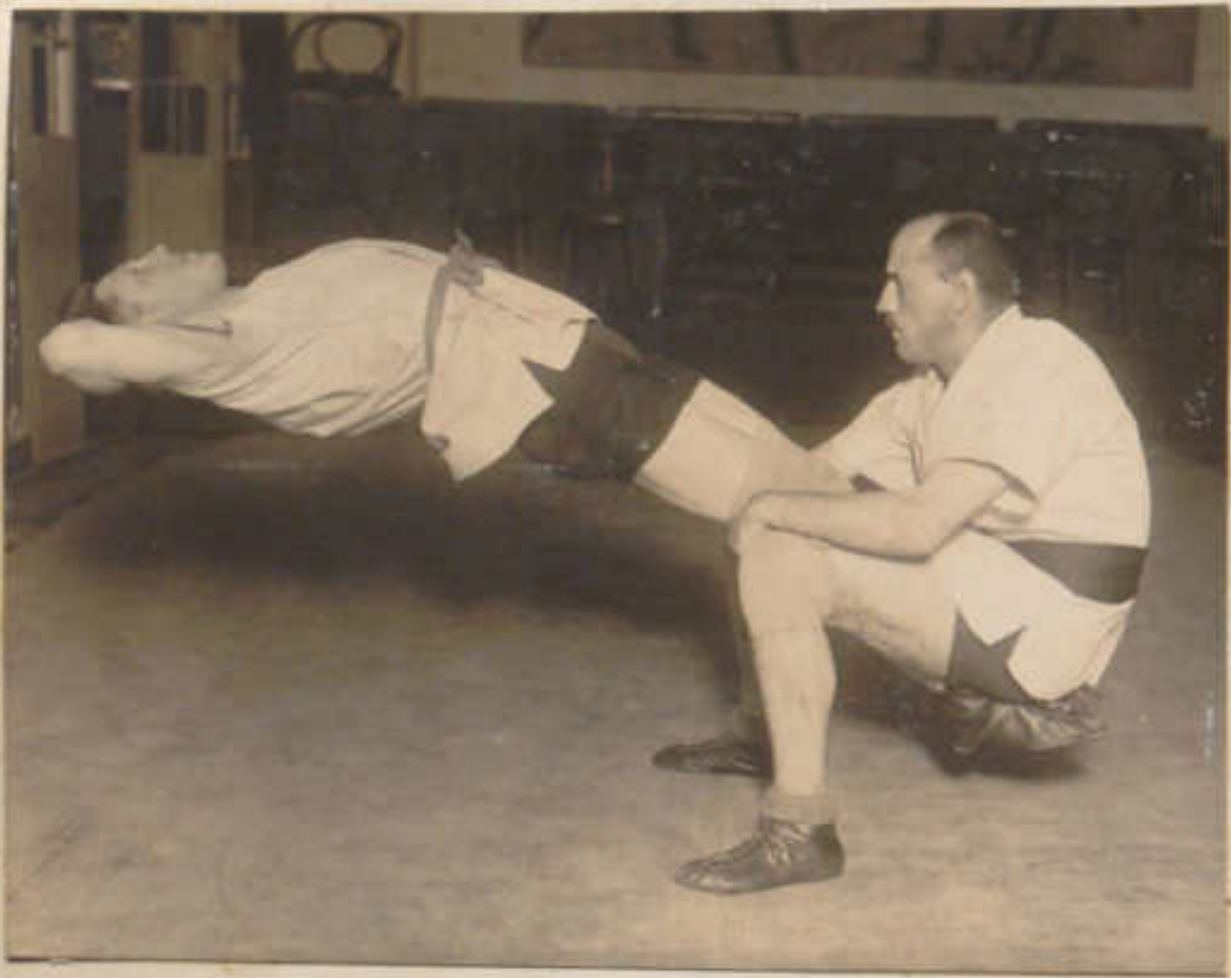
← 9.0 cm →





Fafel 5

Bild 6



9. Baustr. ✓

# 1878/42

see picture





Dick Armstrong  
z. d. Internierungslager Nahab (Afrika)



Boxen gegen Jiu-Jitsu.  
Jiu Dikaco (Deutsch-Däne)  
besiegt in 58 Minuten durch ERahn.

Im Cirkus Krone land Freitag, den 17. ds. Mts. die Austragung des Revanchekampfes zwischen dem Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn und dem deutschen Meisterboxer Dick Armstrong statt. Armstrong, der am Mittwoch, den 15. ds. Mts., von Rahn besiegt wurde und diesmal ohne Boxhandschuhe antrat, wandte jetzt die Methode des freien Ringkampfes an, wobei jeder Griff erlaubt ist. Der Kampf war sehr interessant. Beide Gegner, fast gleich an Gewandtheit, verteidigten sich gut und es gelang ihnen oft, sich gegenseitig zu lassen. Dabei kamen sie einigemal von der Matte und das gegenseitige Suchen nach einem guten Griff oder Stoß begann von Neuem. Nach 11 Min. 25 Sek. ging Rahn abermals über Armstrong durch Armdrehgriff als Sieger hervor. Nach dem Kampf wurde Rahn zum vierten Male zu einem weiteren Jiu-Jitsukampf durch die im Cirkus anwesenden Boxer Harry und Willy Gotz vom Deutschen Theater für die nächsten Tage herausgelodert. Beide Boxer haben nach ihrer Angabe schon früher mit Japanern gleiche Kämpfe ausgefochten. Der Kampf Erich Rahn gegen Harry Gotz findet am Freitag, den 24. ds. Mts. statt.



Wutzky = Polen  
besiegt durch Erich Rahn  
Ringkampf gegen J.J.  
3,4 Minuten, München  
Zirkus - Krone.  
Oktbr. 1919.



Anderlik - Bayern  
besiegt durch Erich Rahn  
freier Ringkampf gegen J. Si  
in 1,45 Minuten, München  
Zirkus - Krone.  
Oktbr. 1919.

Dick Armstrong,  
I. Gewinner der deut-  
schen Box-Meistersch.  
in München. 19.

Boxen gegen Jiu-Jitsu.  
Sieger Erich Rahn gegen Dick Armstrong  
in 8,45 Minuten.  
Cirkus Krone München 1919. Oktbr.



Jiu-Jitsu-Unterricht bei der bayrischen -  
Schutz-Polizei, durch den deutschen Jiu-Jitsu-  
Meister Erich Rahn. München 1919. —

Teil 3

Bild 3

+ 1878/42

- 1.) Vorübungen zum Jiu-Jitsu. ↔ 9.8 cm
- 2.) Abwehr von Halsangriffen.

**Staatl. Polizeiwehr Bayerns:**

München 1919.

Herr Erich Rahn hat über 600 Mann der staatlichen Polizeiwehr Bayern, Gruppe München, im Jiu-Jitsu ausgebildet. Bei dem Bekanntsein des Herrn Rahn in dieser Art der Selbstverteidigung lag die Ausbildung der Truppe von vornherein in den besten Händen.

Herr Erich Rahn verstand es in ganz besonderem Maße, durch sein persönliches Auftreten und sein großes Können das Interesse der Mannschaften zu wecken und in der Ausbildungszeit bedeutende Fortschritte zu erzielen. Ich kann Herrn Erich Rahn als Lehrer der Selbstverteidigung wärmstens empfehlen.

gez. Jaerber  
Major und Gruppenkommandeur.







Zirkus Krone.

Erich Rahn, der Polizeilehrer und Weltmeister des Jiu-Jitsu-Kampfes, hat in den letzten Tagen einige Herausforderungskämpfe auszukämpfen. Zunächst mit dem Meister von Australien im Jiu-Jitsu, André, den Rahn sicher bezwang Würgegriff. Diese Griffe scheinen Rahn Spezialität zu sein, denn am nächsten Tage fiel Dick Armstrong, der Deutsche Boxmeister 1919, ebenfalls durch Würgegriff. Gerade dieser Kampf war überaus anregend, da man über den Ausgang verschiedener Ansicht war. Der Boxer Dirksen war von Rahn durch Abwehr mit den Füßen zu Fall gebracht worden und wurde dann durch Würgegriff außer Gefecht gesetzt. Bei dem Schwergewicht Dick Armstrongs ging die Sache mit Beinhalten und Fußgriff nicht. Dies um so weniger, als Armstrong dem Jiu-Jitsu-Mann einige schwere Magenschwinger versetzte und mit den Beinen nicht an sich herankommen ließ. Erst in der sechsten Minute brachte Rahn seinen Gegner zu Fall und setzte ihn durch Würgegriff am Hals außer Gefecht. Für letzten Freitag hatte Dick Armstrong den Meister des Jiu-Jitsu-Kampfes herausgefordert und zwar kämpfte der Boxer ohne Handschuhe. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus verfolgte den Kampf mit lebhaftem Interesse und war mit dem Beifall bei verschiedenen Momenten des Kampfes nicht sparsam.

Am Freitag fand der Revanchekampf zwischen Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat diesmal ohne Boxhandschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

Der Kampf Erich Rahn gegen Willy Götz findet am Dienstag, den 21. d. M., der gegen Harry Götz am Freitag den 24. d. M. statt.

\* Die Herausforderungskämpfe im Zirkus Krone haben bis jetzt folgende Resultate erzielt: Samstag, den 11. d. M., Erich Rahn gegen Joe Dirksen. Nach 5 Minuten 18 Sek. wird Dirksen mit Stranguliertgriff besiegt. Nach dem letzten Jiu-Jitsu-Meister W. André. André erklärte sich nach 4 Minuten 50 Sekunden durch gleichseitige Wirkung von Rahn's Händen und Füßen durch Würgegriff und Nierenbruch als besiegt. Am Mittwoch — der Gewinner der Boxmeisterschaft Ed. Armstrong mit 6 Unzen-Boxhandschuhen und Erich Rahn. Der Kampf ist sehr interessant und wechselseitig. Rahn gelingt es, Armstrong in der 5. Minute zu lassen, in der letzten Sekunde rüstete Armstrong von der Matte. Armstrong gelingt es wieder, einen Magenschwinger anzubringen, man sieht es in der Gesicht an, es war etwas ungewohnt, er taumelt, fällt aber zurück. Armstrong zu Boden, nimmt ihn in die Schere und legt durch Würgegriff im Zeitraum von 8 Minuten 45 Sekunden. Selbstverständlich war der Zirkus bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger

\* Im Zirkus Krone fand am Dienstag, den 14. Oktober, ein Jiu-Jitsu-Kampf statt zwischen dem Teilnehmer und Lehrer der Berliner Kriminalpolizei Erich Rahn und dem Kampfmittel von Australien Harry und Willy Götz. Rahn und Götz saßen gegenüber, das Haus war bis zum letzten Platz besetzt. Rahn, der mit seiner Hand und herabragender Kniehülfe durch Nieren- und Nierenbruch. Am Mittwoch fand der Herausforderungskampf zwischen Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat ohne Handschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

\* Die Herausforderungskämpfe im Zirkus Krone am Samstag — Erich Rahn und Joe Dirksen. Nach 5 Minuten 18 Sekunden wird Dirksen mit Stranguliertgriff besiegt. Am Dienstag — Rahn und der australische Jiu-Jitsu-Meister W. André. André erklärte sich nach 4 Minuten 50 Sekunden durch gleichseitige Wirkung von Rahn's Händen und Füßen durch Würgegriff und Nierenbruch als besiegt. Am Mittwoch — der Gewinner der Boxmeisterschaft Ed. Armstrong mit 6 Unzen-Boxhandschuhen und Erich Rahn. Der Kampf ist sehr interessant und wechselseitig. Rahn gelingt es, Armstrong in der 5. Minute zu lassen, in der letzten Sekunde rüstete Armstrong von der Matte. Armstrong gelingt es wieder, einen Magenschwinger anzubringen, man sieht es in der Gesicht an, es war etwas ungewohnt, er taumelt, fällt aber zurück. Armstrong zu Boden, nimmt ihn in die Schere und legt durch Würgegriff im Zeitraum von 8 Minuten 45 Sekunden. Selbstverständlich war der Zirkus bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger

\* Im Zirkus Krone fand gestern der Revanchekampf zwischen dem Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat diesmal ohne Boxhandschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

Münchener Neuzeit Nachrichten

In dem Kampf zwischen dem Teilnehmer und Lehrer der Berliner Kriminalpolizei Erich Rahn und dem Kampfmittel von Australien Harry und Willy Götz. Rahn und Götz saßen gegenüber, das Haus war bis zum letzten Platz besetzt. Rahn, der mit seiner Hand und herabragender Kniehülfe durch Nieren- und Nierenbruch. Am Mittwoch fand der Herausforderungskampf zwischen Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat ohne Handschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

Antwort

Münchener Neuzeit Nachrichten

\* Herausforderungskämpfe im Zirkus Krone. Hat die Herausforderung eines Revanchekampfes zwischen dem Teilnehmer und Lehrer der Berliner Kriminalpolizei Erich Rahn und dem Kampfmittel von Australien Harry und Willy Götz. Rahn und Götz saßen gegenüber, das Haus war bis zum letzten Platz besetzt. Rahn, der mit seiner Hand und herabragender Kniehülfe durch Nieren- und Nierenbruch. Am Mittwoch fand der Herausforderungskampf zwischen Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat ohne Handschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

Die Herausforderungskämpfe im Zirkus Krone brachten bis jetzt folgende Resultate: Samstag, den 11. d. M., Erich Rahn gegen Joe Dirksen. Nach 5 Minuten 18 Sek. wird Dirksen mit Stranguliertgriff besiegt. Nach dem letzten Jiu-Jitsu-Meister W. André. André erklärte sich nach 4 Minuten 50 Sekunden durch gleichseitige Wirkung von Rahn's Händen und Füßen durch Würgegriff und Nierenbruch als besiegt. Am Mittwoch — der Gewinner der Boxmeisterschaft Ed. Armstrong mit 6 Unzen-Boxhandschuhen und Erich Rahn. Der Kampf ist sehr interessant und wechselseitig. Rahn gelingt es, Armstrong in der 5. Minute zu lassen, in der letzten Sekunde rüstete Armstrong von der Matte. Armstrong gelingt es wieder, einen Magenschwinger anzubringen, man sieht es in der Gesicht an, es war etwas ungewohnt, er taumelt, fällt aber zurück. Armstrong zu Boden, nimmt ihn in die Schere und legt durch Würgegriff im Zeitraum von 8 Minuten 45 Sekunden.

Münchener Neuzeit Nachrichten

J. H. Hoffmann-Kampff im Zirkus Krone. Der Herausforderungskampf zwischen dem Teilnehmer und Lehrer der Berliner Kriminalpolizei Erich Rahn und dem Kampfmittel von Australien Harry und Willy Götz. Rahn und Götz saßen gegenüber, das Haus war bis zum letzten Platz besetzt. Rahn, der mit seiner Hand und herabragender Kniehülfe durch Nieren- und Nierenbruch. Am Mittwoch fand der Herausforderungskampf zwischen Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat ohne Handschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

Münchener Zeitung

\* Jiu-Jitsu-Herausforderungskampf im Zirkus Krone. Der Herausforderungskampf zwischen dem Teilnehmer und Lehrer der Berliner Kriminalpolizei Erich Rahn und dem Kampfmittel von Australien Harry und Willy Götz. Rahn und Götz saßen gegenüber, das Haus war bis zum letzten Platz besetzt. Rahn, der mit seiner Hand und herabragender Kniehülfe durch Nieren- und Nierenbruch. Am Mittwoch fand der Herausforderungskampf zwischen Rahn und dem deutschen Boxmeister Dick Armstrong statt. Armstrong trat ohne Handschuhe an und verlegte sich lediglich auf die Jiu-Jitsu-Methode. Er verteidigte sich gut, brachte Rahn öfter zu Boden, der aber immer als der sinkere und gewandtere sich aus den gefährlichen Situationen rettete. Nach 11 Minuten 20 Sekunden wurde Armstrong von Rahn durch Nasen- und Kinngriff besiegt. Die aus der Boxkonkurrenz im Deutschen Theater bekanntgewordene Boxer Harry und Willy Götz haben Rahn zu einem Jiu-Jitsukampf herausgefordert, der in den nächsten Tagen ausgetragen wird. Die beiden Boxer, die im Zirkus anwesend waren, gaben bekannt, daß sie früher mit Japanern öfters einen derartigen Kampf ausfochten.

modern ist und wird eine große geschichte... (The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality and orientation.)



Ich von Herrn Prof. Raku gelassen ist: Ich  
empfand mir als die wichtigste, ohne Waffen auszubereiten  
Methode für unsere kriegsliche Ausübung, besonders für die  
in fernerer Zukunft die mit Bildung der künftigen Generation,  
und ist einer der besten Methoden, die Kenntnis des menschlichen  
Körpers auszuführen.

Berlin, im November 1910.

Herrn Prof. Raku.

Berlin, den 24. Mai 1911.

Wie Sie anderen Herren, die hier Ihre  
Aussicht über die Lehnmethode des Herrn Raku  
ausprechen, kann auch ich nur sagen, daß  
ich über dieselbe höchst zufrieden war. Wenn  
ich auch nur kurze Zeit Herrn Raku's Schüler  
sein konnte, so glaube ich doch recht bespre-  
chliches bei ihm gelernt zu haben, und sage ihm  
hierfür meinen besten Dank. Als einen ganz  
besonderen Vorzug dieser japanischen Selbst-  
verteidigungslehre sehe ich es an, daß der Selbst-  
bewußtsein und Vertrauen auf die eigene Kraft  
und Gewandtheit hervorgehoben wird, ganz ab-  
gesehen von der unschätzbaren körperlichen Bil-  
dung. Daher empfehle ich allen Jungen und  
Schwachen Jiu-Jitsu zu lernen. Sehr  
Ehrlich  
L. A. G.



Berlin-Nikolassee 30. Juni 1911.

Mus lobt sich, unsterblich für Ihre so viel  
Lobendes über die herrliche Kunst des Jiu-Jitsu  
gestimmten Angaben und, zu welchem Zweck  
noch weiter fragen? Nicht wahr; wohl aber  
auch auf die von Ihnen selbst, die Herrin  
brüder, die mit so großem Gutsicht und  
mit besonderer Lieblichkeit über die  
Ausprägung der neuen Methoden für mich  
und die Genuß aus dem weiteren steht.  
Ihre gelassenen besten Wünsche.

Dr. Karl Goldmann

Berlin August  
1911.

Herrn E. Rahn

Bestenfalls ist mit großer  
Freude, daß mich der  
Kunst in der Jiu-Jitsu Kunst  
zu der Kunst bekehrt,  
daß es Zeit wird, energisch  
zu kämpfen diese Kunst einzu-  
setzen, speziell wenn Sie nun  
so beängert werden, wie  
für Rahn gelebt wird.  
Ich würde mich wünschen,  
gesehenheitlich <sup>mit</sup> den Pflichten  
dieser Frage mich zu beten.

A. med. Langfeldt  
Königs-Orthopäde.





Erste Berliner Hüft-Hitze-Schule  
im Händekenheim Schillerstr. 141.  
- 1910. -



Frau Emmy Ralen wickelt einen Handtaschenmörder ab.



Parade gegen Messerstich  
mit anschließendem Handkammer-  
Lustspiel



Tafel 1.

Deutsche Tageszeitung  
26 Mai 14

Jiu-Jitsu-Weltmeister Yokio-Tani u. Rakio Uyuischi nebst Trainer  
bei ihrem Besuche der ersten Berliner Jiu-Jitsu Schule 1912.

größer 5 1/2 x 10 1/2



Bild 1.

F 1878742

Tani, Rakio, Trainer.



Rakio wehrt einen Messerstich  
vermittelt der 'Schere' ab.



Aberker eines Halsangriffes  
+ Rakio.



# SPORT IM BILD

DAS BLATT DER GUTEN GESELLSCHAFT

raschend. Sollte der Verfasser mit seinen Nachweisen im Rechte sein, so haben jedenfalls aber die Japaner mit asiatischer Schlaueit das System so raffiniert verfeinert, bis in die kleinsten Nuancen ausgearbeitet und zu einer Verteidigungsart gemacht, der man an Wirkung wohl nichts Gleichwertiges entgegenstellen kann. Den wirklichen Beweis des Ursprunges wird man heute wohl kaum erbringen können — um so besser, wenn er wirklich deutsch sein sollte!

Was interessiert nun den Europäer am Jiu-Jitsu? Die Möglichkeit, die es dem Schwachen gibt, durch Kunstgriffe und geistige Überlegenheit in gefährlicher Situation sich erfolgreich helfen zu können. Heute leider eine häufige Notwendigkeit. Das Wertvolle am Jiu-Jitsu beruht auf der Möglichkeit, auch dem Schwachen Mittel zur körperlichen Ertüchtigung zu geben und ihm eine damit verbundene Hebung des Selbstvertrauens und der Entschlußkraft zu verschaffen, die auch das praktische Leben günstig zu beeinflussen imstande ist. Die Erlernung des Jiu-Jitsu stellt an den Schüler hohe Ansprüche in intellektueller Beziehung, und eine durchgreifende Körperkultur sorgt für eine systematische körperliche und geistige Gewandtheit, die ihm ein sofortiges Erfassen der Situation im Moment der Gefahr ermöglicht. Ein Beweis dafür, daß Jiu-Jitsu eine geeignete Waffe des Schwachen ist, ergibt sich aus der



ABWEHR EINES HANDSCHLAGES.

Tatsache, daß in Japan Jiu-Jitsu ein Sport der Frau geworden ist, ebenso wie in Europa bereits viele weibliche Interessenten für unsern Sport vorhanden sind — ein erfreuliches Zeichen dafür, daß auch die deutsche Frau den Wert des Sports als notwendig erkannt hat.

Während des Krieges hatte man in vielen Kreisen das Bestreben, alles, was von unsern Feinden herrührte, zu verwerfen, aber gerade der Krieg hat gelehrt, daß man auch von der Gegenseite lernen kann und soll. Gerade Japaner waren es, die bei uns viel, ja zu viel gelernt haben. Wir treiben keine Ausländerei, wenn wir uns eine Sache zunutze machen, die von so großem erzieherischen und praktischen Wert ist wie das Jiu-Jitsu.



BEINSCHERE.  
RECHTS: KOPFWURF.



## Jiu-Jitsu.

Die geheimnißvolle Waffe.

Jiu-Jitsu ist eine alte japanische Schwert-  
 feldigungsmethode, die es selbst einem Schwächeren  
 ermöglicht, einen Körperlich Überlegenen, selbst  
 bewaffneten Gegner durch verschiedene Kunst-  
 griffe in wenigen Sekunden kampfunfähig zu  
 machen. Die Kunst des Jiu-Jitsu setzt anatomi-  
 sche Kenntnisse voraus. Der Jiu-Jitsu-Kämpfer  
 bildet nicht einzelne Teile seines Körpers zu  
 besonderen Leistungen aus, sondern stützt durch  
 ein besonderes, ausdauerndes System seinen  
 ganzen Körper ohne Stützmittel. Lediglich die  
 eigene Kraft ermöglicht es ihm, durch Training  
 sämtliche Muskeln und Sehnen so auszubilden,  
 daß er bei einem Angriff jedem Gegner — durch  
 Anwendung verschiedener Tricks — jederzeit ge-  
 wonnen ist.

Mit bestimmten Widerstandsübungen läßt  
 man die Sehnen der Oberarme, um sich bei einem  
 Kampf leicht Fesseln oder Zerschneidung der Seh-  
 nen zu vermeiden. Verschiedene Übungen in der  
 Bodenlage dienen zur Kräftigung der Bauch-  
 muskulatur, während wieder andere Übungen  
 zur Stärkung der Rücken- und Halsmuskeln  
 dienen. Nachdem die Schüler und Schülerinnen  
 — auch Damen betreiben Jiu-Jitsu — auf die  
 Gefährlichkeit der Griffe bei unrichtiger An-  
 wendung während des Trainings hingewiesen  
 worden sind, begannen die eigentlichen Übungen,  
 das nämlich Entwinden des oder der fest-  
 gehaltenen Armes, die Befreiung aus gefährlicher

Umklammerung des Halses sowie Befreiung aus  
 Umklammerung durch Ober- oder Untergriff,  
 gleichviel ob von vorn oder hinten gefaßt. Auch  
 einem zu Boden gemauerten Jiu-Jitsu-Kämpfer  
 ist es möglich, sich von einem stärkeren und schwe-  
 reeren Gegner durch Anwendung eines Hebel-  
 werts zu befreien. Ist der Angreifer nicht allein-  
 schon durch diesen Wurf kampfunfähig gemacht,  
 so wirft sich der Jiu-Jitsu-Kämpfer selbst blitz-  
 schnell auf seinen Gegner, wobei er ihn durch  
 einen einfachen Armgriff, einen sogenannten  
 Kimod, völlig festzuhalten, ja ihm sogar den Arm  
 ohne Mühe brechen kann. — Auch einen Angriff  
 des mit einem Messer oder Dolch bewaffneten An-  
 greifers fürchtet der Jiu-Jitsu-Kämpfer nicht.  
 Der darauf angewandte Griff reißt den Arm des  
 Gegners nach hinten, und wenn der Angreifer  
 nicht einen Armbruch riskieren will, muß er in-  
 folge des angewendeten Hebels unwillkürlich zu  
 Boden. Meist er aber erst einmal, so ist es dem  
 Jiu-Jitsu-Kämpfer ein Leichtes, ihm den Dolch  
 zu entwenden und ihn durch irgendein der ihm  
 zu Gebote stehenden Mittel sofort kampfunfähig  
 zu machen. Die meisten angewendeten Tricks be-  
 ruhen auf dem einwirkenden Hebel der  
 Gliedmaßen und dem Prinzip des ungleichermaßen  
 Hebels, und je mehr einem Jiu-Jitsu-Kämpfer  
 Widerstand entgegengebracht wird oder je  
 kräftiger der Gegner gebaut ist, umso schmerz-  
 hafter wird sein Bemühen sein, sich von seinem  
 Gegner befreien zu wollen. Auch einen Angriff  
 mit einem Stock weicht der Jiu-Jitsu-Kämpfer  
 mühelos ab, ebenso wie er sich durch den fest-  
 schließenden Fuß: „Hände hoch!“ eines mit einem  
 Knüttel bewaffneten Gegners abfolgt nicht ein-  
 schüchtern läßt.

Durch einfache Schläge mit der Handkante ist  
 es dem Jiu-Jitsu-Kämpfer möglich, sich jeden  
 Gegner vom Leibe zu halten, ja ihn sogar zu  
 töten. Es ist demnach nicht zu verkennen, daß  
 der echte, gewalttätige Gegner gegen einen Jiu-  
 Jitsu-Kämpfer nichts auszurichten vermag, wie  
 ja auch des eigentlichen Jiu-Jitsu ausschließlich  
 ein Verteidigungsmittel gegen rechte und bewes-  
 nete Angriffe ist. Bei dem sportlichen Kampf des  
 Jiu-Jitsu fällt kein Stock, kein Dolch, lediglich  
 die Schnelligkeit und Geschicklichkeit des Einen  
 oder Anderen, verbunden mit geistiger Elastizität  
 bei Anwendung der vielen Kombinationen,  
 verleiht diesem den Sieg über seinen Gegner.  
 Daß die Jiu-Jitsu-Kämpfer außer der Waffe,  
 versteht sich von selbst, denn ein zu stark  
 angewandter Griff führt zu Arm- und Bein-  
 brüchen, und noch mehr, man kann seinen Part-  
 ner auch ohne diese gefährlichen Mittel kampfun-  
 fähig machen. Das Jiu-Jitsu hat zwar nicht  
 die Popularität wie andere Sportarten, zumal  
 die Erlernung eine äußerst gründliche und indi-  
 viduelle sein muß. Es wäre aber zu wünschen,  
 daß sich das Jiu-Jitsu, das gerade für die ge-  
 heilbaren Zwecke eine unter den heutigen un-  
 sühnen Verhältnissen besonders wertvolle Waffe  
 bildet, in weitesten Kreisen Eingang finden  
 möge.

P. B.



## Der Berliner Westen

Montag, 31. Dezember 1923

### Ein Abend bei Meister Erich Kahn

Von F. Franke, Schöneberg.

In der Nähe der Schöneberger Hauptpost, in der Hauptstraße,  
 liegen die hell erleuchteten Übungsräume der von dem deutschen  
 Jiu-Jitsu-Meister Erich Kahn geleiteten Jiu-Jitsu-Schule und die  
 Klubräume des I. Berliner Jiu-Jitsu-Klubs.

Einfach vornehme Klubräume empfingen uns. Wir nahmen  
 auf erhöhter Estrade Platz und folgten den Übungen von 20 Herren.  
 Nachdem, wie an jedem Übungsabend, zuerst Körperkultur-Übun-  
 gen gemacht worden waren, ging es zu den eigentlichen Übun-  
 gen über, der Abwehr roher Angriffe u. dgl. Die Angriffe und ihre  
 Abwehr wurden von Meister Kahn verständlich erklärt und praktisch  
 vorgeführt; nun ging es ans Uben. Alle Teilnehmer machten gar  
 nicht den Eindruck, als ob sie über große Körperkräfte verfügten;  
 aber im weiteren Verlaufe des Abends gewannen wir immer mehr  
 den Eindruck, daß durch Anwendung verschiedener Tricks auch der  
 stärkere und robere Gegner von einem schwächeren Menschen —  
 selbst einer Frau — in kurzer Zeit kampfunfähig gemacht werden  
 kann. — Dort kniet ein großer, kräftiger Mann auf einem kleineren,  
 schwächeren Gegner, den er zum Ueberfließ an der Gurgel gepackt  
 hält. Da liegt auch schon der Angreifer über den am Boden  
 Liegenden weg. Im Ernstfall, auf der Straße, die nicht so gut  
 gepflastert ist wie der Fußboden hier, wäre um den Kopf des An-  
 greiffers zu fürchten. Und da festsetzt und schon wieder ein anderes  
 Bild. Ein Jiu-Jitsu-Kämpfer wird plötzlich von hinten kräftig um  
 die Oberarme umklammert, um zerdrückt zu werden; da hat der  
 Angegriffene auch schon blitzschnell seine Arme befreit, und sich ein  
 wenig und — in einem eleganten Bogen liegt der Angreifer über  
 die Schulter des Angegriffenen weg mit dem Kopf auf die — Matte!  
 Auch hier wäre im Ernstfall ein Stoß im — „Wah!“ die Folge  
 gewesen! — Da plötzlich geht der so „Wah!“ auf seinen Gegner  
 los, um einen dicken Stock auf dessen Kopf entgegenzuschleudern; da  
 — ein Dackeln, ein Griff — und wieder liegt der Angreifer am  
 Boden. Aber noch einmal versucht es jener. Doch durch eine Parodie  
 mit der Hand wird der Arm des Angreiffers gepackt; ein feilsch-  
 miges Rumreichen des Armes und mühelos nimmt der Angegriffene  
 dem Wilschüler den Stock aus der Hand. Plötzlich zieht der An-  
 greifer einen blitzenden Dolch hervor, um den Gegner durch einen  
 Kopfstoß von oben unerschütterlich zu machen. Da ist der höheredene  
 Arm auch schon gepackt und der Messerhebel liegt am Boden; den  
 Dolch gibt er von selbst frei.

Kaum haben wir uns von unserem und seinem Schreck ein  
 wenig erholt, als der Angreifer, nun mit einem Revolver bewaffnet,  
 wieder auf seinen Gegner losgeht und ihn mit dem Ruf: „Hände  
 hoch!“ triumphierend entgegentritt. Der Jiu-Jitsu-Kämpfer hebt  
 wirklich die Hände hoch, doch im nächsten Augenblick knallt ein  
 Schuß, und der „Angreifer“ liegt am Boden, auf ihm der An-  
 gegriffene, der ihm leiserhändig den Revolver entwindet. Der Schuß  
 war unterhalb des erhobenen Armes des Angegriffenen in die Hand  
 gegangen.

Alle Abwehrtricks und -griffe wurden von bedeutend schwächeren  
 Gegnern ausgeführt, ein Beweis, daß die rechte Kraft gegen J. J.  
 nichts auszurichten vermag.



Polizei Pres. Berlin Tageblatt.  
Berlin allgem. Zeitung 8 Oktober 10  
H. B. in Poly Pres. Tageblatt 19 Feb. 11.  
Astronomie de Wien Poly Lok. Allg. Juli 11.  
Abendungsmittag

Rh. Westf. Sportzeitg. 9/10 Prinfing 010 13  
~~Lokalzeitg. 14. Aug.~~  
die Polizei 3 & 13

1920 München Korne

Abt.  
Abschidplan in 8 Korne.

Wissen  
Ankunft  
Wissen

x München neues Leben heute  
Apollon B.Z. 8, Wahrheit Whee



~~Stent's - Spelt in Billed in West~~

St. John N. D. oben rechts Armstrong

---



Bayerische Schutz-Polizei.  
1919. München.



*Parade gegen einen Messerstich.*

## ILLUSTRIERTER SPORT

Berlin, Dienstag, den 20. Januar 1920



Jiu-Jitsu.

Der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Rahn (links) beim Training.

Vor einiger Zeit haben in München interessante Kämpfe zwischen bekannten Boxern und dem Jiu-Jitsu-Meister ERICH RAHN stattgefunden, die den Wert dieser Verteidigungsmethode augenfällig demonstriert haben. So konnte Rahn den bekannten Boxmeister Dick ARMSTRONG, dessen Gewandtheit außer allem Zweifel steht, in 8½ Minuten kampfunfähig machen, und JOE DIRKSEN wurde schon in 4½ Minuten erledigt. Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß Jiu-Jitsu die überlegene Methode ist; Rahn verfügt eben über ein besonders hohes Können auf diesem Gebiete, das sich u. a. auch in schönen Siegen über andere Jiu-Jitsu-Lehrer, z. B. die Gebrüder HARRY und WILLY GÖTZ, ausgesprochen hat. Rahn ist nunmehr nach Berlin gekommen und hat eine Jiu-Jitsu-Schule eröffnet, die jedenfalls starken Zulauf erhalten wird; denn gerade in den heutigen Zeitläuften wird Jiu-Jitsu manchmal als zuverlässiges Verteidigungsmittel gute Dienste leisten können.



Staatl. P. W. B.  
Gruppe I.  
Isp. Nr. 400.

München, 30.12.19.

Empfehlung.

Herr Erich Rahn hat im Monat Dezember 19 über 600 Mann der staatl. Polizeiwehr Bayern Gruppe München im Jiu - Jitsu ausgebildet. Bei dem Bekanntsein des Herrn Rahn in dieser Art der Selbstverteidigung lag die Ausbildung der Truppe von vornherein in den besten Händen.

Herr Rahn verstand es in ganz besonderem Masse durch sein persönliches Auftreten und sein grosses Können das Interesse der Mannschaften zu wecken und in der kurzen Ausbildungszeit bedeutende Fortschritte zu erzielen. Ich kann Herrn Rahn als Lehrer der Selbstverteidigung wärmstens empfehlen.



Der Gruppenkommandeur:

*Fischer*  
Major.

Der Polizei Präsident  
Sicherheitspolizei  
Abt. Sport. 424/20.

Berlin, den 29. Juni 1920.

Empfehlung.

Herr Erich Rahn hat vom Dezember 19 bis Mai 20 einen großen Teil der Beamtenschaft der Berliner Sicherheitspolizei in der japanischen Selbstverteidigung - Jiu-Jitsu - unterwiesen.

Herr Rahn hat es in vorbildlicher Weise verstanden, durch sein persönliches Auftreten verbunden mit grossem Können, das Interesse der Beamten zu wecken und große Fortschritte zu erzielen.

Herr Rahn kann als Lehrer nur wärmstens empfohlen werden.

J. A.



*Friedrichs*



Tafel 8



1919

Freizeit  
1. a.  
Rückseite

9. 8. 1919

v





# Illustrierter Kraft-Sport

Tafel 7

## Jiu - Jitsu

Am 30. Juni 1924 konnte der bekannte Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahm auf eine 25jährige sportliche Tätigkeit zurückblicken.

Eine dem beliebten Meister zu Ehren würdige Feier konnte nicht stattfinden, da der Jubilar an diesem Tage eine zweimonatige Reise nach Süddeutschland unternahm, um unermüdet von neuem für den von ihm so leidenschaftlich betriebenen Jiu-Jitsu-Sport tätig zu sein.

Der 1. Berliner Jiu-Jitsu-Club ließ es sich nicht nehmen, seinem Ehrenmitgliede und Ehrenvorsitzenden Erich Rahm das Geleit zu geben. Zahlreiche Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde und Gönner Erich Rahms versammelten sich lange vor der Abfahrt des Zuges vor dem Bahnhof Zoo. Kurz nach 7 Uhr erschien der Jubilar, freudig überrascht von der großen Anzahl seiner hier anwesenden Anhänger.

Der 1. Vorsitzende des Berliner Jiu-Jitsu-Clubs, Strelow, hielt eine markige Ansprache an Rahm, worin er in kurzen Worten die Verdienste des Jubilars um den Jiu-Jitsu-Sport darlegte und dem Meister für seine aufopferungsvolle Tätigkeit für den von ihm ins Leben gerufenen 1. Berliner Jiu-Jitsu-Club dankte. Als geringe Anerkennung seiner Leistungen für den Club überreichte Strelow dem Jubilar die Urkunde zu der von dem Club seinem Meister gestifteten goldenen Ehren-Clubnadel. Tiefbewegt dankte Erich Rahm in kurzen

## Jiu - Jitsu

**Erster Berliner Jiu-Jitsu-Club E. V.**  
Clubräume: Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 30-31.

Mitgliederversammlung vom 22. Juli 1924.

Die gut besuchte Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Strelow um 8.30 Uhr abds. eröffnet. Es wurde ein Brief unseres Meisters Erich Rahm verlesen, der allgemeinen Beifall fand. Ferner wurde ein Brief des Oberbürgermeisters Böß-Berlin verlesen, worin dieser Herrn Rahm seinen Dank für das Gelingen der Turn- und Sportwoche aussprach. Nach schneller Erledigung verschiedener Klubangelegenheiten wurde in die Besprechung der Rheinreise unserer Mitglieder eingetreten. — Die Abfahrt derselben erfolgt am Freitag, den 1. August 1924, abds. 7.52 Uhr, ab Bahnhof Zoo. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich um 1/2 8 Uhr auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Zoo zu erscheinen.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachungen des Vorstandes.

1. Wie bereits in der letzten Ausgabe des „Illustriert. Kraft-Sports“ vom 25. Juli bekanntgegeben wurde, unternimmt unser Klub auf Veranlassung der Düsseldorfer „Mittagszeitung“ eine Rheinreise, die als Propagandafahrt größten Stils für unseren Sport gedacht ist. Klubmitglieder werden zusammen mit dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahm, der bereits seit einiger Zeit im Rheinland weilte, vor den rheinischen Sportverbänden

Vorfürhungen veranstalten, in denen neben der Körperkultur das Jiu-Jitsu, die wichtigsten Griffe und der Jiu Jitsukampf gezeigt werden. In Düsseldorf findet die Demonstration am 2. August, abds. 1/2 7 Uhr auf einem Sportplatz und in Köln am Sonntag, den 3. August, vormittags 11 Uhr, im Kristallpalast statt. Ein Sonderberichterstatler des „Illustrierten Kraft-Sport“ wird den Klub begleiten.

Die Abfahrt der Reiseteilnehmer erfolgt am Freitag, den 1. August abds. 7.55 Uhr, vom Bahnhof Zoo. Es wird erwartet, daß sich sämtliche Klubmitglieder hierzu einfinden; als Treffpunkt ist der Fernbahnsteig vereinbart.

2. In der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung ist zur Deckung der Kosten unserer Veranstaltungen während der Berliner Turn- und Sportwoche eine einmalige Umlage beschlossen, die für Senioren 2.50 M. und für Jugendliche 1.- M. beträgt. Das Geld ist, zusammen mit etwa rückständigen Beiträgen, unter Benützung der mit dem letzten Rundschreiben übermittelten Zahlkarte oder an die Adresse des Klubkassierers, Herrn Ludw. Rosenthal, W. Gleditschstr. 13, sofort einzusenden. Von Zahlung der Umlage sind diejenigen Mitglieder befreit, die bereits auf unser Rundschreiben hin einen die Höhe der Umlage übersteigenden Betrag gespendet haben.

3. Unser Klubmitglied, Herr Gerh. Fröhlich, hat neben einem größeren Geldbetrag einen Sandsack zum Training der Handkantenschläge und für unsere Waschräume Handtücher gestiftet, wofür an dieser Stelle besonders gedankt wird.

4. Auf mehrfache Anfragen wird nochmals darauf hingewiesen, daß der „Illustrierte Kraft-Sport“ unser offizielles Publikationsorgan ist, durch das unseren Mitgliedern sämtliche Klubnachrichten, also auch Einladungen zu Sitzungen usw., bekanntgegeben werden.  
Strelow, 1. Vorsitzender.

Worten allen Erachtenernen, insbesondere den Mitgliedern des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs. Nach einem dreimaligen Hoch auf den Jubilar schloß die kurze improvisierte Feier; dann erst kam der Schluß, um zum „Auseinandergehen“ aufzufordern. Man kam der freundlichen Einladung sofort

nach und begab sich auf den Bahnsteig, und um 7.52 Uhr rollte der Meister, begleitet von Hochrufen und Fächerschwenken, dem Rheinland zu.  
Paulchen.

Anmerkung der Redaktion: Eine Biographie des deutschen Jiu-Jitsu-Meisters Erich Rahm veröffentlichen wir später.

7.9.24  
Bilder

Bild 8



Propagandafahrt zur Berliner Sportwoche

← 9.8.24



Jiu-Jitsu Propaganda im Stadtpark Schöneberg





Erich Rahn u. Eduard Luis  
 beim Training am Strand in Lissabon  
 1918 im Bild



Parade gegen Wasserschick

Schiller-Beinwurf

Erich Rahn u. Richard Diarbacht

(Gallowitz 1918.)



Jiu-Jitsu-Unterricht bei der Berliner Polizei.



- 1912.



Transportgriff

Parade gegen Halsangriff



Rückwurf



Abschluss eines Halsangriffes



Parade gegen Knien



Beingabel



Kopfwurf



Jiu-Jitsu-Unterricht bei der Berliner Polizei.



- 1912.



Leansportingriff

Parade gegen Halsangriff



Rückwurf



Abschusses Halsangriff



Parade gegen Knie



Feingabel



Kopfwurf



*Jiu-Jitsu-Unterricht bei der Berliner Sicherheits-Polizei: 1920/21.  
durch den Deutschen Jiu-Jitsu-Meister Brühl Rahn.*



*Entwinden eines Messers*





Jiu-Jitsu Unterricht bei der Berliner Schutz-Polizei 1920/21.  
durch Ulrich Rahm.



Abwehr einer Halsumklammerung.



Vorübungen des Jiu-Jitsu.





Aufnahmen aus der Ersten Berliner Hiu-Hitsu Schule 1920/21.



Schule Schönberg Hauptstr. 139. Anfänger - Kursus.





Die Berliner Jiu-Jitsu-Schule - Erich Palm 1921.



*Während des Unterrichts. Allgem. Übungen.*



*Beinfallgriff.*



*Nasen u. Kinnhebel*



# Herwärts

## Jiu-Jitsu „für den Ernstfall“.

Der Berliner Selbstschutz (G. S. m. b. H.), von dem man noch nicht genau weiß, wie weit er arbeiterfreundlich oder feindlich ist, hatte gestern seine Mitglieder in die Hohenzollern-Festhalle (Charlottenburg) eingeladen, wo der bekannte Jiu-Jitsu-Meister und Polizei-Instrukteur Erich Kohn den Mitgliedern zeigen wollte, „wie es im Ernstfalle gemacht wird“. Es ist möglich, daß diese neue europäische Erziehungsmethode nötig ist, in einer Zeit, in der Kriegskrüppel zur Ehre ihres Vaterlands langsam an ihren Stellen höherstehen, während Schieber und Schleichhändler in stillen Autos vorbeifahren. Und ich habe Hochachtung für die phänomenalen Leistungen des noch nie besiegten Meisters Kohn, der Reserwanten mit spielender Leichtigkeit von sich abwehrt und selbst einen so starken Ringkämpfer von Klasse, wie den Dänen Erichsen, im Handumdrehen mit Nierendruck und Holzmürgengriff, am gestrigen Abend kampfunfähig machte. Überlegen Sie, Herr Kohn, — ist solcher Selbstschutz nur gut für beamtete und mehr oder weniger gutsituierte Bürger? Könnte nicht auch mal der Fall eintreten, daß der Arbeiter, der aufrecht für alle schaffende Arbeiter, — der Angegriffene ist? Herr Kohn wird sich daher, denke ich mir, ein Verdienst um Saubere und Ordnung schaffen können, wenn er auch diesen outrechteten Arbeitern in irgendeinem größeren Saal seine heimliche, unheimliche Waffe, mit genau derselben Prägnanz zeigen würde, wie den Mitgliedern der Selbstschutz (G. S. m. b. H.) in den Hohenzollernfest-

hallen. Der gebildete Arbeiter lernt alles Standesgemäßes, schließlich auch ganz gern und es ist meine Meinung, daß auf ihm doch im hauptsächlichsten der Bestand und die Sicherheit der perlickungsmäßigen Regierung ruht.  
Im übrigen ist zu melden, daß Herr Kohn sich viel Beifall holte, den er, mit seiner Schule, auch redlich verdient hatte.  
F. J.

Der Jiu-Jitsu-Meister Erich Kohn sendet uns mit Bezug auf die Ausführungen in der Ausgabe vom 20. Oktober: Jiu-Jitsu „für den Ernstfall“ folgende Zeilen: „Aus dem Artikel könnte geschlossen werden, daß ich die Kunst des persönlichen Selbstschutzes nur Polizeibeamten und bestimmten Volkstribunen und nicht dem Arbeiter zeige. Dem ist aber nicht so. Ich habe unter meinen Schülern aus verschiedenen Gesellschaftsklassen auch Arbeiter, die mir genau so wert sind, wie die Interessenten aus anderen Berufen. Mit irgendeiner Waffe hat das gar nichts zu tun. Keine von den Herren Kritikern sogenannte „heimliche unheimliche Waffe“ soll gegen keinerlei anständige Leute gerichtet sein, sondern gegen Verbrecher und Schindler, denn auch ein schwächlicher Mensch, der Jiu-Jitsu kann, ist gegen diese Herrschaften nicht machtlos. Es würde mir eine Ehre und eine Freude sein, den Vorleser Ihres Herrn Mitarbeiters aufgreifen zu können, um einer breiteren Volksmasse die Art meiner Selbstverteidigung vorzuführen. Ich werde mich gern in diesem Sinne bemühen, und wenn ich dabei Erfolg habe, einen größeren Saal zu bekommen, werde ich mir die Ehre geben, die Arbeiter im besonderen einzuladen.“

Donnerstag, den 20. Oktober 1921

Sonnabend, den 22. Oktober 1921

## Jiu-Jitsu, die unsichtbare Waffe

Die Jiu-Jitsu-Schule Erich Kohn wies auf ihrem Demonstrationabend bei überfülltem Hause überaus viele gute Leistungen. Die Kunst des Jiu-Jitsu tritt in immer neuen Schattierungen, Schwärzungen, bald rein sportlich dargestellt, bald mit dem neuen Geiste des „Ernstfalls“ vor die Zuschauer, die begeistert Beifall spendeten, am besten den verdienten Meister Erich Kohn, dem Polizeinstrukteur, selbst, der körperlich auch im Ringkampf hiesigen Stils gegen einen schulterstarken Fachmann die Überlegenheit des Jiu bewies, — nicht schlagend bewies, sondern mit Wendurchsagen, Knochenbruchdrohungen. Freudigen Beifall erwekte auch die Schülerin, die bekannte Tantsu-Danserin Katharina Trautwein, richtiggebender Jiu weiblichen Geschlechts, die unter Wahrung von Kunst und Würde den Gegner durch kunstgerechten Rotzwang über die Bühne schweberte. Unter dem wehlichen Publikum entstand die lebhafteste Erörterung, ob solche Volkserziehung die Herrschaftsverhältnisse herabsetze oder vergrößere. Ob ja nicht Jiu-Jitsu die Blüchermethode des Jiu bei ausenblühenden Anhängern nicht unermüdet, der unabweisbar, fast wachsende Schülerzahl des Meisters Erich Kohn beweist die Notwendigkeit dieser „unsichtbaren Waffe“.

Kochmaler Justitia. Von einer Mitarbeiterin wird uns geschrieben: „Wie sagte ich doch: Justitia ist nichts für Frauen? Es gibt, wie eine Leserin schreibt, doch die Möglichkeit, es zu erlernen. Sie selbst hatte noch einem nächsten Ueberfall den Entschluß gefaßt, Unterricht in dieser Kunst zu nehmen. „Und der Erfolg?“ schreibt sie. „Meine Familie zitiert vor mir, nächste Ueberfälle würden direkt ein ledernes Vergnügen für mich sein, obgleich ich natürlich Selbstbeherrschung genug habe, daraus verzichten zu können.“ Und auch der Lehrer stellte zufrieden mit einem dankbaren Ausdruck fest, daß seine Schülerin, die zuerst seine Nase „wie ein Hölzer die Blume umgarnete“, nach wenig Stunden schon diese zarten Eigenschaften durchaus verloren habe. Wenn für nun auch, die von Beruf Tanzlehrerin ist, der große Vorteil eines durchtrainierten Körpers sehr förderlich war, so glaubt diese begeisterte Anhängerin des Jiu-Jitsu dennoch jeder Frau versichern zu können, daß sie von dem Unterricht Nutzen haben würde. Besonders hebt sie die leicht schließliche Methode ihres Lehrers, eines bekannten Jiu-Jitsu-Meisters, der auch Militär und Polizeinstrukteur ist, hervor und rät allen Berufsfrauen und Wandersfreudinnen, den Lehrgang zu besuchen, den Herr Erich Kohn im September für Frauen einrichtet. K. D. K.“

## DIE GROSSE BERLINER

Mittwoch, den 20. April

## Das Jiu-Jitsu

Abweichend von dem in Europa üblichen sogenannten griechisch-römischen Ringkampf haben die Japaner eine ganz eigenartige, auf physischen und anatomischen Gesetzen beruhende Selbstverteidigungsmethode ertunden, die heute auch bei uns zahlreiche Anhänger besitzt und besonders bei den Polizeitruppen geübt wird. Das Jiu-Jitsu ermöglicht auch einem körperlich Unterlegenen durch besondere Griffe und Bewegungen eines stärkeren Gegners Herr zu werden. Als Selbstverteidigungsmittel ist es ebenfalls populär geworden.

Linkes Bild: Abwehr eines Angriffes.  
Rechtes Bild: Entwinden eines Dolches.





## Die Schule der Schlangemenschen.

Ein Besuch beim deutschen Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn.

Saubstühle in Schönerberg. Ein großer Winterpalast. Transparenzschilde versprechen fabelhafte Genüsse einer Film- und Bühnenschau. In der Durchfahrt ein Rudel junger Mädchen. Sie streifen sich, ob sie gleich zum Schloß oder vorher noch in den Rintopp gehen sollen. Irigendwo ein Schild: „Bester Berliner Jiu-Jitsu-Schule um die Ecke“. Aber wenn man um die Ecke geht und die Tür dort öffnet, sieht man in ein leeres kleines Café und ein Pärchen schnauzt erschrocken aus seiner Unarmung in das Benehmen gestitteter Menschen zurück.

Endlich findet man einen kundigen Thebaner, der den rechten Weg weist. Man muß in die Tiefe hinunter. Durch eine Tür. Der erste Saal ist Treidhaus. Der zweite: Badeanstalt. Man erizumert sich an Dampfbäder, irgendwie auch an Massage. Der Saal ist ein langgestreckter, niedriger, gutbeleuchteter Raum. Wollig liegt, nur an der einen Schmalseite auf einer kleinen Estrade Sitze für Zuschauer, an den Wänden verloren ein paar einzelne Stühle.

Wir sind in eine

### Übungsstunde für Fortgeschrittene

hingewiesen. etwa zehn Paare nehmen auf der Matte die verschiedenartigsten und merkwürdigsten Stellungen ein. Da sind zwei, die haben sich gegenseitig an den kurzen, knospenartigen Boden gepackt. Sie zucken sich behutsam hin und her, man merkt, wie jeder die Rippe des andern zu erspähen sucht. Wüßlich hält der rechte Fuß des Kleineren hinter die linke Ferse des Gegners, ein Knie, und der liegt am Boden. Aber kaum hat er die Matte mit dem Rücken berührt, schneit sein Unterkörper in die Höhe, während die Arme hinter den Kopf greifen. Im Nu kippt der Kleine in der Schwere der Beine des Liegenden, der Gebelndes wirft ihn ebenfalls zu Boden. Was nun folgt, geschieht so schnell, daß es nicht beschreiben, weil nicht hinreichend beobachtet werden kann.

Ein anderes Paar übt die Parade gegen Stockschlag. Der eine haut zu, der andere packt den Arm und einwickelt der Hand mit schneller Bewegung den Stock. Wieder ein anderes Paar trainiert sich gegen einen Revolverangriff.

Aber da ist der Meister selbst.

### Erich Rahn.

Deutscher Jiu-Jitsu-Meister, Polyz- und Militärinstrukteur. Mittelgroß. Auf dem ersten Bild erkennt auch der Laie den hervorragend durchtrainierten Sportmann. Er sieht viel jünger aus, als er in Wirklichkeit ist und behauptet, Jiu-Jitsu übe dieselbe Wirkung auch auf die Damen, die seine Schülerinnen geworden sind. Er überläßt seine Schüler ein Weibchen sich selbst, um mit uns zu plaudern.

Zweihundmanzig Jahre — so berichtet er uns — befaße er sich schon mit diesem Sport. Es ist ihm nicht leicht geworden, ihn zu erlernen. Denn die großen Jiu-Jitsu-Champions traten früher nicht in Deutschland auf, weil dort die Paritäts die hohen Saen

Für den Unterricht im Jiu-Jitsu gibt es ... überlegen ein ganz modernes Lehrmittel: den Film. Die Berg- und Sportfilmgesellschaft in Freiburg, der wie die vorzüglichen Scherzklub- und Alpen-sportfilme verdanken, hat Rahn und seine Schüler inreinstatographisch aufnehmen lassen. Man sieht zunächst die einzelnen Übungen in natürlicher Bewegung. Dann tritt die Zeitlupe in Aktion, jene wunderbare Erfindung, die eine blitzschnelle Bewegung in fast beliebig viele Einzelphasen auflöst. Viel besser als je bei der Übung selbst sieht hier der Schüler das Weiraktive an Befunde und



Paul Möbus,

nicht jöhlen, an die man im hartnäckigsten Ausland genöhnt war. Aber Rahn kam als junger Kaufmann häufig in die verschiedensten europäischen Großstädte und verlor keine Gelegenheit, sich von großen Meistern des Jiu-Jitsu unterweisen zu lassen. Besonders schwer war es, an die Japaner selbst heranzukommen, die nicht leicht geneigt sind, ihre Geheimnisse zu verraten. Ein glücklicher Zufall vermittelte ihm die Bekanntschaft eines hohen japanischen Würdenträgers, dessen Empfehlung ihm bei dessen Landboten gute Dienste leistete.

Rahn ist von seiner Kunst so begeistert, wie nur irgendein Sportmann von der seinen. Und man kann das verstehen, auch wenn man keine besonderen sportlichen Neigungen hat. Denn dieses System hat gegenüber anderen Sportarten, besonders im Vergleich mit Boxen und Ringen, den Vorzug der — man möchte beinahe sagen: Wissenschaftlichkeit. Doch es für den Beger Erfolg verspricht, dem Gegner eins vor den Augen zu stecken, ist eine Überlegung nicht primitiver Art und dem Erfahrungsgelch jedes einzelnen entnommen. Das Jiu-Jitsu aber ist ein bis ins kleinste Detail ausgebautes System von Griffen und Bewegungen, dessen Aufstellung eine ebenso genaue Kenntnis der Gesetze der Mechanik, wie der menschlichen Körperbau voraussetzt.

In der Tat:

### hier siegt die Intelligenz.

das disziplinierte Durchvermögen (allerdings gepaart mit schneller Entschlußkraft und Behendigkeit), aber die rohe Kraft. Das Gehirn bleibt dem Degen überlegen. Die Energie der Schlägen triumphiert über die „menschlichen Herbestärken“. Foter und Ringer vermögen nicht gegen den Jiu-Jitsu, der seine Kunst versteht. Das Messer ist ihm keine Gefahr, die Schusswaffe verliert ihre Bedrohlichkeit, wenn sie in das Bereich seiner Hände kommt.

In allen Landläuchergeschichten spielt die Legende von Menschen, die „koll“ sind, wie Wallenstein es gewesen sein soll. Ein tröstliches Gefühl für denjenigen, der seinen Körper den Streichen des ungeheuren Hantlers oder den scharfen Stacheln der Lanzen darbieten muß. Wir empfinden es heute noch, wenn wir Abends durch dunkle Straßen gehen und an den Füllgebericht der letzten Woche mit r Ueberfällen und u Verurteilungen denken. Welch Vergnügen muß es sein, in einem Stroh auf sich aufzuweisen zu lassen, um ihn dann, die eine Hand in der Hosentasche, mit Eleganz und Grazie zu erledigen.

Aber die Sache ist gar nicht scherzhaft.

### Jiu-Jitsu und Schupo.

Rahn erzählt beim von seinen Kulturbildungsreisen bei der Schupo. „Sie haben doch von dem tragischen Ende des Beantzen gelesen, der sich neulich dem Knopfläufer auf dem Kurfürstendam entgegenwarf und von ihm erschossen wurde! Galtte dieser Volksheld Jiu-Jitsu erlernt, wäre er heute noch am Leben!“

Wirkung. In dieser Film für den Sportmann lehrreich, so wird er dem großen Publikum nicht minder gefallen.

Man kann sich vorstellen, daß eines Tages die „unsichtbare Waffe“ des Jiu-Jitsu in Deutschland so populär sein wird, wie Judo und Tennischläger. Denn dieser Sport legt keine besondere Kraft voraus, sondern stärkt und kräftigt den Körper durch seine Systematik. Und die Fähigkeit, einem körperlich überlegenen Gegner (sozialen durch einen physischen Erfahrungsgelch aus dem Felde zu schlagen, dürfte auch geistig veranlagte Menschen reizen. K. K.





Badische Polizei  
Gruppe IV  
F. No. 1002

Herr R a h n hat vom 1. Mai bis 15. Juni 1921 bei der Badischen Polizeigruppe IV F r e i b u r g 1/Brsg. einen Jiu-Jitsu-Kursus abgehalten. Er hat es in vortrefflicher Weise verstanden, die Schüler zu unterrichten. Er ist in jeder Hinsicht, theoretisch und praktisch, ein guter Lehrer und Kämpfer der Jiu-Jitsu-Kunst und als solcher bestens zu empfehlen.

Freiburg, den 30. Juni 1921.



*Rahn*

Polizei-M a j o r.

*Freiburg*  
*↓ Bild 7*



*Teilnehmer des Jiu-Jitsu Unterrichtes bei der Badischen Schutz-Polizei in Freiburg i/Br.*

*Erich Rahn mit Trainoren Etzien. Parade eines Bauchstiches*



*Erich Rahn u. Etzien. Ueberfall im Rücken*



*Die Schüler während des Unterrichtes*



D a r m s t a d t , den 31. Juli 1921.

Z e u g n i s . I

Herr F. A. A. H. N. hat im Juli 1921 bei der Heeres-  
sollen Schutzpolizei alljährlich vier Sportlehrtage die Aus-  
bildung in Jiu-Jitsu und Polizeigriffen geleitet.

Mit außerordentlichem Geschick und Fleiß hat er es  
verstanden den Beamten in kurzer Zeit die Grundlagen seines  
Faches zu vermitteln, so daß sie in der Lage sind, diese Fertigkeit  
weiter zu verbreiten.

Das Heeresche Militärforum der Innern Abteilung  
Schutzpolizei spricht Herrn Rahm für seine erfolgreiche Arbeit  
den herzlichsten Dank aus.



F. A.  
*Friedrich A. A. H. N.*  
Polizei-Oberpolizei walt. R.

**Abflußprüfung des Sportlehrgangs  
der Heißlichen Schutzpolizei.**

Am 1. Auf dem Schuss-Platz hinter der „Weißen Truppen-  
kaserne“ fanden heute vormittag von 8 Uhr ab die Abflußprüfungen  
des vierwöchigen Sportlehrgangs der Heißlichen Schutzpolizei statt, zu  
denen sich ein zahlreiches Publikum sowie viele Sportinteressenten und  
die Offiziere und Mannschaften der hiesigen Hundertschaft eingefunden  
hatten. Als Vertreter der Heißlichen Staatsregierung wohnte der Ver-  
treter des Landesbildungsausschusses Herr Dr. Straßer der Veranstaltung  
bei. Ein besonderes Interesse wurde bei dieser Sportfeier dadurch  
herbeigeführt als außer den rein sportlichen Leistungen eine neue, bis-  
her unbekanntere Verteidigungsmethode in der Art des japanischen Jiu-  
Jitsu und Faustkampfes zur Ausführung kam.

Der vortreffliche und hochgewandte Leiter des Ausbildungslern-  
gangs, Herr Polizeimajor Freyer, begrüßte in herzlicher Kaltraße  
die erschienenen Sportinteressenten und besonders den Vertreter der Heißlichen  
Staatsregierung und wies darauf hin, daß in diesem ersten vierwöchigen  
Sportlehrgang der Heißlichen Schutzpolizei von den 10 in dieser heilich-  
lichen Hundertschaften 16 Beamte zur Ausbildung kamen, um als Aus-  
bilder auszubilden zu werden. Was hier vorgeführt wird, soll nur den  
Ausbildungslehrgang der Art, wie Sport getrieben wird, zeigen. Die Lehren  
wurden nach dem neuen Vordruck für Wehrübungen durchgeführt.  
Ferner wurden Vorübungen für Schwimmen und Marschierung sowie  
tacticalgraphische Zeichnungen zur Kenntnis des Körperbaus und  
seiner inneren Organe abgehalten. Bei dem am Freitag abgehaltenen  
Abflußexamen im Großen Saal haben sich 11 Teilnehmer den Wettkämp-  
fen erworben. Hierauf begannen die Proben in 3 Gruppen.  
Leistungen am Pferd, Barren und Ring, sowie Kriechübungen und Hand-  
und Wehrübungen. Sämtliche Leistungen wurden in Still und Gewandtheit  
vorbildlich durchgeführt und legten ein gutes Zeugnis einer strengkrieger-  
lichen Ausbildung sämtlicher Teilnehmer durch ihre Lehrer ab. Hierauf  
find ein regulärer Box- und Faustkampf mit je 3 Runden Dauer statt,  
bei dem Kraft, Gewandtheit und Ausdauer im Ertragen der Faustschläge  
den Sieger krönt.

Den Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung bildeten die Vorführungen  
des Selbstverteidigungskampfes nach Art des Jiu-Jitsu durch die hiesigen  
Lehrgangsteilnehmer unter Leitung ihres vorzüglichen Lehrmei-  
sters und Übungsleiters Herrn Rahm. Seit dem Jahre 1919  
wurde diese Selbstverteidigungsmethode in Deutschland mit gutem Erfolg  
durch Herrn Rahm eingeführt und nach dem Kriege besonders bei der  
Schulung als Selbstverteidigungsmethode zur Wiedererführung ge-  
bracht. Die von der Mannschaft in voller Folge und mit lehrreichen  
Erklärungen ihres Lehrmeisters gezeigten verschiedenen Selbstverteidigung-  
formen waren geradezu staunenerregend und riefen bei dem Publikum  
und den zahlreichen Sportfreunden höchsten Beifall hervor. Den Schluß  
der Sportvorführungen bildeten noch ein Wettkampf im Ringkämpfen,  
Speerwerfen, Schleuderball, Hammerwerfen, Diskuswerfen und Hoch-  
und Weitsprung, sowie ein Stofflauf über 100 und 2000 Meter.  
Kleinste Staffeln je 3 Mann von jeder Hundertschaft. Den Siegern  
wurden von dem Leiter des Lehrgangs, Herrn Polizeimajor Freyer,  
mit einer hübschen Ehreninschrift überreicht. Der Kommandeur der  
Heißlichen Schutzpolizei, Herr Oberleutnant Carlstein, Deibsch,  
kamte in herrlichen Worten dem Leiter des Lehrgangs, Herrn Polzei-  
major Freyer, und seinen Herren Lehrern und Übungsleitern und ganz  
besonders dem Sportlehrer Herrn Rahm für die außerordentlichen Leistungen  
an der Mannschaften in einer Monatsarbeit. Auch die Lehrgangsteil-  
nehmer dankten mit Stolz und Freude auf ihre Erfolge zurückblickend.  
Während sie die herrliche Sport auch in den Hundertschaften des Heeres-  
landes weiterverbreiten.

Kennens der Heißlichen Staatsregierung dankte Hochdem Dr. Straßer  
den Teilnehmern für ihre sehr Ausdauer und ihr tüchtiges Training.  
Was heute hier gesehen wurde, berechtigt und zu besten Hoffnungen, daß  
sich unter Hülfe der Art, in die es hineingeraten ist, wieder in die  
Nähe rücken wird. Dem Leiter der Sportübungen und seinen Übungs-  
leitern sprach er im Namen aller Mitglieder der Heißlichen Regierung  
besten Dank und Anerkennung aus. Eine photographische Aufnahme  
sämtlicher Teilnehmer am Lehrgang mit dem Leiter und den Lehrern  
bildeten den Abschluß dieser hervorragenden und außerordentlichen Sport-  
veranstaltung unter der Heißlichen Schutzpolizei.



# Berliner Morgenpost.

Mittwoch, 28. September 1921.

## Jiu-Jitsu im Gerichtssaal.

Kampf mit einem tobenden Angeklagten.

Die Ausschreitungen im Gerichtssaal und die Widersehtlichkeiten Gefangener gegen ihre Aufseher hatte sich in den letzten Jahren so gehäuft, daß die Justizbehörden sich veranlaßt sahen, den mit der Bewachung von Gefangenen und Angeklagten betrauten Beamten ein wirksames Abwehrmittel in die Hand zu geben. Aus diesem Versehen heraus wurde seinerzeit den bei den Strafgerichten tätigen Justizwachmännern ein Seitenswache verliehen. Dies erwies sich aber als nicht zweckmäßig, da es nicht genügend er schien, mit gewalttätigen Angeklagten im Gerichtssaal blutige Kämpfe auszuführen. Man wählte daher den Ausweg, die in Frage kommenden Beamten im Jiu-Jitsu, der japanischen Kampfmethod, unterrichten zu lassen. Von den in Mosbit tätigen Justizwachmännern haben etwa zwanzig einen vorantigen Rufus mitge-

macht. In einer Sitzung vor der zweiten Straf kammer des Landgerichts I kam nun einer dieser „Jiu-Jitsu-Männer“ zum ersten Male in die Lage, von dieser Abwehrübung Gebrauch zu machen.

Es war ein Mann angeklagt, der vielfache Schwindelgelen gegenüber durchreisende Wand arbeiter und Arbeiterinnen ausgeführt hatte. Er erlosch sich in der Nähe der Bahnhöfe aufzu halten und den in Berlin umliegenden Land arbeitsern Geld und Gepäckstücke unter allerlei Verpiegelungen abzunehmen. Die Retrogenen verloren dabei oft ihr letztes Hab und Gut und sahen denn hilflos am Bahnhof, bis die Polizei sich ihrer annahm. In Stettin ist der Angeklagte vor einiger Zeit wegen gleichzeitiger Betrugsereien bereits zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. In der Verhandlung vor der zweiten Strafkammer wurde ihm eine Fahrstrafe von einem Jahre Gefängnis auferlegt. Das verlor den Angeklagten in maßlose Mut. Raum war

das Urteil verhandelt, als er sich weit über die Fassung der Anklagebank vornehmend, die Rede des Staatsanwalts erloschte und in Eile ein Gleichzeitigkeit schloßerte er ein Tintenfaß auf den Staatsanwalt. Dann setzte der Angeklagte mit einem Sprung über die Barriere und stürzte sich auf die Richter. Bevor der im Saal anwesende Justizwachmeister ihn noch davon hindern konnte, hatte der Tobende auch die Amtaroben mehrerer Richter beschädigt. In dem nun ent stehenden Handgemenge zwischen dem Angeklagten und dem Wachmeister warbte dieser, um den Angeklagten unschädlich zu machen, einen im Jiu-Jitsu-Unterricht erlernten Würgegriff an, der den Angeklagten sofort zu Boden warf. Die im Richterraum befindliche Chresten des Angeklagten wollte diesem zu Hilfe eilen, besann sich aber im letzten Augenblicke eines Besseren. Der Angeklagte wurde schließlich gefesselt und abge führt. Selbstverständlich wird der Vorfall für ihn ein weiteres gerichtliches Nachspiel haben.



Ausflug der Jiu-Jitsu-Schüler nach Weidmannsbusch, bei Herrn Zimmermann



Momentaufnahme der Jiu-Jitsu-Schüler Hauptk. 139. = 1921.



Oberst Lancelle, Darmstadt.



Erich Rahn mit seinem Trainer: Georg Stjor (Freiburg im Saui 21.)



# Künstlerbühne Gross-Freiburg

Ab 1. Mai

## Jiu-Jitsu

Kämpfe des Jiu-Jitsu-Weltmeisters **Erich Rahn**  
Polizeiinstrukteur des Berliner Polizeipräsidiums.  
**Was ist Jiu-Jitsu?**  
Jiu-Jitsu ist der Sieg der Intelligenz über Rohheit und brutale Kraft. Der schwächste Mensch kann sich im Jiu-Jitsu gegen Überfälle bewaffneter oder unbewaffneter Art sofort und wirksam verteidigen.  
**Je-Ka-Le!** Jeder kann lernen!

Außerdem: **8 Varieté-Attraktionen ersten Ranges**

Apellos Hande-Pantomime  
Baronia Siefertitz u. Partner, Jongleure  
Max Caro, Humorist  
Muschi Weisand, Tänzerin  
Max Falke, Komiker  
Helli Resch, Stimmungs-Soubrette  
Fanny Roma, Soloschauspielerin.

Freitag, 6. Mai 1921.

# Freiburger Tagblatt

„Gross-Freiburg“ wartet wieder mit einem sehr guten Programm auf, als dessen Höhepunkt zweifellos die glänzenden Vorstellungen des Jiu-Jitsu-Meisters Erich Rahn zu bezeichnen sind. Was Erich Rahn, der sich als Polizeiinstrukteur des Berliner Polizeipräsidiums einen Namen gemacht hat, in der Kunst des Jiu-Jitsu leistet, ist nicht zu überbieten. Die mit blitzartiger Geschwindigkeit, mit verblüffender Elastizität ausgeführte Abwehr der zahllosen Stock-, Gummi-, und Dolch-angriffe (vonseiten seines ebenso behenden Trainers), die auch im schwierigsten Fall, im plötzlichen Rückenangriff usw. nie versagende Technik trug ihm die Bewunderung und wiederholten begeisterten Beifall der Zuschauer ein.

# Künstlerbühne Gross-Freiburg

Ab 1. Mai

## Jiu-Jitsu

Kämpfe des Jiu-Jitsu-Weltmeisters **Erich Rahn**  
Polizeiinstrukteur des Berliner Polizeipräsidiums.

### Was ist Jiu-Jitsu?

Jiu-Jitsu ist der Sieg der Intelligenz über Rohheit und brutale Kraft. Der schwächste Mensch kann sich im Jiu-Jitsu gegen Überfälle bewaffneter oder unbewaffneter Art sofort wirksam und sicher verteidigen.

### Je-Ka-Le!

Jeder kann lernen!

# Freiburger Zeitung

Herr Erich Rahn, der bekannte Jiu-Jitsu-Meister und derzeitige Trainer der hiesigen Polizei, teilt uns folgendes mit:

„Nachdem mein Engagement hier beendet ist, möchte ich nicht verkümmern für das mir vom Freiburger Sportpublikum entgegengebrachte rege Interesse an dieser Stelle meinen verbindlichen Dank auszusprechen. Da es mir ein Bedürfnis geworden ist in der herrlichen Breisgau-Stadt länger zu verweilen, wie ich ursprünglich vor hatte, überlasse ich zum zweiten Hauptteil meines hiesigen Programms, die Ausbildung von Polizeischwammen und eines zahlreichen Privatpublikums.“

Nur eines hat mich etwas verstimmt, daß im Gegensatz zu anderen Städten auf meine vielfachen öffentlichen Veranstaltungswünsche von öffentlicher Seite nicht reagiert wurde. Wie es vielleicht an der geringen Ausübung des Jiu-Jitsu-Erkenntnis aber nur des Bekanntheit des Jiu-Jitsu-Erkenntnis habe ich von allen Seiten von der Verantwortlichkeit des Herrn Rahn gehört und mich wundere, daß Herr Rahn, der doch als Freiburger bekanntester Professions-Sportler gilt, meinen Veranstaltungswünschen gegenüber stillschweigend bewahrt.“

Nachmals meinen Anhänger herzlichsten Dank. Erich Rahn, Deutscher Jiu-Jitsu-Meister.

# Breisgauer Zeitung

## Herausforderungs-Jiu-Jitsu-Kampf

### Erich Rahn — Willy Menke

in der Kasse und Festhalle.  
Dienstag abend 8 Uhr.

Das von vielen Sportanhängern erwartete Treffen zwischen dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn und dem deutschen Boxmeister Willy Menke findet heute abend in der Festhalle statt. In beiden Lagern hat man sich mit fieberhafter Tätigkeit auf das große Ereignis vorbereitet. Rahn glänzt in seiner Vorarbeit mit seinen Trainern durch Schnelligkeit mit fortlaufender Kombination, Menke erweist Erfahren durch seine vehementen Kampfwerte, geschweibig wie eine Kugel; von großer Kopfarbeit und Intelligenz begleitet sucht er seine Kampfwerte seinen Gegnern aufzuzwingen und verrät in allem den einstmaligen hochstehenden Jiu-Jitsu-Kämpfer, den Kämpfer, den es brauchte, um den damaligen japanischen Weltmeister Dora Miyata, Iwa Gatao usw. ehrenhaft zu schlagen. — Sollte Erich Rahn die Überforderung, die ihm die Anhänger Menkes und derselbe offen voran für heute abend prophezeihen, wirklich erleben? Wie denkt Erich Rahn dazu? Der heutige Abend wird es uns zeigen. —

# Freiburger Stadtanzeiger.

Zum Herausforderungskampf Menke-Rahn.  
Jiu-Jitsu wird allgemein nicht als Sport sondern als Kunstfertigkeit anerkannt; auch ist diese Übung als weisester höflich von Rahn.

Der zum Jiu-Jitsu bei der Freiburgerer Seite einfließt, auch über den Behörden bemerken, daß er nach altem Kampfe durchführt. Deshalb hat er sich Menke auszufragen und sich dafür, da dieser auch gelegentlich die japanische Methode lehrt, Menke sich demnach als Jiu-Jitukämpfer auszuweisen, nicht als Boxer, da beide Wettkampfmethoden zu unterscheiden sind, als daß ein Boxer gegen einen Jiu-Jitukämpfer antreten könnte. Menke riskiert viel, aber er glaubt es seinen Hoffnungen zu sein, vor einer solchen Herausforderung nicht zu weichen. Er vertraut auf seine Wettkampferfahrungen und auf seine gute Form, zwei wichtige Punkte, in denen er Rahn über ist. — Weitere Ring- und Boxkämpfe sollen den Abend in der Festhalle zu einem „Großkampfstage“ gestalten. (Leider hat sich dieser merkwürdige Ausdruck von Berlin her auch nach Freiburg verstreut.)

Als Antwort auf die Anfrage des deutschen Jiu-Jitsu-Meisters Erich Rahn an den deutschen Box-Meister Willy Menke erwidert ihm derselbe folgendes:

„Eine direkte Honorierung meinerseits auf Ihre Herausforderung hat niemals beabsichtigt, war ich doch bei Ihnen bei den Festen in Gross-Freiburg gewesen. Sie werden aber doch gerne wissen, daß der Ort und hauptsächlich die Art Ihrer Verwilligung an denselben mir leider nicht schmeckten, mit Ihnen im rechtlich korrekten Wettkampfsystem zu stehen. Nachdem Sie ein demonstratives Engagement von abseits, erkläre ich mich gerne bereit, Ihnen jederzeit wo und wann zu begegnen. Ist es in der von Ihnen ausgedrückten japanischen Verteidigungsmethode, oder als Boxer gegen diese Methode. Die Bedingungen liegen sich durch gegenseitig, als natürlich einwandfrei bekannte Vertreter, schließen und lege ich Ihrer Antwort präzis in meinem Lebenslauf, Salatr. M. jederzeit entgegen.“

Willy Menke,  
deutscher Box-Meister der Bauamtklasse  
und Instruktor der japanischen Verteidigungsmethode  
„Jiu-Jitsu“.

# Freiburger Zeitung

Jiu-Jitsu-Wettkampf Menke-Rahn. Der angekündigte „Großkampf“ verlief in durchaus würdiger Weise; die Festhalle war nicht so gut besetzt wie bei den Boxkämpfen. Den Regeln der Kämpfe stimmten zwei vierjährige Vorstände, zwei prächtige Kräfte, die beide mit viel Ansehen vorangingen, aber auch infolge noch geringer Deckungsweil viel Ziffern einströmen mußten. Die sie jedoch taufte verblieben. Dann zeigte Rahn mit seinem Trainer Ghien eine sehr reiche Auswahl von Jiu-Jitsu-Griffen, Stößen und Würfen. Rahn zeigte sich hierbei als ein Instruktor und Lehrer von großem Talent. Orin Strank, der über einen wunderbar durchgebildeten Körper verfügt, zeigte, mit welchen Übungen des Selbstschutzes, des Weilschwimmens und der Verteidigung er dieses Ziel erreicht hat. Gegenüber früheren Vorstellungen dieser Art muß die Reichhaltigkeit, Auswahl und ausgezeichnete Ausführung der Verteidigungen besonders hervorgehoben werden. — Der Ringkampf im freien Stil zwischen Ghien und Pandau trug nicht demonstrativen Charakter. Es ist zu begründen, daß diese „Kampfballett des freien Stils“ eine Seltenheit ist. — Das Hauptereignis des Abends galt dem Kampfe Menke-Rahn, beide als Jiu-Jitukämpfer. Menke ludie den Erfolg in würdevollen Angriffen, während Rahn abwartend auf der Lauer lag. Wenn Menke in eine Klemme geriet, konnte er sich durch seine Gewandtheit im Nachgeben lange Zeit wieder helfen. In der 9. Minute jedoch geriet er seinem Gegner in eine doppelte Klemme. Rahn zog Menkes rechten Arm durch, unterlegte den Oberarm und ließ den Arm abheben wirken. Um ein Ausweichen zu verhindern, legte er mit beiden Händen eine Würstschraube um Menkes Hals, wodurch Menke demütigt wurde. — Nach längeren Verhandlungen wurde verhandelt; Rahn gesteht Menke einen Herausforderungskampf, wobei Menke als Boxer mit vier Unsenhandschuhen und harter Bandage gegen Rahn antreten wird.

L. Oesch, Freiburg, teilt seinen Besuchern auch mit der neuen Mal-Schule, wobei es über verordnete unrichtige Stunden. Durch diesen wird sich als temperamentsvolle Tänzerin, mit der die hiesige folgende Veritaschülerin Fanny Roma und die als neuer Wettkampfmethode erfindende Stimmungsleiterin Frau Rahn im Temperament erfolgreich vorstellen. Auf zeitliche Höhe hinaus der moderne Box-Meister Rahn hat hervorragende Leistungen, die zum Hauptteil der Veranstaltung beitragen. Er hat sich auch die Hauptrolle der Veranstaltung zu Schulden und hat seine eigene, ebenfalls hervorragende Leistung zu zeigen. Nebenher hervorzuheben ist dabei die ruhige Sicherheit des Vorhers. In ein Doppelbeil, in dem Rahn hat ebenfalls eine unbekannte Erfahrung. Er hat ein doppelbeiliges, welches die Bedeutung des Kampfes. Das Hauptereignis des Abends verlief aber nur allein die glänzenden Vorstellungen der Jiu-Jitsu-Kämpfe durch den Weltmeister Erich Rahn, den Polizeiinstrukteur des Berliner Polizeipräsidiums, der gegen die hiesigen Boxer antreten wird in der Festhalle. Er hat sich ebenfalls die Bedeutung und schmerzliche Gewandtheit zeigen.

Herausforderungskampf Menke-Rahn. Umrahmt von mehreren Demonstrationenkämpfen in Boxen, Jiu-Jitsu und Ringen, bildete der Jiu-Jitukampf Menke-Rahn den Mittelpunkt des angekündigten „Großkampfstage“. Wie wohl zu erwarten war, unterleg Menke, der ja im Hauptbeil Boxer und nicht Jiu-Jitukämpfer ist. Menke griff sich kümmerlich an, während Rahn auf eine günstige Gelegenheit wartete. In der neunten Minute fand er diese, indem er seinen Gegner derart festhielt, daß er nicht mehr ausweichen konnte. In dieser Lage wandte er einen Beinwürger an, die Menke bestunnglos war. — Rahn gerührt Menke einen Revanchekampf, in dem er sich Menke als dem Boxer stellen will, der mit 4 Unsenhandschuhen und harter Bandage antritt.

Als Herr Boxmeister Willy Menke  
Mit Genehmigung las ich Ihre Ausführungen in der Freiburger Zeitung, und freue mich, daß Sie Gelegenheit geboten wird, mit Ihnen im Ring ankommen zu treffen. Mit den näheren Verhandlungen ist in meine Verteidigungsmethode an Sie heranzutreten. Ich erkläre mich mit dem Datum, Donnerstag, den 2. Juni, einverstanden. SRS  
Erich Rahn,  
deutscher Jiu-Jitsu-Meister, Polizei- und Militär-Instrukteur.  
Freiburg, Hotel Victoria.



**Vergessen Sie nicht,**  
dass heute  
**Donnerstag, 16. September,** in  
**Groß-Barmen**  
vollständiger  
Programmwechsel  
stattfindet und dann  
**Erich Rahn**  
der Polizeiweltmeister im  
**Jiu-Jitsu-Kampf**  
zum ersten Male  
auftritt!

**Unwiderruflich nur 15 Tage.**  
Dazu ein aus 8 Nummern bestehendes  
**Sport-Programm!**

Im 4807er  
**Bier-Kabarett**  
Heute Donnerstag  
Aufgang 7 1/2 Uhr.  
Das große  
**September-Programm**  
u. a.  
**Paul Kregel**  
als Gast.  
Eintritt an Wochentagen 2 Mark  
abschließlich Steuer.

Im **Fidelio!**  
Erstkl. Konzerte.  
Auftritt des  
Stimmungsänglers  
**Paul Kregel.**

**Bunte Bühne Gross-Barmen.**  
Nur noch wenige Tage!  
**Die Jiu-Jitsu-Kämpfer!**  
Anfang täglich punkt 7 1/2 Uhr.  
Freitag, den 24. September:  
**Erster gr. Herausforderungskampftag**  
**Schorn**  
Berufsringer, Elberfeld  
gegen  
**Erich Rahn**  
Jiu-Jitsu-Weltmeister.  
NB. Es wird bis zur Entscheidung gekämpft!  
**Gegenseitiger Einsatz 1000 Mark**  
Vorher das große Variété-Programm! u. a.  
**Die Amoretten.**  
Im Bier-Kabarett das große September-Programm.

**Bunte Bühne Gross-Barmen.**  
Unwiderruflich die letzten 4 Tage 4  
**2. grosser Herausforderungskampf**  
Dienstag, den 20. September  
**Paul Fichthorn**  
Berufsringer, Elberfeld  
gegen  
**Erich Rahn** Jiu-Jitsu-Weltmeister  
**Bis zur Entscheidung!**  
Gegenseitiger Einsatz 500 Mark.  
Vorher Jiu-Jitsu-Demonstration des Meisters mit seinem Partner  
**Georg Etzien.**

**Barmer Zeitung**

h. Groß-Barmen. Des großen Andranges wegen ist es ratsam, sich zu den Vorstellungen rechtzeitig mit Karten zu versehen. Herr Erich Rahn, der Polizeilehrer der Berliner Sicherheitswehr, fordert jeden Interessenten auf, sich mit ihm zu messen, und zahlt je nach Uebereinkunft eine Prämie bis zu 1000 Mark, der ihm 5 Minuten standhält. Anmeldungen nimmt die Direktion abendtäglich entgegen.

**Barmer Zeitung**

# Bunte Bühne in Groß-Barmen. Die Direktion bietet auch für die zweite Hälfte des September einen erlesenen Spielplan und bringt mit dem Weltmeister in der japanischen Selbstverteidigungslehre, Jiu-Jitsu genannt, etwas, von dem sich nur wenige bisher einen richtigen Begriff machen konnten. Dieser Weltmeister Erich Rahn, ein verhältnismäßig schwächlicher Herr, zeigt an seinem Gegner einem muskelfeiden und sehr gewandten Berufs-Kampfer, seine in der Bekämpfung des Verbrechertums jedenfalls sehr nützliche Kunst. Mit einer Sicherheit, von der sich nur derjenige eine richtige Vorstellung machen kann, der das Schauspiel gesehen, weiß sich Rahn jeden Angriffes seines ihm an Körperkräften gewaltig überlegenen Gegners zu erwehren und den letzteren unschädlich zu machen. Ganz gleich ob der Angriff von hinten oder vorne, ob mit oder ohne Waffe erfolgt, Rahn ist in seiner Selbstverteidigung so sicher und so vielseitig, daß sein Gegner leicht unterliegen muß.

**Barmer Anzeiger**

\* Groß-Barmen. Nach dem glänzenden Jubiläumprogramm mag es nicht leicht gewesen sein, etwas gleichwertiges an seine Stelle zu bringen, und so hat man statt des Gleichwertigen das noch Bessere genommen, denn das muß anerkannt werden: das neue Programm der Bunte Bühne Groß-Barmen ist, um einen zwar etwas abgegriffenen aber hier zutreffenden Ausdruck zu gebrauchen, erstklassig. Der Damen Wehler's erdteilen den Abend mit einem amnatigen Ballett, das durch hübsche Soloeinlagen bereichert wird. Eigenartig und schenswert ist der Handspringakt, den F. Krtusa vorführt. Nicht in mühsamer gequälter Pose wird diese Vorführung gegeben, sondern mit verbühlerischer Sicherheit und Eleganz. — Hermann und Court, die kleinlein Klempner-Künstler der Welt, sind zwei bis auf das Tipptüchlein elegante Künstler, die, was noch wichtiger ist, ihre Instrumente mit wahrer Meisterschaft beherrschen und z. B. die Overtüre zu „Zampa“ tadellos wiedergeben. Auch eine Serenade und einen Marsch spielen sie mit künstlerischer Vollendung. Den ungewöhnlich schönen Leistungen entspricht der starke Beifall. — Die Al. und Parker-Familie (4 Damen und 1 Herr) sind Auftragskünstler von Rang. Schönheit, Eleganz und Eigenart vereinen sich in ihren Leistungen zu einer imponierenden Gesamtwirkung. — Der Orchesterleiter Hertel ist aus dem vorigen Spielplan geblieben, zur Freude der Besucher, denn der Kammer bietet in seinen neuen Epochen wieder reichen Stoff zu heiterer Unterhaltung. — Lebende Parzellen-Weißer werden von einer Künstlergesellschaft gezeigt, die sich „Die Amoretten“ nennen. Es sind wunderschöne Darstellungen, die den reichen Beifall vollausrecht erzielen. Die reiche Würdigung dieser Vorstellungen kann nur das Auge vermitteln, deshalb beschränken wir uns auf die Empfehlung, den Besuch dieser selten schönen Vorstellungen nicht zu veräumen. Josefa Ochs ist eine Tanzkünstlerin, die mit abelsicherer Sicherheit und Eleganz auf dem dünnen Draht springt und tanzt, wie sie tanzt; sie stellt dieses, was in diesem Fach geboten wird, in tiefen Schatten. — Die Gebrüder Laube sind Gymnastiker von starkem Können, die vorzüglich unterhalten. — Eine Vorstellung ganz eigener Art, die sich nicht nur an die Schulaufwendet, sondern eine gerade in der heutigen Zeit nicht unnützliche Erziehung gegen Unfälle unterrichtet, ist der Jiu-Jitsukampf. Was dieser Jiu-Jitsukampf ist, das hat die Direktion schon in Zeitungsbelanntmachungen dargelegt. Kurz gesagt: eine Kunst, die es dem, der sie sich aneignet, in den Stand setzt, einen an Körperkraft überlegenen Angreifer widerstandslos zu machen. Es ist eine kampfesweise interessanter sportlicher Art, die durch die schnelle Art ihrer Ausübung jedermann Interesse abwinnt. Mehrere Herren aus dem Publikum überzeugten sich, daß die gezeigten Griffe auch tatsächlich die Wirkung ausüben, die gezeigt wird, nämlich den Angreifer, auch wenn er mit Hand- und Stimmwaffe sein Opfer anfallt, zu Boden bringt. Herr Rahn ist auch Polizeilehrer. Es wird keiner im Zuschauerraum sein, der nicht diese Kampfesart beherrschen möchte. Deshalb veräume niemand, sich darüber in Groß-Barmen zu unterrichten. — Diese kurze Uebersicht über das Programm zeigt, daß Groß-Barmen damit wieder etwas besonders Schönes bietet, das sich kein Freund abwechslungsreicher anregender und erheblicher Unterhaltung entgehen lassen sollte.

h. Bunte Bühne „Groß-Barmen“. Gestern war der erste große Herausforderungskampf des Berufsringers Schorn-Eberfeld gegen Erich Rahn, den berühmten Jiu-Jitsu-Weltmeister. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Voran ging die Aufführung der japanischen Selbstverteidigungslehre Jiu-Jitsu, damit die Besucher sich mit dieser interessanten Kampfesweise vertraut machen konnten. Der Weltmeister Rahn, ein Mann mit dünnen langen Armen und Beinen, also durchaus sehr muskelfeiden Körper, führte mit verblüffender Sicherheit und Gewandtheit einen Abwehrkampf gegen einen starken Berufsringerkämpfer aus. Dieser unterlag jedesmal trotz seiner mächtigen Kampfkraft mit und ohne Messer rein. Nach dem Zusammenstoßen Griffen des Weltmeisters Rahn, soeben kam der mit Handkettenschnur beherrschte Berufsringler Schorn-Eberfeld mit dem Weltmeister zum Kampfe. Einen solch interessanten Ringkampf hat man noch nicht gesehen. Schon zu Beginn des Kampfes zeigte sich die Ueberlegenheit des Weltmeisters Rahn, der durch geschickte Abwehrbewegungen die Ueberlegenheit des Berufsringers zum Kampfe. Einen solch interessanten Ringkampf hat man noch nicht gesehen. Schon zu Beginn des Kampfes zeigte sich die Ueberlegenheit des Weltmeisters Rahn, der durch geschickte Abwehrbewegungen die Ueberlegenheit des Berufsringers zum Kampfe. Einen solch interessanten Ringkampf hat man noch nicht gesehen. Schon zu Beginn des Kampfes zeigte sich die Ueberlegenheit des Weltmeisters Rahn, der durch geschickte Abwehrbewegungen die Ueberlegenheit des Berufsringers zum Kampfe.

**Bunte Bühne Gross-Barmen**  
Heute Mittwoch, den 29. September:  
**Revanche-Herausforderungskampf**  
**Schorn**  
Berufsringer  
gegen  
**Rahn**  
Jiu-Jitsu-Weltmeister.  
NB. Herr Schorn, welcher am Freitag in 6 Minuten durch Herrn Rahn besiegt wurde, gibt an, durch eine Verletzung nicht im Besitze seiner vollen Körperkraft gewesen zu sein. 17992x

\* Jiu-Jitsu und Ringen im Weltkampf. In Groß-Barmen zeigt abendtäglich der Jiu-Jitsukämpfer Rahn den Wert der Jiu-Jitsu-Kampfesweise zur Abwehr von Angriffen und Ueberfällen selbst durch Personen, die schwächer sind, als der Angreifer. Der Berufsringler Schorn aus Elberfeld nahm die Herausforderung eines Weltkampfes um 1000 Mark an; gestern Abend wurde der Weltkampf ausgetragen. Dazu hatte sich das Publikum in so großen Scharen eingefunden, daß das Theater nicht füllig war und viele keinen Platz mehr erhalten konnten. Der Kampf war sehr an spannenden Momenten. Nach 5 1/2 Minuten mußte Schorn sich als Besiegter erklären. Er fordert Revanche. Der Revanchekampf soll am nächsten Mittwoch um einen Preis von 500 Mark ausgetragen werden. — Im Dienstag findet ein Weltkampf mit einem anderen Berufsringler aus Elberfeld statt, der Rahn zum Weltkampf herausfordert hat.



Jiu-Jitsu gegen Ringkämpfer. In Großbarmen tritt nach allabendlich Herr Erich Rahn auf, um die Jiu-Jitsu genannte Verteidigungsart gegen Angriffe auf der Straße vorzuführen. — eine Kampfesweise, die den Angreifenden, der sie beherrscht, in den Stand setzt, Angriffe auch stärkster Gegner erfolgreich abzuwehren, ja den Gegner weiches zu machen und zu überwältigen. Am Freitagabend wurde das

Jiu-Jitsu unwiderstehlich? Nach dem gestern abend in Grob-Barmen zum Ausstrag gedachten zweiten Wettkampf zwischen dem Elberfelder Berufsringer Herrn Hermann Schorn und dem Jiu-Jitsu-Meister Herrn Erich Rahn möchte man die Frage bejahen. Befanntlich hatte bei dem Wettkampf am Freitag Herr Rahn seinen Gegner in wenigen Minuten besiegt und dieser wünschte eine Wiederholung, weil er infolge einer kürzlich erlittenen Verletzung nicht in Form gewesen sei. Gestern abend fand der Revanchekampf in Gegenwart einer gewaltigen Zuschauermenge statt. Der Ringler ist eine herkulische Gestalt, an Kräften dem Jiu-Jitsu-Kämpfer höher aus bedeutend überlegen; seinen Kräften gleicht sich eine außerordentliche Gewandtheit, so daß die Entscheidung mehrmals jagantzen des Ringlers auf des Meisters Schärpe zu stehen schien und die Spannung im überfüllten Hause bis zur Siedehitze anwuchs. Aber Jiu-Jitsu hilft aus den gefährlichsten Lagen, macht die überlegene Kraft des Gegners nicht nur weh, sondern überwindet sie, wie gestern abend wieder; nach 6 Minuten und einigen Sekunden mußte Herr Schorn sich besiegt erklären. Sein Erliegen war bewirkt worden durch log. Beinbebel. — Es werden viele unter den Zuschauermaßen den Wunsch mitgenommen haben, auch so wie Herr Rahn die Jiu-Jitsu-Methode beherrschen zu können. Es wird nicht wenig Schweiß und jedenfalls auch manche lächerliche Beulen kosten, um diese Fertigkeit zu erlangen. Man braucht allerdings auch gerade kein Weltmeister zu werden, da man ja nicht immer Meisterrieger zu überwältigen haben wird. Aber verständlich ist der Wunsch gewiß, denn heutzutage würde Jiu-Jitsu eine in vielen Fällen höhere Schutzwaffe darbieten, die nicht unter die Entwaffnungsvorschriften fällt; und kein Unheil anrichtet, sondern nur da wirksam wird, wo man ihrer als Selbstschutz bedarf. Jedenfalls hat sich die Leitung von Grob-Barmen ein Verdienst dadurch erworben, daß sie diese einseitige höhere Verteidigungsmethode weiteren Kreisen bekannt machte. — Der heutige Entscheidungskampf mit dem Elberfelder Berufsringer Herrn Fichthorn, der nach vorgestriger Niederlage Revanche wünschte, dürfte wieder einen Rollenandrang in Grob-Barmen veranlassen. Dieser Kampf findet heute abend während der ersten Hälfte des Programms statt.

Wettkampf in Grob-Barmen. Gestern abend beendete der Jiu-Jitsukämpfer Herr Rahn sein Gastspiel in Grob-Barmen. Am Schluß kam der Revanchekampf zwischen dem Elberfelder Berufsringer Herrn Fichthorn und Herrn Rahn zur Entscheidung. Fichthorn ist nicht nur ein Maßler, sondern auch ein außerordentlich gewandelter Kämpfer, der sich ins Zeug ging und seinem Gegner scharf zulegte. Trotzdem mußte Fichthorn wiederum die Erfahrung machen, daß Jiu-Jitsu auch in den heftigsten Situationen nicht verliert und daß dagegen nicht anzukommen ist. Nach 6 Minuten heftigen Kampfes gab Fichthorn das Haltschicken. Rahn war abermals Sieger geblieben.

auch gleich praktisch vorgeführt, indem der bekannte Berufsringer Herr Schorn aus Elberfeld Herrn Rahn zu einem Wettkampf herausgefordert hatte. Der Kampf war nach 3/4 Minuten dadurch entschieden, daß der Ringler sich als besiegt erklärte. Bei diesem Wettkampf gelten alle Griffe, ausgenommen rohe Angriffe, wie in die Augen stoßen usw. Das Ringen auf beiden Schultern gilt nicht als Niederlage, sondern derjenige gilt als besiegt, der durch den Ruf „Halt!“ dies zu erkennen gibt. Gestern abend trat der Berufsringer Herr Paul Fichthorn aus Elberfeld mit Herrn Rahn zu einem Wettkampf an. Schiedsrichter waren zwei Herren aus dem Publikum. Fichthorn ging seinem Gegner gleich blutig zu Leibe und brachte ihn mehrere Male zu Boden. Die Zuschauermaßen, die Grob-Barmen füllten, waren in höchster Spannung und mehrmals reichten sich schon vorzellige Hände, um dem Ringler Beifall zu erteilen; aber der Jiu-Jitsukämpfer zeigte, daß er trotz der offensichtlichen körperlichen Überlegenheit seines Gegners seiner Sache sicher ist, denn er wühlte sich aus den heftigsten Lagen schnell zu befreien und hatte nach 5 Minuten 4 Sekunden den Gegner so gefaßt, daß Fichthorn „Halt!“ rief und damit den Sieg des Jiu-Jitsukämpfers anerkannte. Herr Fichthorn forderte Revanche, die zunächst von Herrn Rahn mit dem Bemerkten abgelehnt wurde, daß er doch bereit habe, wie Jiu-Jitsu erfolgreiche Abwehr auch eines härteren Gegners ermöglichen, so daß eine Revanche überflüssig erweise. Um jedoch Unbedeutungen vorzubeugen, erklärte er sich zu einem neuen Kampf bereit, der am Donnerstags- ausgetragen werden soll. Heute Mittwoch abend findet der Revanchekampf Schorn - Elberfeld gegen Rahn statt.

Barmer Anzeiger

Der zweite große Herausforderungskampf des Berufsringers Paul Fichthorn - Elberfeld gegen Erich Rahn, den bekannten Jiu-Jitsu-Weltmeister, nahm bei vollständigem Hause einen ungemein fesselnden Verlauf. Fichthorn verlor gegen den überlegenen Körperbau des großen Weltmeisters, so daß der Weltmeister mehrere Male in Gefahr geriet, den Kampf zu verlieren. Aber Rahn mußte sich immer wieder aus den Eisengriffen seines Gegners zu befreien, bis es endlich nach 5 Minuten 4 Sekunden während Kampf gelang, seinen Gegner durch eine Hals-Strangulation kampfunfähig zu machen. Abwärtend vom den Regeln des üblichen Ringkampfes sind beim Jiu-Jitsu alle Griffe und Kräfte erlaubt, wodurch der Kampf natürlicher sehr an Interesse gewinnt. Sieger und Besiegter äußerten nach dem aufregenden Kampf sehr geschmeint. Fichthorn verlangte Revanche, die ihm für Donnerstag, den letzten Abend des Austrittens Rahns, zugesagt wurde. Heute abend findet der Revanche-Herausforderungskampf des Berufsringers Schorn gegen Rahn statt, der nach dem Verlauf des ersten Kampfes besonders interessant zu werden verspricht.

Selbstschutz
Einzige Fachzeitschrift für die Sicherheit von Person u. Eigentum

Boxen und Jiu-Jitsu

Im großen Saale des Lehrer-Vereinshauses am Alexanderplatz fand am 6. d. Mts. ein überaus interessanter Vortrag statt, der zum Thema die beiden augenblicklich hochaktuellen Sportzweige „Boxen und Jiu-Jitsu“ hatte. Nach einer einseitigen Begrüßungsansprache des Direktors R. Koch vom B. S. folgte ein Programm, das die trotz des schlechten Wetters überaus zahlreich erschienenen Mitglieder mit steigendem Interesse verfolgten. Zunächst brachte der Box-Lehrer, Herr Lütz, eine kurze Einführung in die Technik des Box-Sportes, an die sich praktische Vorübungen angeschlossen, beginnend mit einfachen Körperübungen und endigend mit der Arbeit am aufgehängten Uebungsball. Der Boxer erntete für seine überaus glänzend ausgeführten Uebungen ungeheuren Beifall. Den Clou des Abends bildete das Auftreten des bekannten Weltmeisters des Jiu-Jitsu, des Polizei- und Militär-Instruktors Erich Rahn, der mit seinen Vorführungen herabzuverblüffendes brachte. Nach einer Reihe von Vorübungen, die Herr Rahn mit einem Teil seiner Schüler zeigte, kam die praktische Anwendung des Jiu-Jitsus in allen seinen Spielarten, als Verteidigung und Angriff. Der deutsche Meister bewies durch die leicht, sicher und elegant ausgeführten Kämpfe, dass Jiu-Jitsu den Sieg darstellt über Rohheit und brutale

Kraft und dass jeder, auch der körperlich schwächste Mensch, seinen bewaffneten oder unbewaffneten Gegner spielend und rastlos erledigt, wenn er beim Angriff sowohl als auch bei der Verteidigung ein paar „richtige Griffe“ anwendet. Darin besteht ja das große Geheimnis des Jiu-Jitsus! Das überaus interessante und äußerst lehrreiche Programm des Abends erreichte seinen Höhepunkt, als Erich Rahn mit dem Meister von Ostpreussen einen sehr ernsthaften Jiu-Jitsu-Zweikampf ausfocht. Der Gegner, der Herr Rahn herausgefordert hatte, war an Grösse und Körperkräften bedeutend überlegen. In atemloser Spannung begann der Kampf, der nach 4 Minuten mit dem Sieg des Weltmeisters Rahn endete. Stürmisches Beifallsdröhnen begrüßte den Sieger, der dem Jiu-Jitsu-Sport, dessen Helfer in der Not, viele Freunde gewonnen hatte und nicht endenwollende Beifallsbezeugungen nach den Schlussworten des Herrn Direktors Koch bewiesem, daß die Veranstaltung dieses Vortrages eine überaus gelungene war. Es wäre zu begrüssen, dass derartige Vorführungen bald wiederholt würden, um allen Mitgliedern des B. S. Gelegenheit zu geben, sich von der Wichtigkeit dieses leider noch viel zu wenig bekannten und geübten Sportzweiges, zu überzeugen.

Selbstschutz durch Jiu-Jitsu und Boxen. Jiu-Jitsu war, als es zu Anfang dieses Jahrhunderts von Japan zu uns überkam, zunächst ein Sport, der nur in kleinen Kreisen üblicher war. Auch das ältere Boxen war und Ansehen trug, aber bis in die letzte Zeit hinein immer noch Sport, wenn auch schon in weiten Kreisen verbreitet. Jetzt hat beide auf dem Wege zum höchsten und vollkommensten Selbstschutze zu werden. Der erstgenannte nämlich führt zu der Macht verwerdlicher Angriffe auf Leib, Leben und Eigentum auf die Art und Weise, wie das eigene Körper empfinden, selbst im die Folgen nicht kennt. Das heißt heute bei der ungewissen heftigen Kämpfe nicht nur nicht mehr, weil jedes Kind, aber selbst wenn sie schrecklich genug ist, kann sie nicht immer überlebt werden. Das ist wichtiger als der Selbstschutz.

Der gewöhnliche Mensch hat nur bei einem Zusammenstoß der in seiner Körperkraft überlegenem das ist für die der Verleerer. Diese Anzahl der Tage für den bedachten Ringler wird ungeschlagen und sogar zu neuen Punkten gemacht durch die neuen Mittel der Selbstverteidigung, durch Jiu-Jitsu und Boxen. Jede Partei nicht deshalb auch in ihrer neuen Bedeutung immer weniger stark um. Das zeigen sieben Bekämpfungen, die der Jiu-Jitsu-Weltmeister Erich Rahn, der die Technik der Selbst- und Gegenverteidigung lehrt, in der Vorweilung zum in dem großen Saale des Lehrer-Vereinshauses vorstellte. Der zweite Teil war über Jiu-Jitsu und Boxen, die von dem erfahrenen Lehren bis zu höchsten Leistungen aufsteigen, wurde bei der Vorführung ungeschlagen sieben Punkte.



Die letzten 10 Tage!

# KRONE

Täglich 7 Uhr

Ende 10 Uhr

## Der große Saison-Abschiedsspielplan

24 nur erstklassige Nummern

**Erich Rahn**, Weltmeister im Jiu-Jitsu  
Annahme von Herausforderungs-Kämpfen

Sonntag, den 26. ds. Mts.

## 2 große Vorstellungen

um 3 Uhr

und 7 Uhr

Vorverkauf:

Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Kaufhaus Oberpollinger.

# KRONE

Täglich 7 Uhr abends  
Mittwoch, Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen um 3 Uhr und 7 Uhr

## Der brillante Saison-Abschieds-Spielplan!

**Erich Rahn** Weltmeister im Jiu-Jitsu, Lehrmeister der besten Kräftepolizei Auslands von Kameraderauskämpfen.

Samstag, den 11. Oktober 1919

Austragung des Herausforderungs-Kampfes

**Erich Rahn** gegen **Joe Dirksen**  
Weltmeister im Jiu-Jitsu Meisterschaftsboxer

## Abdullah-Araber-Truppe

die besten arabischen Springer mit Pyramiden

und 22 nur erstklassige Nummern.

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Kaufhaus Oberpollinger.

Krone-Zoo 9-6 Uhr täglich.

Die letzten 10 Tage!

# KRONE

Täglich 7 Uhr — Ende 10 Uhr

## Der große Saison-Abschiedsspielplan

### 24 nur erstklassige Nummern

Freitag, den 24. Oktober 1919

Austragung des Herausforderungskampfes

**Erich Rahn** gegen **Harry Gotz**

Weltmeister im Jiu-Jitsu Lehrmeister des Jiu Jitsu in München

Am Samstag, den 25. Oktober findet keine Nachmittags-Vorstellung statt, nur abends 7 Uhr.

Sonntag, den 26. Oktober — 2 grosse Vorstellungen um 3 Uhr und 7 Uhr

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Kaufhaus Oberpollinger.

# KRONE

Täglich 7 Uhr abends  
Mittwoch, Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen um 3 und 7 Uhr.

## Der brillante Saison-Abschieds-Spielplan!

**Erich Rahn**,

Weltmeister im Jiu-Jitsu, Lehrmeister der besten Kräftepolizei

Annahme von Herausforderungs-Kampf!

**Abdullah-Araber-Truppe**, die besten arabischen Springer mit Pyramiden

und 22 nur erstklassige Nummern!

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Kaufhaus Oberpollinger.

Krone-Zoo 9-6 Uhr täglich!

Letzter Tag: 2. November abends 7 Uhr.

# KRONE

## Der große Saison-Abschiedsspielplan 24 nur erstklassige Nummern

Donnerstag, den 30. Oktober Abends 7 Uhr

### Grosse Fest-Vorstellung

zu Gunsten der Rückwandererhilfe für die bedrängten Auslandsdeutschen und Flüchtlinge

Morgen Freitag, den 31. Oktober 1919

Austragung von 2 Herausforderungskämpfen

**Erich Rahn** gegen **Hans Anderle** und **Martin Wels** genannt: Simon vom Kraftsportklub Aberg München.

Samstag und Sonntag — je 2 grosse Vorstellungen um 3 Uhr und 7 Uhr

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Kaufhaus Oberpollinger.

# KRONE

## Das unerreichbare Saison-Abschiedsprogramm!

26 erstklassige Nummern darunter

**Erich Rahn** der Weltmeister im Jiu-Jitsu.  
Annahme von Herausforderungskämpfen an alle Ringer, Boxer, sowie alle stärkeren Männer.

Täglich 7 Uhr abends, Mittwoch, Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen um 3 Uhr und 7 Uhr.

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Kaufhaus Oberpollinger.

Besichtigung des KRONE-ZOO  
9-6 Uhr täglich.

Täglich 7 Uhr

# KRONE

## Der grosse Saison-Abschieds-Spielplan 24 erstklassige Nummern!

Mittwoch, Samstag u. Sonntag je 2 Vorstellungen um 3 Uhr und 7 Uhr.

Heute Mittwoch Abend  
Austragung des Herausforderungskampfes  
**Erich Rahn** gegen **Dick Armstrong**  
Weltmeister Gewinner der Jiu-Jitsu, Brazilienspokal 1913.

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen u. Oberpollinger.

Täglich 7 Uhr

# KRONE

Täglich 7 Uhr

## Der grosse Saison-Abschiedsspielplan 24 erstklassige Nummern.

Mittwoch, Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen um 3 Uhr und 7 Uhr.

Dienstag, 14. Oktober 1919

### **Erich Rahn** gegen **W. André**

Weltmeister im Jiu-Jitsu Meisterschaftsboxer Australiens.  
Schlichter: Siegfried v. Redwitz

Vorverkauf: Ab 10 Uhr an den Zirkuskassen und Oberpollinger.



# Berlin

## Apollo

Theater  
Direktor James Klein  
Friedrichstrasse 218.  
7<sup>1/2</sup>, September 7<sup>1/2</sup>

### Weltmeister

Erich Rahn  
Deutscher Polizei-Lehrer  
überwältigt selbst den  
besten Ringkämpfer im

### Jiu-Jitsu-Kampf

4 Urbanis  
Die best. Akrobaten d. Welt  
77 Hennings 77

3 Mackweys  
Die Urkometen

Mestrum  
Die kometische Type

Aivers & Partner  
Luft-Akt

James Basch  
Humorist

3 Cartellas  
berühmt. Jongleur-Familie

Fürst  
Universal-Akt

# Rattowitzer Zeitung

## Apollo - Theater

Täglich

Das große Attraktions-Programm

Aufsehen erregendes  
Gastspiel!

### Jiu - Jitsu - Kämpfe

auf der Bühne.

Die berühmte japan. Selbstverteidigung.

Vorgeführt von

Erich Rahn

Ein deutsches Meister der Jiu-Jitsu-Methode, welcher in Gemeinschaft mit dem amerikanischen Champion Akifuro Ono jahrelang Europa bereist u. in allen größeren Städten Demonstrationen in Jiu-Jitsu veranstaltet.

Ferner das andere

### Weltstadt-Programm.

August 1919

Im Apollo-Theater hat der Programmredakteur am 10. d. Mt. wieder sehr beachtenswerte Neuarrangements im Spielplan gebracht. Zu den ersten Stellen die Jiu Jitsu-Vorführungen zu nennen, jene japanischen Kunststücke, die in Deutschland immer noch ziemlich unbekannt sind. Es ist nun hochinteressant auf der Bühne im Apollo-Theater zu beobachten, wie leicht bei den gefährlichen Angriffen der Uebelthäter sich erfolgreich bei Angreifern erwehren lassen. Ihn augenblicklich gänzlich unbeschädigt machen kann — wenn er die Kunst des Jiu Jitsu beherrscht. Diese Demonstrationen dürften gerade bei uns in Oberhavel, wo ein jeder schnell einmal in die Lage kommen kann, mit dem Nachbarn einen nähere Bekanntschaft zu machen, von besonderem Interesse sein.

September 1919.

## Die Wahrheit

Das Apollo-Theater ist auf dem besten Wege, seinen Ruf als erstklassige Varietébühne zu festigen. Das Septemberprogramm bietet eine Fülle von Schöngestimmungen, die im einzelnen und in ihrer Gesamtheit den Blick für die japanische Verteidigungslehre unterrichtet hat. In der heutigen von Verbrechen wimmelnden Welt verdienen die Beschäftigungen Rahn's besondere Beachtung.

## Berliner Morgenpost

Apollo-Theater. Im Mittelpunkt des September-Programms stehen die Vorführungen des Weltmeisters im Jiu-Jitsu, Erich Rahn, der seine Kunst die Berliner Polizei in dieser japanischen Verteidigungslehre unterrichtet hat. In der heutigen von Verbrechen wimmelnden Welt verdienen die Beschäftigungen Rahn's besondere Beachtung.

## Berliner Volks-Zeitung

Das Apollo-Theater bringt ein mit Souffernis zusammengesetztes Septemberprogramm. Zur erstklassigen Spezialisten gelangen die Aufführungen. Die Jongleurfamilie „Cartellas“, die Akrobatenfamilie „Urbanis“ und der Handhandkünstler „Julius Fürst“ zeigen gute Vorführungen mit vollkommener Sicherheit. Der Jiu-Jitsu-Kämpfer „Erich Rahn“ gibt Proben seiner ausgezeichneten Technik in verschiedenen Phasen des Kampfs und Ringkampfes.

# Berlin

## Apollo

Theater  
Dir. James Klein.  
Friedrichstr. 218.  
7<sup>1/2</sup>, September 7<sup>1/2</sup>

### Weltmeister

Erich Rahn  
Deutscher Polizei-Lehrer  
überwältigt selbst den  
besten Ringkämpfer im

### Jiu-Jitsu-Kampf

4 Urbanis  
Die best. Akrob. d. Welt

1 Hennings 77

3 Mackweys  
Die Urkometen

Mestrum  
Die kometische Type

Aivers & Partner  
Luft-Akt

James Basch  
Humorist

3 Cartellas  
berühmt. Jongleur-Familie

Fürst  
Universal-Akt

## Berliner Lokal-Anzeiger.

Id. Das Apollo-Theater bringt in seinem neuen Septemberprogramm wieder Neues mit bestem Ruf. In dinsten Folge steht man Akrobaten und Humoristen, Jongleure und andere Spezialitäten. Die Familie Urbanis zeigt ganz phänomenale Kunststücke, und nicht weniger gut in ihrer Eigenart sind Aivers und Partner. Den Humor bringen James Basch und Mestrum; beide haben ein Repertoire, das lustig ist und bei dem man herzlich lachen kann. Der Talentvollste Hennings, dessen Soubrette überaus schön ist, die Jongleure Cartellas mit ihrem brillanten Kunst, der Handhandkünstler Julius Fürst und die fixen drei Rossmann in ihrer Szene „Alles in Trümmern“ zeigen die psychische Kunst der Direktion im Programmzusammensetzen. Als besonderer Glanz ist Carl Koch verpflichtet, der sich Weltmeister des Jiu Jitsu Kampfes nennt. Er macht seine Sache ganz ausnehmend und demonstriert sehr ansehnlich diesen japanischen Verteidigungskampf.

## B.Z. am Mittag

Das Apollo-Theater. Dieser Welt der Akrobaten und Jongleure liegt über dem Theater. Zu beiden Seiten der Bühne flammend eine Nummer auf. Die Welt zeigt einem Welt mitten erregt. In Komposition zeigen die folgenden Elemente des September-Programms. Wie er die Begrüßung des Gläubigen aus dem „Landsknecht“ ins Publikum schmeißt, ist man nicht geneigt, ihn für eine Sängerin zu halten. Denn trotz ein Diner über die Bühne. Die Drohpuppen springen Männer in Schicksal aus den Rollen. Ein Herzschmerzler leidet Wunderdinge an Stimmkraft. Die vier Urbanis. In der Nummer der drei Cartellas ist der Kunst, der im Programm zu Nacht nicht zu den Jongleurenfamilie gehört, das Beste. Er macht seine Sache weit später als seine anstehenden Kollegen. In die Schenkung des Jiu-Jitsu-Kampfes will der Weltmeister Erich Rahn ein. In einer Stunde erleben er bei auf ihn anstehenden Tieren (der Wunden, der den Vorkämpfer spielen mag) auf eine so große und letzte Art, das man glaubt, er kämpfe mit einer Woge. Und auch der ungarische Sänger, der sich zu ihm verhält, ist im Augenblick kaum merklich gemacht, wobei es nicht ohne Platz zuweilen, ehrt!

## Film-Kurier

### Apollotheater.

Wieder ein geistig zusammengestelltes Programm, das sich durch Punktzeit ebenso auszeichnet wie durch die Reichhaltigkeit des Gebotenen. Das weisse Interesse erweckt nicht Erich Rahn, der Polizeilehrer und Weltmeister des Jiu Jitukampfes, durch seine lebenswerten Demonstrationen der Selbstverteidigung gegenüber einem härteren Gegner.

## Börsen-Courier

Das Apollotheater bietet in seinem Septemberprogramm hauptsächlich akrobatische Leistungen. Die drei Cartellas jonglieren geschickt mit allen möglichen Gegenständen, und ein Hund ist auch dabei. Bei den vier Urbanis fällt die Kraft der Kräfte auf, während der mitwirkende Herrgott Heiterkeit erregt. Die vollendete Leistung des Handhandkünstlers Julius Fürst ist bekannt. Seit wissenschaftlichen Fortschritten erweist sich Rahn mit der Vorführung der Jiu-Jitsu-Kunst und Tricks. Allerdings möchte man bemerken einmal in einem ersten Kampf leben.



# Sport der Neuen Berliner

November 1928

## Rahn und Reuter,

Die Anwärter auf die deutsche Meisterschaft im Jiu Jitsu.

Die im Rahmen eines großen Jiu Jitsu-Programmes am Freitag, 1. Dezember, im Berliner Sportpalast zur Entscheidung gelangende deutsche Meisterschaft im Jiu Jitsu erregt in weit höherem Maße das Interesse der Berliner Gesellschaft und Sportgemeinde, als man nach dem verhältnismäßig engen Kreis, auf den die unerreichte Kunst der Selbstverteidigung bisher beschränkt war, erwarten durfte. Es ist sehr bemerkenswert festzustellen, daß große Teile des Publikums der irrigen Ansicht sind, Jiu Jitsu sei nur ein technisches Schulmittel jener Sicherheitsorgane, die sich berufsmäßig im Kampf mit Schwerewaffen befinden, und die keine Achtung haben, welchen Wert die Kunst der Selbstverteidigung für den Einzelnen besitzt. Im Jiu Jitsu hat er eine Waffe, die der Brutalität jedes Rowdy gewachsen ist. Der Abend im Sportpalast wird die Kenntnis des Jiu Jitsu in weite Volksschichten tragen und ein wirksames Mittel für seine Popularisierung bilden.

Wie wir schon mitteilten, gibt es im Jiu Jitsu-Sport zwei führende Persönlichkeiten, die sich bei jeder Deutschen Meisterschaft im Jiu Jitsu im Sportpalast am Freitag wird nun entscheiden, wer von beiden das alleinige Recht auf Titel und Würde hat. Diese beiden einzigen Anwärter auf die Meisterschaft sind der Berliner Erich Rahn und der Münchener Hans Reuter.

Nach (1928) muß man von Verweigerung nur im Anspruch, der Begründer des Jiu Jitsu-Sportes in Deutschland zu sein. Er ist der Schüler des japanischen Weltmeisters Jofgo Jani und der internationalen Klasse weit überlegen. Im blenden Stil schlug er die Meister dreier Nationen, Kleertopper-Holland, Semande-Frankreich und Madré-Australien entscheidend. Rahn hat auch wiederholt mit Bogern gekämpft, um das Verhältnis zwischen Faustkampf und Jiu Jitsu festzustellen. Seit 1910, vom damaligen Polizeipräsidenten von Togo zu beraten, wirkt er als Lehrer und Trainer des Jiu Jitsu in der Berliner Sicherheitspolizei und bildete auch das Korps der Jiu Jitsu bei vielen deutschen Sicherheitswehren und Militärgewerkschaften aus. Sein Kampf mit Hans Reuter wird in seiner Gediegenheit und Härte eine Sensation sein, denn der Münchener ist überhaupt der einzige deutsche Gegner Rahns von Rang. Reuter (174 Pfd.) ist gleich Rahn bisher ungeschlagen. Sein Uebergewicht, seine Schnelligkeit und Härte lassen ihn sogar zahlreichen Kennern des Jiu Jitsu überlegen erscheinen. Auch der Boger ist Lehrer in der deutschen Schutzpolizei und in vielen Sicherheitswehren, die ihr fürstliches Rüstzeug im Kampf mit Schwerewaffen und Gewaltdelikten ihm verdanken.

Der Vorverkauf für den Freitagabend beginnt morgen, Dienstag, im Sportpalast, in der Postage Baden 30 und an den übrigen bekannten Verkaufsstellen.

## Die deutsche Meisterschaft im Jiu Jitsu

Ihre Austragung im Sportpalast.

Jiu Jitsu, die Kunst der Selbstverteidigung, hat heute in Deutschland einen großen Anhängerkreis, der zudem stets im Wachstum begriffen ist. Zwei Korpskörper in der Technik des Jiu Jitsu, das sportliche Charakter trägt, und dabei unserer persönlichen Sicherheit in höchster Maße dient, nannten sich bisher deutsche Meister in ihrem Fach, so daß es zur Notwendigkeit wurde, die Frage zu klären, wer ihnen den berechtigten Anspruch auf die Würde und den Titel erheben könne. Die beiden Anwärter sind der international bekannte Berliner Polizeinstruktur Rahn und der Münchener Champion Reuter.

Zwischen ihnen kommt nunmehr die deutsche Meisterschaft im Jiu Jitsu zur Entscheidung, und die Veranstalter haben sich im Sportpalast, als der besten Berliner Arena, versichert. Als Termin wurde Freitag, der 1. Dezember, festgesetzt. Die Meisterschaft wird innerhalb eines großen Programms, das sich durchwegs auf Jiu Jitsu-Berührungen aufbaut, ausgetragen.

Es ist eine eigenartige, in Berlin bisher noch nicht gesehene Veranstaltung, die zweifellos unter sportlichen und gesellschaftlichen Kreise aufs höchste interessieren wird, zumal es das erste Mal ist, daß das gesamte, das Jiu Jitsu umfassende Gebiet vor einem Massenpublikum zur Darstellung gelangt.

## Jiu-Jitsu.

Sein Wesen und seine Geschichte.

Der Zentralverband Deutscher Jiu-Jitsu-Kämpfer veranstaltet die Austragung der deutschen Meisterschaft im Jiu-Jitsu am Freitag, 1. Dezember, im Berliner Sportpalast.

Was ist Jiu Jitsu?

Den Befürwortern dieser Sportart bilden folgende kurze Sätze: Jiu Jitsu ist der Sieg der Intelligenz über Rohheit und brutale Kraft. Die Kenntnis der Jiu Jitsu-Selbstverteidigung ermöglicht selbst einem verhältnismäßig schwächlichen Menschen, sich eines bedeutend an Kraft überlegenen bewaffneten oder unbewaffneten Gegners erfolgreich zu erwehren. Das unerträgliche Schmerzgefühl, das die Jiu-Jitugriffe auslösen, macht auch den stärksten Gegner vollständig widerstandslos.

Im Gegensatz zum griechisch-römischen und zum freien Ringkampf ist der Jiu-Jitsu-Ringkampf keine Kraftschlacht, sondern lediglich eine Laifolge körperlicher Gewandtheit und Schnelligkeit im Handeln. Befragt ist jener Kämpfer, der durch den Kunstgriff seines Gegners an weiteren Ringen verhindert ist. Er bekämpft seine Niederlage durch den Ruf „Halt!“ oder durch ein Klopfen mit der Hand. Doch Nohiten, wie Schlägen, Stoßen usw. verboten sind, ist selbstverständlich. Ein Kampf zweier technisch durchgebildeter Jiu-Jitser ist daher äußerst interessant, ohne eines gewissen Maßes von Eleganz in den Bewegungen zu entbehren. Von plumpem Drängen, Drücken und Heden sieht man nichts. Bisher sind folgen Erich und Parade, so daß ein Duell kaum den einzelnen Stellungen zu folgen vermag.

## Die Jiu-Jitsu-Meisterschaft

morgen im Sportpalast.

Morgen abend wird sich im Sportpalast, dieser vorbildlichen Berliner Arena, der Einzug einer bisher dort nicht geübten Sportart, des Jiu Jitsu, vollziehen. Erich Rahn und Hans Reuter bilden mit ihrem Kampf um die deutsche Meisterschaft den Mittelpunkt eines All-round-Jiu Jitsu-Programms, dessen Darbietung der Kunst der Selbstverteidigung neue Wege ins breite Publikum ebnen soll. Sei dem Interesse, das unsere bisherigen Abhandlungen über Jiu Jitsu und die beiden morgigen Hauptgegner in der gesamten Berliner Sportgemeinde fanden, ist ein gewaltiger Zuschauerkreis zu erwarten, für dessen Reiztheit das Wesen des Jiu Jitsu eine Neuheit ist.

Sowohl Rahn wie Reuter, der heute aus München eintrifft, haben ein äußerst sorgfältiges Training hinter sich, um bestens gerüstet in den Kampf um die Meisterschaft einzutreten. Die Entscheidung ist ganz ungewiß, und jeder der beiden Anwärter auf den Titel hat ein sehr starkes Vorgehen hinter sich. Beide zeichnen sich durch ihre Härte im Geben und Nehmen, ihre Hinkheit und ihr sicheres Auge aus, so daß sich, da man keine Hilfe für ihr Verhältnis zueinander hat, nicht sagen läßt, auf welcher Seite sich ein Uebergewicht befindet. In der süddeutschen Presse finden sich vielfache und starke Stimmen, die dem bayerischen Champion Reuter den Sieg zusprechen, während die städtische Berliner Gemeinde auf den Sieg Rahns schwört. Ihre Begegnung ist also ganz offen, und diese Ungewißheit gibt morgen abend dem Meisterschaftskampf sein scharfes Gepräge und seinen hohen Reiz.

Der Vorverkauf findet heute und morgen den ganzen Tag über im Sportpalast und in der Postage, Baden 30, statt.

Der Ursprung des Jiu Jitsu verliert sich in das Dunkel der Vorzeit. Die Japaner behaupten, daß bei ihnen schon vor Jahrhunderten Jiu Jitsu geübt worden und diese Kunst damals das Gemeingut der Samurai, des Ritterstandes, gewesen sei, für die Dauer von Jahrhunderten sei dann Jiu Jitsu in Vergessenheit geraten und erst in neuerer Zeit zu Leben und Blüte erweckt worden. Dr. Martin Vogt vertritt dagegen in seinem Buche „Jiu Jitsu, das alte deutsche freie Ringen“ die Ansicht, daß Jiu Jitsu deutschen Ursprungs und bereits vor fünf Jahrhunderten bei unseren Vorfahren in lebhafter Übung gewesen sei. Trifft diese deutsche Anschauung zu, dann haben die Japaner das System nur verfeinert und es zu einer Verteidigungsart ausgebaut, der man an Wirkung nichts Gleichwertiges europäisches kann.

Jiu Jitsu muß als erster Sport aufgeführt und behandelt werden, bei dem Körperkultur ausschlaggebend ist. Nur in wirklichster Gefahr soll der Jiu Jitser von seinen Kenntnissen ersten Gebrauch machen. Im Gegensatz zum Boger schlägt der Jiu Jitser gumeist mit der Handkante. Wer jemals einen solchen Schlag erhalten hat, wird nicht mehr daran zweifeln, daß dieser Schlag genau so wirkungsvoll ist, wie ein Bogenschlag oder Stoß. In der heute an Verbrechen und Straßenüberfällen reichen Zeit ist Jiu Jitsu von nicht genug zu unterschätzender Wichtigkeit, und es ist ein hohes Verdienst des Jiu Jitsu ins Leben gerufenen Zentralverbandes Deutscher Jiu Jituskämpfer, den die Herren Meister Rahn, Kurt v. Soden und Hartt setzen, daß er durch die Ausbreitung der deutschen Meisterschaft dem Jiu Jitsu die weitesten Volkstriebe erschließen will. Was ihm durch den großen Abend am 1. Dezember im Sportpalast auch hoffentlich gelingt!



# Sport der Neuen Berliner Zeitung.

November 1922

## Die deutsche Jiu-Jitsu-Meisterschaft

heute abends 1/8 Uhr im Sportpalast.

### Der Kampf Rahn-Reuter.

Über die mühsige Frage, ob der Berliner Rahn oder der Münchener Reuter der Bessere sei, denn die Austragung der deutschen Meisterschaft im Jiu-Jitsu heute abends im Sportpalast wird darüber bündige Auskunft bringen, ist im Lager der Jiu-Jitsumeinde ein heftiger Streit entbrannt. Er gibt übrigens Zeugnis davon, wie dieser Sport von seinen Jüngern hochgehalten wird und wie sehr man alle Angelegenheiten, die mit ihm im Zusammenhang stehen, behandelt. Auch die Münchener Presse hat von dem Meisterschaftskampf im Jiu-Jitsu Notiz genommen und sich in ihrer Haltung zum überwiegenden Teil für den Sieg Reuters erklärt. Die Bayern halten ihn für klinker und härter als Rahn, wie wohl für diese Annahme kein gültiger Nachweis vorhanden ist. Die Schüler und Anhänger Rahns dagegen behaupten, daß dessen Technik und Stil in um-

fassendster Weise durchgearbeitet ist und er seinen deutschen Gegner zu schätzen habe. Wir selbst meinen schon daraus hin, daß der Kampf der beiden Meister im Jiu-Jitsu ganz offen und es unmöglich sei, dem einen eine erhöhte Chance gegen den anderen zuzusprechen. Man zu wissen, wem die Palme gebührt, muß man eben den heutigen Kampf um die Meisterschaft abwarten. Er wird diese Frage restlos bejahen.

### Die Kampfbedingungen.

In seiner außerordentlichen Generalversammlung hat der Zentralverband deutscher Jiu-Jitsumpfer die heute abends zum ersten Male zur Anwendung gelangenden allgemeinen Regeln für die Austragung von Meisterschaftskämpfen festgelegt. Der Kampf geht über 4 Runden à 5 Minuten mit je einer Minute Pause. Erfolgt in dieser Zeit keine Entscheidung, findet die Fortsetzung des Kampfes über eine Zeit von 20 Minuten ohne Pause statt. Ist auch da noch kein schließliches Ergebnis vorhanden, tritt Punktwertung ein. Inner-

halb einer Runde kann keiner der Kämpfer je einen Punkt erhalten, das heißt der von einem Kämpfer gewonnene Punkt erlischt sofort, wenn der Gegner sich einen Punkt erworben hat. Es muß also am Schluß jeder Runde einer der Kämpfer ein Plus haben oder die Runde gilt für beide als unentschieden. Folgende Gewichtsklasse wurde bestimmt: Federgewicht bis 120 Pfd., Leichtgewicht bis 140 Pfd., Mittelsgewicht bis 160 Pfd., Halbschwergewicht bis 185 Pfd., Schwergewicht über 185 Pfd. Rahn und Reuter sind Halbschwergewichtler.

### Das Beiprogramm des Abends.

Den Meisterschaftskampf umrahmt ein äußerst wertvolles Beiprogramm. Zunächst werden interessante Demonstrationen, wie Abwehr von Ueberfällen usw. geboten, die ein klares Bild vom Wesen des Jiu-Jitsu liefern sollen. Ferner ist der Jiu-Jitsumpfer Walter Brunert verpflichtet

worden. In drei Kämpfen des Abends treffen Charles Buse, Australien (130), und Ernst Freiberger, Spandau (140), Paul Wobiro, Berlin (160) und der Regier Elsam (180), die Federgewichte Pletsch, Berlin (120) und Hoffmann, Berlin (110) gegenüber. Der interessanteste Mann dieser Kämpfergruppe ist der australische Buse. Er schlug den bekannten

australischen Meister Griffin in der Rekordzeit von acht Minuten und stand gegen den japanischen Weltmeister Shima 42 Minuten. Buse zählt zur internationalen Jiu-Jitsumeinde, und das Berliner Publikum lernt in ihm einen der markantesten Sportleute der Welt kennen.

Auch heute findet der Vorkauf des ganzen Tag über an der Kasse des Sportpalastes statt.

Den Abend veranstaltet, wie wir schon mitteilten, der Zentralverband Deutscher Jiu-Jitsumpfer, dem der Sportpalast seine herrliche Arena zur Verfügung gestellt hat.

## Etwas über Jiu-Jitsu.

Von

Erich Rahn,

Meister im Jiu-Jitsu, Polizei- und Militärinstrukteur.

Erich Rahn, der im Freitag im Sportpalast mit dem Münchener Hans Reuter um die deutsche Meisterschaft im Jiu-Jitsu kämpft, leidet aus nachstehender Abhandlung.

Meine erste Aufmerksamkeit auf das Jiu-Jitsu wurde durch Ausländer nachgerufen, mit denen mein Vater geschäftlich verkehrte. Ich selbst war ursprünglich Kaufmann, fand aber bald so viel Interesse an der einzigartigen Kunst der Selbstverteidigung, daß ich ihr Studium und ihre Ausübung als Sport und Hilfsmittel in Gefahr zum Lebensberuf erwählte. Auf vielen Reisen im Zustande lernte ich das Wesen des Jiu-Jitsu gründlich kennen und führte, nachdem ich vor 16 Jahren meine Jiu-Jitsu-Schule in Berlin gründete, diesen Sport in Deutschland ein. Anfangs waren hauptsächlich Ausländer, darunter auch Japaner, die ihr Land die Heimat des Jiu-Jitsu nennen, meine Schüler. Erst ein wenig später eroberte sich Jiu-Jitsu den Boden der deutschen Hochschulen, und namentlich Studenten bildeten die Besucher meiner Kurse. Im Kriege rühmte selbstverständlich alles Training und jede Übung, doch nach dem Friedensschlusse nahm ich meine Tätigkeit wieder im vollen Umfang auf und heute umfaßt der Kreis meiner Schüler eine Volksschicht, die vom Diplomaten, Politiker und Geheimen Regierungsrat bis zum einfachsten Handwerker reicht. Im Jahre 1919 erkannte der damalige Polizeipräsident von Tokyo den außerordentlich hohen Wert des Jiu-Jitsu für die Wehrhaftmachung der Volksgesundheit und ich bin selber Polizeiinstrukteur. Als solcher habe ich fast alle Polizeimannschaften in Deutschland ausgebildet. Auf einem japanischen Kriegsschiffe in Kiel sah ich um das Jahr 1912 herum Kaiser

Wilhelm das Jiu-Jitsu und befahl sofort seine Einführung in die Militär-Turnanstalt, in die ich als Leiter des Unterrichtes berufen wurde. Auch an der Hochschule für Polizeibildungen wirkte ich zur Zeit als Dozent.

Ich habe dem Jiu-Jitsu gewissermaßen eine deutsche Note gegeben, wenn auch, wie dies selbstverständlich ist, sein innerstes Wesen den japanischen Ursprungscharakter beibehielt und auch an dem Namen nichts geändert wurde. Eine deutsche Uebersetzung läßt sich überhaupt gar nicht geben. Jiu-Jitsu — die Japaner sprechen es Ju Jiu aus

— heißt aber Jiu-Jitsu. Der Ausdruck umgrenzt auch nicht einen Namen, ein Wort, sondern bedeutet lediglich eine ganze Abhandlung. Es gibt in Japan nicht nur für den Sportmann ein Jiu-Jitsu, sondern auch für den Diplomaten, Politiker und Soldaten, denn der Sinn des Ausdrucks Jiu-Jitsu ins Deutsche übersezt heißt: Sieg durch Nachgeben und reichlichen Verbrauch der Kraft des Anderen, des Gegners. Die Jiu-Jitsu ist somit ein sehr wichtiger Teil des Erfolges, denn sie soll eine

besondere Kraftanstrengung des Gegners zu unnötiger Verschwendung herausfordern und damit seine Angriffsfähigkeit schwächen. Dieser Grundzug im Jiu-Jitsu (die in vielen deutschen Blättern beliebte Schreibart Dschiu-Dschitsu ist eine ungebührliche Vermäherung) entspricht auch dem Nationalcharakter von Japan: das Schmiegsame, Nachgebende, Zügelnde, aber dann plötzlich Bareschneidende und Zuschlagende. Was sich in der japanischen Literatur darüber befindet, kennzeichnet dieses Wesen als sozusagen Einzelstück des Jiu-Jitsu. Auch Lafcadio Hearn, der beste europäische Kenner Japans und dessen Volkes, will Jiu-Jitsu in diesem Sinne aufgefaßt haben.

Sechzehn Jahre Lehrtätigkeit bedeutet natürlich reiche Erfahrung und starkes Ergebnis in diesem Sport. Mein tragisch-amüsanisches war in Genf der Kampf mit dem französischen Kämpfer Bemanon. Als ich den Koloß nach knapp einer Minute auf die Erde gelegt hatte, brach ein Sturm im Publikum los. Ich hielt es für Beglückung und Beifall, bis mir drängend und heimlich zugeflüstert wurde, unauffällig zu verschwinden und mich vor der Landjustiz zu retten. Als Sieger mußte ich über ein Hintertreppchen und eine Hofmauer die Flucht ergreifen. Gallischer Chauvinismus und der Verger des Volkes, für sein Eintrittsgeld Zeuge eines Einminutenkampfes gewesen zu sein, hatten mich trotz aller gediegenen Jiu-Jitsu-Kenntnisse das Laufen gelehrt. Ich werde diesen Sieg nie vergessen. Glücklicherweise habe ich viele andere erbebende Triumphe erlebt, meine persönlichen und die meiner heute noch Tausenden zählenden Schüler, Erfolge, die mich mein Leben lang weiterhin dem Jiu-Jitsu und dessen Popularisierung widmen lassen.



# Sport-Heilwörter

Fachorgan für alle Sportzweige

## Sportpalast-Sensationen

Dezember 1922

B.Z.-Mittag

B.Z.-Mittag

### Jiu-Jitsu.

#### Der nächste Kampf im Sportpalast.

Jugendlicher hat anscheinend plötzlich den betrüblichen Mangel entdeckt, daß wir noch keinen deutschen Jiu-Jitsu-Meister haben, und ganz unglücklich ist auch kein Mensch in dem logen, deutschen Ringkampf des Mittelalters enthalten sind. Auch ist schon behauptet worden, es sei von einigen besonders geschäftstüchtigen Herren nach dem russisch-japanischen Kriege zusammengestellt und als original-japanisches Produkt herausgebracht worden. Damals war die Konjunktur für alles Japanische sehr günstig.

Wir bringen die Vorstellung der beiden Ex-vertreter mit Herrn Erich Rahn, Berlin, Schüler des Japaners Jukio Tomi. Er betreibt seit 1900 Jiu-Jitsu, ist Lehrer vieler deutscher Polizei- und Sicherheitsverbände. Rahn belegte seit 1918 verschiedene ausländische Jiu-Jitsumeisterschaften und hat sich auch bei uns in Deutschland als der beste Vertreter in dieser Kampfsportart erwiesen. Der Gegner ist Hans Reuter, München, auch ein bisher ungeschlagener deutscher Kämpfer mit wohl nicht ganz so großer Erfahrung wie Rahn, aber doch im Besitze bester Fähigkeiten. — Man wird zugleich überrascht sein, zu erfahren, daß Deutschland schon eine ganze Anzahl weiterer tüchtiger Jiu-Jitsu-Kämpfer besitzt.

Wie bei allen früheren Gelegenheiten, so wird auch wieder im vorliegenden Falle behauptet, Jiu-Jitsu sei dem Bogen für Verteidigungszwecke vorzuziehen. Es sei überhaupt das „beste“ Verteidigungsmittel. Wie solchen Feststellungen sollte man eigentlich doch vorsichtig sein. Einmal kann doch nicht die Beweglichkeit für Faustkämpfer ausschlaggebend für den Wert einer Selbstwehr sein. Wenn bisher Bogen gegen Jiu-Jitsu-Beute oder umgekehrt gesiegt haben sollten, so ist doch damit zunächst nur bewiesen, daß ein schlechter Bogen gegen einen guten Jiu-Jitser nichts zu bestehen hat oder umgekehrt.

Aus einigen wenigen Kämpfen mit schon dem Fortschritt des ganzen Systems herzukommen, ist doch wohl nicht gut angelegentlich. Ein Vergleich zwischen Bogen und Jiu-Jitsu ist unseres Erachtens überhaupt nicht zulässig. Beides sind ganz verschiedene Sachen. Wenn sie auch den Zweck haben, den Gegner außer Gefecht zu setzen, so ist doch beim Jiu-Jitsu die Sache erheblich härter als beim Bogen. Hier ist der Mann ein paar Sekunden bewußtlos, und dort kostet es im Ernstfall die Knochen. Jiu-Jitsu ist zweifellos für den, der es beherrscht, ein ganz ausgezeichnetes Verteidigungsmittel. Das könnte doch genaugenommen sein. Warum kommt gleich so ungeschicklich „das Beste“? Unter Umständen ist der Revolver doch noch besser. Warum anderes herbeiführen?

Da der tüchtigste Jiu-Jitser aber ein gewandter, schlauer, trainierter und intelligenter Sportsmann sein muß, dessen Kampf selber ein bewegter, spannender, harter und gefährlicher ist, so kann man sich ja einmal ansehen, was die Herren in ihrem Hause leisten.

### Jiu-Jitsu im „Sportpalast“

Der heute abend im Berliner Sport-Palast stattfindende Jiu-Jitsu-Abend erhält seine besondere Note durch die Teilnahme des bekannten Jiu-Jitsu-Kämpfers und berühmten Sportlehrers Erich Rahn, der es sich seit langen Jahren zur Aufgabe gemacht hat, das Jiu-Jitsu-Verteidigungsmittel bei uns einzuführen.

Als Vertreter der Reichswehr, der Schupo und der deutschen Hochschule für Selbstwehren konnte Herr Rahn mit großem Erfolge den Beweis erbringen, daß Jiu-Jitsu von jedermann leicht zu lernen und im Falle eines Ueberfalles mit großem praktischen Erfolg zu verwerten ist. Es wird sicher viele Kreise interessieren, einmal den Jiu-Jitsu-Sport von beruflicher Seite vorgeführt zu bekommen. Da Rahn am Freitag um die Meisterschaft im Jiu-Jitsu kämpft, ist ohne weiteres zu erwarten, daß es sich hierbei nicht um Jiu-Jitsu-Vorführungen, sondern um Jiu-Jitsu-Kämpfe handelt, so daß die Zuschauer bei der Eigenart dieses Sports sicher voll auf die Kassen kommen werden.

Interessante Demonstrationen, Abwehr von Ueberfällen usw. geben dem Meisterschaftskampf voraus. Ferner ist der Jiu-Jitsu-Kämpfer Walter Brunst verpflichtet. In den drei Kämpfen treffen Charles Buis, Australien (130) und Freiburger, Spandau (140), Paul Wabus, Berlin (100) und der Regier Offizier (185), sowie die Leichtgewichtler Vietich, Berlin (120) und Hoffmann, Berlin (116) aufeinander.

## B.Z. am Mittag

### Jiu-Jitsu.

#### Die Zusammenstellung des Paars.

Wie wir schon mitteilten, sind gestern nachmittag die Paare für den am Freitag im Sportpalast stattfindenden Jiu-Jitsu-Kampfabend zusammengestellt worden. Außer dem Titelkampf zwischen Rahn (166) und Reuter (158) sind noch drei Treffen und eine Demonstration vorzusehen. Für diese ist der Jiu-Jituskämpfer Walter Brunst verpflichtet. In den drei Kämpfen treffen Charles Buis, Australien (130) und Freiburger, Spandau (140); Paul Wabus, Berlin (100) und der Regier Offizier (185) sowie die Leichtgewichtler Vietich, Berlin (120) und Hoffmann, Berlin (116) aufeinander.

Wie erwähnt, ist der deutsch-amerikanische Poltschwergewichtshörer Paul Samson diesmal noch nicht mit von der Partie. Samson hat sich hier anscheinend in Unkenntnis der Dinge auf eine Sache eingelassen, deren eventuelle Auswirkungen er im Moment nicht im vollen Umfange übersehen hatte, und gleichzeitig hat der Faustkämpfer-Verband sich der Ausführung des Samsonischen Vorhabens entgegenstellt. Besser so. Vielleicht sieht sich Samson den für ihn sehr ungleichen Kampf erst einmal genau an.

Schon jetzt macht sich für die Veranstaltung ein äußerst reges Interesse bemerkbar. So hat u. a. die deutsche Hochschule für Selbstwehren, in deren Lehrplan Jiu-Jitsu ebenfalls aufgenommen ist, für ihre Väter in diesem Jahre Zulassung beantragt.

Wie wir weiter hören, ist es den Veranstalter auch gelungen, Paul Samson für einen Kampf am Freitag abend zu verpflichten. Die endgültige Festlegung der Paare findet heute statt.

### Jiu-Jitsu.

#### Der heutige Kampf im Sportpalast.

Heute abend wird im Sportpalast und damit wohl zum ersten Male in Deutschland vor einem größeren Publikum das Jiu-Jitsu gezeigt werden. Es macht sich ein unermesslich reges Interesse bemerkbar, um diese geheimnisvolle Kunst, die manchen Öguren, aber auch eine ganze Anzahl von überzeugten Anhängern hat, genauer kennen zu lernen. Der Abend bietet die seltene Gelegenheit, das Jiu-Jitsu in allen seinen Nuancen, als Körperbildungsmittel, als Sport und als gefährlichen Kampf kennen zu lernen. Zwei der bekanntesten deutschen Jiu-Jitser, der Berliner Erich Rahn (158) und der Münchener Hans Reuter (158) stehen sich um den Titel eines deutschen Meisters in dieser Kampfsportart gegenüber. Rahn ist Berlin durch seine Vorführungen sowie seine langjährige Tätigkeit gut bekannt, man schätzt ihn als Kämpfer von besten Fähigkeiten; über seinen Werdegang haben wir bereits berichtet.

Sein Gegner Reuter, der sich gestern auf unserer Redaktion vorstellte, ist von dem Japaner Togh im Jiu-Jitsu unterrichtet worden, er hat dann besonders in der Schweiz und in Südfrankreich gekämpft und hierbei u. a. den französischen Jiu-Jitser Bouffentier besiegt. Seit mehreren Jahren ist Reuter in München als Lehrer bei der Polizei usw. tätig.

Der Kampf dieser beiden Gegner ist auf vier Runden von je fünf Minuten mit einer Pause von je einer Minute angelegt, falls dann noch keine Entscheidung gefallen ist, wird eine fünfte Runde von 20 Min. Dauer angelegt. Jedes Schlagen, Stoßen in die Weichteile sowie die aus dem japanischen „Sawate“ (Fuß-Dortkampf) entnommenen Tritte sind verboten. Diese Einschränkung ist getroffen, um dem Kampf jeden brutalen Charakter zu nehmen und den Zuschauern ein besseres, mehr technisches Bild der Kampfsportart zu geben. Neben beide Gegner derselben Größe, z. B. einen Bein- oder Armgriff, so soll der Schiedsrichter trennen, damit nicht schließlich das größere Ertragen von Schmerzen für den Sieg ausschlaggebend ist. Druck ist dagegen gestattet.

Interessante Demonstrationen, Abwehr von Ueberfällen usw. geben dem Meisterschaftskampf voraus. In den drei weiteren Kämpfen treffen Charles Buis, Australien (130) und Freiburger, Spandau (140), Paul Wabus, Berlin (100) und der Regier Offizier (185) sowie die Leichtgewichtler Vietich, Berlin (120) und Hoffmann, Berlin (116) aufeinander. — Beginn 7½ Uhr.

#### Die Herausforderungen angenommen.

Wie uns die Kampfleitung noch mitteilt, sind die verschiedenen Herausforderungen, die an den Sieger und den Besiegten von heute abend gerichtet wurden, angenommen. Die Kämpfe gelangen zum Ausklang nachdem die Herausforderer die Mitgliedschaft zum Jiu-Jitsu-Verband nachgepflegt haben.



# Sport der Neuen Berliner Zeitung.

Beilage

Sonnabend, 2. Dezember 1922

Nummer 27

Der vom Zentralverband Deutscher Jiu-Jitsu-Kämpfer veranstaltete erste große Werbeabend für das Jiu-Jitsu, der zugleich auch die Austragung der deutschen Meisterschaft zwischen dem Berliner Kahn und dem Münchener Keuter brachte, hatte einen überraschenden, vollen Erfolg zu verzeichnen. Das gewaltige Duell der Sportpalast-Arena wies einen stattlichen Besuch auf. Unter den Ehrengästen befand sich Oberbürgermeister Dr. Büß, der gleich allen übrigen Gästen den Vorgängen im Ring mit Interesse folgte.

Das Jiu-Jitsu, die Kunst der Selbstverteidigung, hat mit dem gestrigen Abend einen starken Schritt zu seiner Popularisierung nach vorwärts getan. Was gezeigt wurde, war wohl der breiten

Publikum noch ein wenig fremd, fand aber ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, was auch die Vorgänge im Ring verdienen. Die Entscheidung der

deutschen Meisterschaft im Jiu-Jitsu war der Mittelpunkt des Programms, das mit interessanten Demonstrationen zur Einführung in das Wesen des Jiu-Jitsu eingeleitet wurde. In diesen Exhibitionekämpfen zeigte sich Brunert als ein blendender Techniker. Die beiden Anwärter auf die Meisterschaft gehören dem Mittelgewicht an, in dem Erich Kahn 152 und Hans Keuter 142 Pfund in den Ring brachte. Vor Beginn des Kampfes gab Tadmewald als Sprecher im Ring die Bedingungen der Meisterschaft bekannt: „4 Runden zu fünf Minuten, in keine Entscheidung gefallen, 20 Minuten Kampfzeit ohne Pause. Falls auch diese Zeit kein Resultat bringt, tritt Punktwertung ein.“ Charles Buse förderte den Sieger aus dem Kampfe, und Kahn und Keuter nahmen die Herausforderung an. Eine von Hansen-Esch erfolgte Herausforderung nahm Keuter an, während sie Kahn wegen zu großer Gewichts-differenz ablehnte. In ihrem Treffen zeigten sich die beiden Gegner anfangs ebenbürtig. Technik, Härte im Geben und Nehmen, Blitschnelligkeit der Bewegungen und Fallschärfe der Augen wetteiferten mit einander. Rasch aber erwies sich Kahn als der Ueberlegene. In der 1. Runde schon gelang ihm eine Beinshere und ein Halshebel, die Keuter kampfunfähig

## Kahn — deutscher Jiu-Jitsu-Meister.

Der grosse Kampfabend im Sportpalast.



# B. Z.

machten. Anhaltender Beifall begleitete den großen Sieg Kahns. In ihrer Eigenart fesslend waren auch die übrigen Kämpfe

des Abends. Im Federgewicht traten Fritz Hoffmann (116) und Richard Dieckhoff (120) an. Hoffmann blieb in der 3. Rd. Sieger durch Würgegriff. Das nächste Kampfpaar bildeten die Leichtgewichtler Charles Buse, der deutsch-australische Champion (130) und Ernst Freiburger (140). Der Kampf war schon in der 1. Rd. erledigt. Buse siegte durch Kopfschere und Gurgelabdruck. Im Halbschwergewicht trafen sich der Keger John Effaw (165) als Ringkämpfer und Möbius (162) als Jiu-Jitsu. In den ersten drei Runden wogte der Kampf mit wechselnder Führung hin und her. In der 4. Rd. aber erhielt Möbius durch Kopfschere und Würgegriff die Oberhand. Den Sieg des Jiu-Jitsu begleitete lebhafter Beifall.

Schiedsrichter im Ring in allen Kämpfen war Herr Haril.

### Eine Jiu-Jitsu-Reichskonferenz.

Die deutschen Jiu-Jitsu-Kämpfer, die Anspruch darauf erheben, der Meisterklasse zugehört zu werden, wählten Hrn. Hansen-Esch und Köln Willi Urbach, der in Löhde 1921 die Europameisterschaft im griechisch-römischen Ringkampf gewann mit der Mitteilung, daß er sich als einer der berechtigten Bewerber um die Meisterschaft fühle. Der Zentralverband Deutscher Jiu-Jitsu-Kämpfer gibt uns in Bezug auf die Zuschriften der Herren Hansen-Esch und Urbach bekannt, daß alle Herausforderungen angenommen seien, sofern die Herausforderer Mitglieder des Zentralverbandes sind oder werden. Diese Bedingung ist durchaus gerechtfertigt, denn nur ein geschlossener Verband kann Ordnung in die bisher unregelmäßigen Verhältnisse eines großen Sportbetriebes bringen.

Um hier höflichst zu wirken, veranstaltet der Zentralverband Deutscher Jiu-Jitsu-Kämpfer in Gemeinschaft mit allen deutschen Jiu-Jitsu-Meistern eine Reichskonferenz in Berlin. Es werden demnach auch die Amateur-Meisterschaften im Jiu-Jitsu für 1923 und die Ausscheidungskämpfe für die Meisterschaften in den einzelnen Gewichtsklassen ausgeschrieben.



Ein Moment aus dem Jiu-Jitsu-Kampf.  
Sieg durch „Kopfschere“ und „Gurgelquetschgriff“.

Zeichnung von Theo. Meier



# Berliner Turn- und Sportwoche.

## Die Woche Bilder vom Tage

B.Z.-Mittag

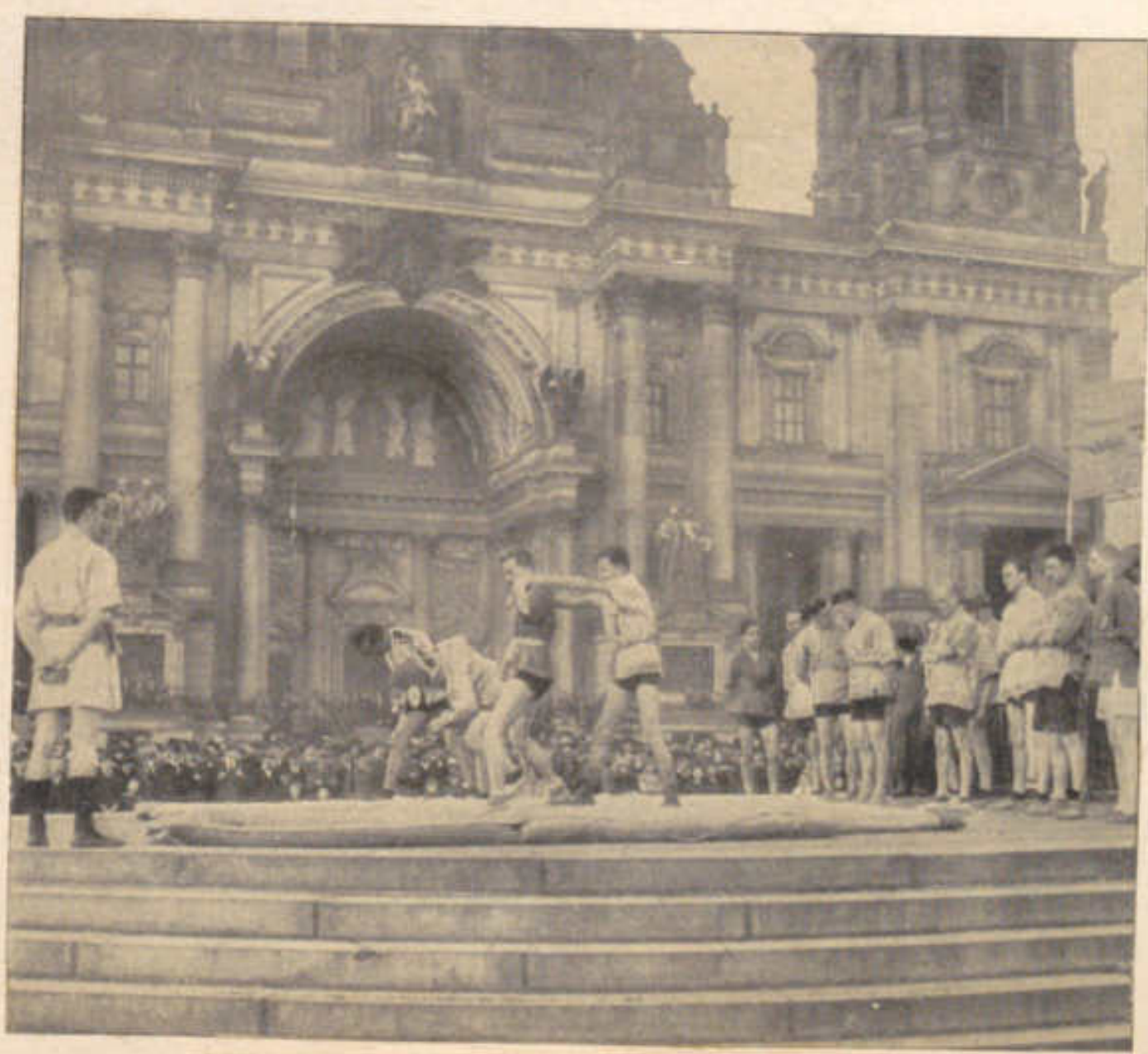


**Jiu-Jitsu im Lustgarten.**  
Der Erste Deutsche Jiu-Jitsu-Club eröffnete gestern Abend im Lustgarten den Reigen der sportlichen Veranstaltungen der Berliner Turn- und Sportwoche mit einer Anzahl interessanter Vorführungen. Es waren drei Matten ausgelegt — zwei unmittelbar vor dem Denkmal und eine auf dem Weg, der zum Schloß führt — auf denen etwa 40 Mitglieder des Clubs Ausschnitte aus dem Jiu-Jitsu-Training und Kampfszenen vorführten. Es wurde das umfangreiche körperliche Training des Jiu-Jitsu-Kämpfers gezeigt, das richtige Fallen vor- und rückwärts, das im Ernstfalle auf dem Straßenpflaster erfolgen muß, dann folgte die Abwehr von Würgegriffen, Angriffen von hinten, die Abwehr von Messerschnitten, Stockschlägen usw. Den Schluß bildeten Kämpfe im Jiu-Jitsu, bei denen u. a. auch Damen teilnahmen, wie man sich trotz geringerer Kräfte bei der Kenntnis des Jiu-Jitsu tödlicher Angriffe wirkungsvoll erwehren kann. Es hatten sich immerhin einige Tausend Personen eingefunden, die die Vorgänge auf den Matten von Anfang bis Ende interessiert verfolgten, und die den Eindruck mitgenommen haben werden, daß dieser hier erst wenig bekannte Sport doch auch vieles für sich hat.

Berliner Lokal-Anzeiger

### Der Kampfabend im Sportpalast.

Nach Beendigung des „Großen Abends“ im Sportpalast kann nur festgestellt werden, daß die Berliner Turn- und Sportwoche in der Tat auf die versprechendste Weise begonnen hat. Alle Leistungen, die gezeigt wurden, zeigten ein frisches, gesundes Geistes- und Körperleben, woraus ein ernstes sportliches Bestreben zu verspüren. Der Abend wurde durch Amateur-Vorkämpfe eingeleitet. Bis auf die Begegnung der Mittelgewichtsklasse, die unter der allzu offensichtlichen Überlegenheit des einen Kämpfers litt, waren alle Kämpfe gut ausgefallen, und es gab es auch nicht selten Spiel oder ungewöhnliche Schlagkraft zu bewundern, so wurde doch mit hellem Mut gekämpft. Auch die Amateurringkämpfe, die folgten, fielen gut in das Programm des Abends ein. In den Meisterschaftskämpfen der Jiu-Jitsu-Klasse trat der deutsche Meister Rohm nach erbittertem Kampf durch Krüschel in der 22. Minute über seinen Gegner Emil Buse. Die drei Runden, die der deutsche Meister der Mittelgewichtsklasse Kurt Brenzel mit dem Champion der Halbschwergewichtsklasse Trudt absolvierte, ließen die wahre Überlegenheit Brenzels über den starken Trudt recht deutlich erkennen. In den übrigen Profikämpfen erzielte der Mittelgewichtmeister Rohler mit dem ihm an Reichweite und Kraft weit Überlegenem Michelson ein unentschieden, über das der Letztere nur zufrieden sein konnte, während der Federgewichtmeister Roloff mit dem Wunderten Ströbberger ebenfalls unentschieden kämpfte.



Das Vorspiel zur Berliner Turn- und Sportwoche: Jiu-Jitsu im Lustgarten



Auftakt.

Der erste Tag der Berliner Turn- und Sportwoche.

Berliner Sportwoche: Das ist doch wieder einmal etwas, da muß man dabei sein, um nachher erzählen zu können, daß man dabei gewesen ist...

Hat einer schon einen richtigen Jiu-Jitsu-Kampf — ach, wenn doch einer ein weniger jugendbroderliches Wort dafür erfände! — gesehen? Nicht? Also schnell in den Lustgarten! Dort ist einer zu sehen. Jiu-Jitsu — wird es dreimal hintereinander ausgesprochen, gibt's Jungenträgout — also: Jiu-Jitsu ist die Kampfsport des Schwächeren, ist die Kunst des Knirpses, einen Riesen zu Fall zu bringen. Sagt man. Darum: wer sich als Zwerg fühlt, sehe und staune im Lustgarten.

Kannst es, wie ihr wollt: Auftakt, oder Einleitung, oder: Es geht los. Mit der Sportwoche nämlich. Die Hauptsache ist, daß man gestern im Lustgarten war. Der Berliner Volksempfänger hatte — äußerst gültig von ihm — genehmigt, daß am geheiligten Orte der roten Fahnen sich jahnenlose Menschenmengen sammelten, nicht einmal demonstrierten, bloß schauten und staunten, wie Jiu-Jitsu gekämpft wurde.

In der Tat: Menschenmengen. Ein breiter schwarzer Rahmen aus Menschen sahle das Bild ein, am breitesten an der Museumseite, wo er sogar noch die hohe Freitreppe bedeckte, und in der Mitte, auf dem Unterbau des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelms III., wartete Weltmeister Kahn mit seinen Mannen vom Berliner Jiu-Jitsu-Klub und las von der Schloßhöhe drüber den Augenblick, in dem er kommandieren konnte: Los!...

Also los! Es beginnt sehr harmlos. Reifer Kahn verfährt dem Publikum: „Körperkultur oder Jiu-Jitsu — versteht ihr?“ Reifer Kahn — er erzählt es nebenbei — ist früher Unteroffizier gewesen. Das macht Stimmung, eine Art Behagen schleicht sich ein. Er kommandiert die ersten vorbereitenden Übungen und vergangene Zeiten werden lebendig. „Linke Seite — wo's Herz sitzt!“ Oder: „Nicht so schnell, meine Herren! Machen Sie keine Ueberstunden!“ Reifer Kahn lacht über das ganze Gescheh. und seine Leute mühen sich ab mit Drehungen, Windungen und Verrenkungen...

Jetzt kommt der eigentliche Kampf. Matrasen sind die Schlachtfelder — auf drei Schlachtfeldern wird gekämpft. Vor dem Denkmal, hinter dem Denkmal, in dem einen Gang — damit alle etwas zu sehen kriegen. Die Paare treten auf: einer wehrt ab, der andere greift an. Wie sie sich paden! An Kehle, Brust, an den Armen. Wie sie übereinander hinpurzeln, sich am Boden wälzen! Einer ruft Halt. Er hat genug. Drei Schläge auf die Wade des Gegners — wieder einer besetzt. Sie fallen, daß die Matrasen dröhnen, schneiden Grimassen, hinten davon... Kampfsport der Schwächeren? Wer die stämmigen, muskulösen Jungen beobachtet, macht sich seine eigenen Gedanken. Und wer die lehnige Gestalt Meister Kahns vor sich sieht, würde sich hüten, ihn im Ernst zu begegnen, auch wenn er nicht Jiu-Jitsu-Meister wäre...

Das Publikum ist munter geworden, kämpft im Geiste mit. Wird laut. „Sehen Sie man beiseite, damit wir sehen können, junger Mann!“ Der junge Mann, ein etwa Sechzigjähriger, tut ihnen den Gefallen. Es geht weiter. Und wieder purzeln sie, schneiden Grimassen und rufen Halt!... Aber jetzt! Ueberfall auf eine Frau. Geben Sie acht, meine Damen, lernen Sie Jiu-Jitsu, damit Sie sich schützen können. Sehen Sie, wie es dem Nobbu ergeht! Er kommt von vorn und — windet sich am Boden; er kommt von der Seite, von hinten — da liegt er. Bei-sämtlichen Göttern des Sports: es geht nichts über Jiu-Jitsu.

Dann der Schluß akt. Meister Kahn selbst wird überfallen. Von einem, der keinen Starke zu fürchten braucht. Wird mit dem Messer, mit dem Knüttel überfallen, wird überfallen, als er — ganz in Gedanken — sich den Hut abschnebt. Aber seine Kunst wird über jede Lage Herr: lächelnd, so ganz nebenbei, tut er den Angreifer ab, und das Publikum jubelt. In der Menge aber steht auch Reifer Kahn zusammen mit Boyer-Gustav. „Du — Jiu-Jitsu, det is doch 'ne Sache.“ — „An Baste!“ antwortet Justus und kratzt sich hinterm Ohr...

So begann gestern abend im Lustgarten die Berliner Sportwoche, heute wird sie im Sportpalast fortgesetzt, und während der nächsten Tage beherrscht sie Berlin.

Jiu-Jitsu-Meisterschaft.

Eine besondere Zugnummer des Programms dürfte die Austragung der deutschen Jiu-Jitsu-Meisterschaft im Mittelgewicht zwischen den Jahrgängen Erich Kahn und Emil Buse-Berlin sein. Beide haben lange Auslandsfahrten und schon mit großem Erfolg internationale Kämpfe bestritten. Kahn, ein Schüler des japanischen Weltmeisters Julio Tani, besiegte u. a. die Meister Kestopfer (Holland), Remondé (Frankreich) und Andre (Australien). Emil Buse ist nicht minder erfolgreich gewesen. Seine Siege über ausländische Meister lassen erkennen, daß er für Kahn ein ebenbürtiger Gegner ist. — Das Schiedsgericht für diesen Kampf wird vom 1. Berliner Jiu-Jitsu-Club gestellt.

Das Programm der Amateurlämpfe haben wir bereits gestern veröffentlicht. Auch hier darf man nach der Klasse der Teilnehmer guten Sport erwarten.

Sportpalast-Kampfabend.

Die Jiu-Jitsu-Meisterschaft

endet mit dem Siege von Kahn, der seinen Gegner Buse nach ausgeglichenerm Kampf in 22 Minuten durch Umhellen besiegte. Buse verlor dem Meister gegenüber zeitweise sogar eine recht gute Rolle.

In den Amateur-Kampfen zeigten Mitglieder der Vereine Herps, Ost und Jillas ansprechendes Können.

Neue Berliner

Berlins Turn- und Sport-Woche.

Der Abend im Sportpalast.

Heute wird im „Sport-Palast“ ein Kleinsportprogramm abgewickelt. Berufs-kämpfe mit vier deutschen Meistern im Ring, Amateurlämpfe, Amateurlämpfe, die Jiu-Jitsu-Mittelgewichtsmisterschaft von Deutschland und Gefangenschaft des Männergesangsvereins „Schützengilde“ u. B. bilden das Programm. Der deutsche Mittelgewichtsmeister Curt Drenzel wird sich zum ersten Male nach seinem Kampf mit Adolf Wiegert in einem Berliner Ring zeigen. Sein Rivale ist der starke und harte Halbflügelgewichtsmeister Rudolf Brandt. Der Kampf wird nach dem Muster der in Amerika so beliebten harten Traktatkämpfe ausgetragen. Erich Kohler, der beliebte deutsche Fliegengewichtsmeister, gibt dem stark verbesserten Michelson, der vor Monaten eine knappe Punktniederlage durch Kohler erlitt, die geforderte Revanche. Der deutsche Feder-



gewichtsmeyer (Hrn. Kohn) steht vor einem sehr schweren Kampf. Sein Gegner ist der hier gern gesehene Bayer Hans Hirschberger. Eine weitere Hauptnummer ist die Jiu-Jitsu-Mittelgewichtsmisterschaft von Deutschland. Der Verteidiger des Titels, Erich Kahn, der im Sport-Palast am 1. Dezember 1922 der Rheinischer Reiter besiegte, hat seine Würde gegen Emil Buse zu verteidigen, der für Kahn ein ebenbürtiger Gegner ist. Auch die Freunde der Amateur-Kampfe kommen auf ihre Rollen. Die besten Berliner Amateure werden im Sport-Palast-Ring erscheinen. Für den Berliner Boy-Berband werden folgende Paare in den Ring steigen: Dupendfliegengewicht: Almer (Leutnant) und Jigler (Hilf-Wedding); Fliegengewicht: Kaly (Leutnant) gegen Arnold (Hilfen); Leichtgewicht: Peter (S. C. C.) gegen Pohlmann (Heros); Mittelgewicht: Högels (H. C. B.) gegen Mittag (Weiten). Die Kämpfer sind ringenüblichen Leute, die harten und guten Sport gemährteten. Die repräsentative Mannschaft des S. B. W. will am gleichen Tage in München, um dort einen Teil langer Zeit vereinbarten Städtkampf auszufragen. Schönen Sport vorprechen die Amateur-Kampfe. Beginn des Abends 8 1/2 Uhr.

Jiu-Jitsu.

Ehlen fordert erneut Kahn.

Wir werden um Veröffentlichung der nachstehenden Zuschrift ersuchen:

Vor Entscheidung der deutschen Jiu-Jitsu-Meisterschaft am 1. Dezember 1922 im Sportpalast habe ich öffentlich den Sieger von dem Meisterschaftskampfe Kahn-Reuter herausgefordert. Nach dem Siege Kahns über seinen Gegner nahm er meine Herausforderung an, während er die gleichzeitig von Hansen-Eich erfolgte ablehnte. Seit nunmehr dreieinhalb Monaten habe ich aber nichts mehr über das Schicksal meiner Herausforderung gehört, was mich veranlaßt, den derzeitigen Teilnehmer, Herrn Erich Kahn, auf diesen Weg erneut herauszufordern und von ihm zu verlangen, daß er sich mir zum Kampfe stellt. Herr Kahn möge die Antwort an die Sportredaktion der Neuen Berliner Zeitung oder an die Adresse Berlin-Schöneberg, Gehlerstraße 1 (bei Polka) richten. Hochachtungsvoll Georg Ehlen.

Kahn lehnt Ehlen's Herausforderung ab.

In Bezug auf die bei uns veröffentlichte Herausforderung Georg Ehlen's schreibt uns der Meister Erich Kahn:

Die von dem Ringkämpfer Herrn Georg Ehlen an mich gerichtete Herausforderung lehne ich ab. Die Gründe sind rein privater und persönlicher Natur. Im Interesse des Herrn Ehlen möchte ich an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen. Seitern Herausforderungen des Hrn. Ehlen sind dieser für mich interesselos. Die am Abend des Meisterschaftskampfes im Sportpalast, als erste, an mich gerichtete Herausforderung des Herrn Buse habe ich ausrecht, da er für einen der besten Kämpfer gilt. Wenn der Kampf bisher noch nicht stattgefunden hat, so liegt es lediglich an Mangel von Unternehmern für die immerhin teilspieltige Veranstaltung. Nach Auflösung des Reichsverbandes werden meine sportlichen Interessen vom „Erlen Berliner Jiu-Jitsu-Club“ (s. B.), Schöneberg, Hauptstr. 10/11, vertreten. Hochachtungsvoll Erich Kahn, Deutscher Jiu-Jitsu-Meister.



Sonnabend, 22. März 1924

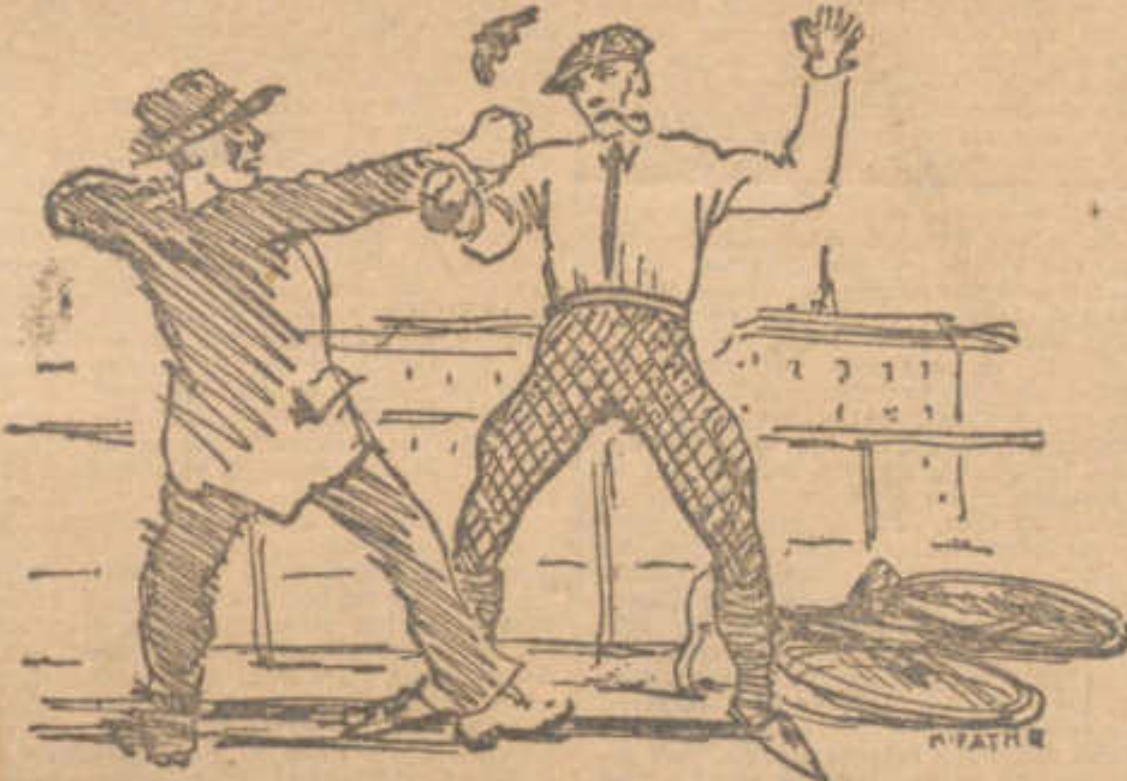
## Jiu-Jitsu, die „sanfte Kunst“.

Die japanische Selbstverteidigungsmethode im deutschen Sport.  
— Ein Kampfabend des Ersten Berliner Jiu-Jitsu-Clubs.

Um die letzte Jahrhundertwende kamen ein paar japanische Matrosen nach London, forder-ten dort einige namhafte Boxer und Ringler heraus, um sie nach ihrer geheimnisvollen Ver-teidigungsmethode zu „erleiden“. Und es ge-lang ihnen, fastend leicht, elegant und ver-blüffend, Schwache Kraft behauptete sich über-legen gegen starke. Das war der erste Jiu-Jitsu-Kampf, der in Europa gezeigt wurde.

Die Bewegung fand bald Anklang und Aus-breitung. Vor allem auch in Deutschland. Hier war ihr eifrigster Propagandist der Stuttgarter Arzt Professor Park. Er war einmal Leib-arzt eines Kaisers des asiatischen Inselreichs ge-wesen, hatte eine japanische Prinzessin geheiratet und war dann wieder nach Deutschland zurück-

gekehrt. Er warb Jünger, die er die Verteidi-gungsalten der Japaner lehrte, und hatte bald erstaunliche Erfolge zu verzeichnen.



Ein den Unrechten gewonnen.

gekehrt. Er warb Jünger, die er die Verteidi-gungsalten der Japaner lehrte, und hatte bald erstaunliche Erfolge zu verzeichnen.

Jiu-Jitsu bedeutet wörtlich überlegt, linstel wie „sanfte Kunst“. Nicht rohe Körperkraft, sondern Intelligenz soll Siegerin sein. Beim Jiu-Jitsu gilt es, den Gegner zu bezwingen, ohne ihm die geringste Verletzung beizubringen, ihn ohne Fleck-, Stoß- oder Schußwaffe unschädlich zu machen, ihn durch gewisse schmerzhafteste Kunst-gehalte zum Aufgeben des Kampfes zu zwingen. Jiu-Jitsu kann sowohl Verteidigungs- als auch Angriffs-Methode sein.

Natürlich ist jeder Griff erlaubt, der zu diesem Ziele führen kann. Jiu-Jitsu kennt etwa dreihundert verschiedene Verteidigungs- und Angriffsarten, zum Beispiel Würgen und Strangulieren, Belästigen, Belästigen, Fortschlagen der Beine des Gegners, um ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen, und besonders die sogenann-ten Hebelgriffe. Der Kämpfer ist darauf bedacht, die Gliedmaßen des Gegners als Hebel zu be-nutzen. Eine blitzschnelle Bewegung — darauf kommt es vor allem an —, ein Zupacken um Handgelenk und Unterarm, dann eine leise seit-liche Drehung des Armes gegen das Ellenbogen-gelenk, und schon wird der hartnäckigste Wider-stand gebrochen.

Der Held soll über den Körper triumphieren. Dabei ist der Jiu-Jitsu-Kämpfer oft in die Lage versetzt, dem Gegner eine Falle zu stellen. Er läßt ihn in dem Glauben, daß der andere härter sei als er. Und Scheinbar gibt er nach, knickt zu Boden, und der Widerpartner stürzt sich auf ihn. Im letzten Augenblick aber umflattern seine

Beine die Hüften des Gegners — die sogenannte Kierenzange —, und in dieser Umschlingung kann er, da er Arme und Hände frei hat, einen der drei-hundert Griffe des Jiu-Jitsu anwenden und so den Kampf siegreich für sich beenden. Das nämlich ist der Hauptgrundsatz der „sanften Kunst“: Nachgeben, um zu Siegen!

Natürlich erfordert die Technik des Jiu-Jitsu eingehendes Studium und gewissenhaftes Train-ning. Vor allem muß das Fallen geübt werden, denn wer Jiu-Jitsu beherrschen will, muß auch in der Kunst des Fallens Meister sein. Aus jeder Stellung muß man zu Boden fallen können, ohne sich weh zu tun oder zu verletzen. Man darf weder mit den Gelenken noch mit dem Kopf aufschlagen. Man muß so sanft zu Boden stürzen,

wie wenn man in ein dickes, weiches Daunenkissen sinkt.

Was die Japaner und noch früher die Chi-nesen — denn ursprünglich war Jiu-Jitsu das Geheimnis einer monchsartigen Sekte und wurde erst von dort nach Japan importiert — seit Jahrhunderten mit ihrer „sanften Kunst“ lehrten, das hat heute der deutsche Sport an-genommen und ausgehant. Jiu-Jitsu ist zu einem wichtigen Zweig sportlicher Leibesübun-gen geworden.

Der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Klub, herausgefordert durch den Jiu-Jitsu-Klub Tiergarten, veranstaltete im Gesellschafts-



Jiu-Jitsu-Weißkampf.

haus des Westens in Schönberg einen Kampf-abend, der alle Vorzüge und Eigenarten dieses jüngsten deutschen Sportzweiges voll zur Gel-tung kommen ließ. Der leidliche Dreck des Jiu-Jitsu-Kämpfers erhält ein besonderes Gepräge



Die „sanfte Kunst“ hilft dem Schwachen Geschlecht.

durch einen festen, Ammoniakähnlichen Mittel. Fest muß der Stoß sein, denn im Verlauf des Kampfes greift oft die Hand des Gegners danach, zerrt oder sucht einen Stützpunkt daran.

Die Jiu-Jitsu-Kämpfe sind über allen Er-warten spannend. Sie werden, wie die Box-kämpfe, im Ring unter der Aufsicht eines Schiedsrichters ausgefochten. Ge kämpft wird in zwei Runden, von denen jede fünf Minuten dauert. Wird dabei noch nicht die Entscheidung herbeigeführt, so muß eine dritte Runde über zehn Minuten nach Punktwertung das Ergebnis bringen. Es wird so lange gekämpft, bis der eine Kämpfer „Dalli“ ruft oder durch drei-maliges Klappen zu erkennen gibt, daß er sich für besetzt erklärt.

„Ring still“ Die Gegner stehen einander gegenüber, belauern sich, suchen bei dem andern Schwächen zu entdecken, täuschen einen Angriff vor, bis sie sich schließlich in einander ver-trauen, auf die Matte stürzen, und bis endlich einer durch die Technik des Jiu-Jitsu siegt oder besetzt wird.

Jiu-Jitsu ist wirklich eine sanfte Kunst. Es hat gar nichts Rohes und Bößliches an sich. Es ist ein eleganter, muskel- und nervenstärkender Sport, ein Sport, der den Körper blensam und geschmeidig macht und nicht einen übermäßig entwickelten Muskel zur Voraussetzung hat.

Die Mitglieder des ersten Berliner Jiu-Jitsu-Klubs bewiesen, daß sie ihren Gegnern vom Tiergarten-Klub überlegen waren. Fünfmal siegten sie, einmal unterlagen sie, und ein Kampf endete unentschieden. Verschiedene Vorfüh-rungen gaben dann ein Bild von der Technik des Jiu-Jitsu. Durch langsam angeführte Griffe gewannen die zahlreichen Zuschauer einen Ein-blick in die Geheimnisse der „sanften Kunst“, und es wurde ihnen dadurch klar, daß schließlich auch die junge Dame, die in den Ring trat, mit Hilfe des Jiu-Jitsu spielend leicht Herrin über ihren starken männlichen Angreifer werden mußte.

Der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Erich Kahn bewies ferner, daß er ohne Schwierigkeit einen Ringler oder zwei Boxer besiegen kann. Kahn, der Trainer des ersten Berliner Jiu-Jitsu-Klubs ist, unterweist auch die Beamten der Ber-liner Schutzpolizei in diesem Sport, und der be-rühmte Vollzeigriff „Komm mit“, der den Rüstler „Derbrecher Hissos wie ein kleines Kind macht, ist nichts weiter als ein alter Jiu-Jitsu-Kniff.

Damit ist die praktische Bedeutung des Jiu-Jitsu gegeben. Wer sich plötzlich waffenlos einem ähnlichen Wegelagerer gegenüber sieht und Meister in der „sanften Kunst“ ist, hat immer-hin die Chance, den Gegner unschädlich zu machen, ganz abgesehen davon, daß die Beherr-schung des Jiu-Jitsu das Selbstbewußtsein stärkt und die körperliche Gewandtheit vergrößert.

W. Kilm.



Berlin, Sonntag, den 27. April

## JIU-JITSU

EIN NOCH ZU WENIG VERBREITETER SPORT



Momente aus dem Jiu-Jitsu-Kampf um die Deutsche Meisterschaft zwischen dem Deutschen Meister Erich Rahn-Berlin (links) und dem Münchener Reuter.



Noch im Anfang unseres Jahrhunderts kannte kaum ein Mensch das Wort Jiu-Jitsu, geschweige denn seinen Begriff. Kein Wunder, denn Japan hielt als das Land, dem diese Kunst der Selbstverteidigung zwar nicht seine Entstehung aber doch seine Förderung und Entwicklung verdankt, geheimnisvoll mit dem Jiu-Jitsu hinter dem Berge. Die Legende hat sich um das Jiu-Jitsu gewoben, und es hält schwer, in unserer Zeit noch festzustellen, was Wahrheit, was Dichtung ist. Nur soviel steht fest, daß der in Japan herrschende Schwertadel der Samurai, eine erbliche Kaste mit dem Vorrecht, im Kriege zwei Schwerter zu tragen, diese Kunst sich zu eigen machte und sie als ihr tiefstes Geheimnis bewahrte. Kein Sterbenslaut drang darüber in die Masse des Volkes, und erst die moderne Zeit, die auch mit den Vorrechten der Samurai aufräumte, schaffte hierin Wandel. Jetzt wurde das Jiu-Jitsu einem jeden im Lande zugänglich, und gar bald ließen sich allüberall Schulen nieder.

Nach Europa brachten es im Jahre 1901 einige japanische Akrobaten, die in London alle Ringkämpfer und Boxer zum Kampfe herausforderten und eine ununterbrochene Siegesserie feierten. Durch die aufklärende Tätigkeit eines Deutschen, besonders, des verstorbenen Stuttgarter Arztes Prof. Dr. Balz, der jahrelang als Leibarzt am japanischen Hofe tätig war, und mit dem kaiserlichen Hause durch seine Gemahlin, eine japanische Prinzessin, verwandt war, wurde das Jiu-Jitsu in unserm Kontinent bekannt und allmählich sogar populär. Denn Jiu-Jitsu ist nicht nur ein Kampfmittel, sondern auch durch die mit ihm verbundene Körperkultur ein selten umfangreiches Gesundheitsmittel.

In Deutschland verdankt es daneben auch dem großen Interesse des letzten Kaisers seine Verbreitung. Als Kaiser Wilhelm nämlich anlässlich des Besuches einiger japanischer Kriegsschiffe die Matrosen des fernen Ostens sich in diesem Kampfsport betätigen sah, war er darüber so entzückt, daß er sein ganzes Interesse ihm zuwandte und befahl, dementsprechende Kurse in der Militärturnanstalt, der Hauptkadettenschule und bei der Polizei einzuführen. In jene Zeit fällt auch des deutschen Meisters, Erich Rahn, erste Bekanntschaft mit dem Jiu-Jitsu. Bis auf den heutigen Tag ist er der unermüdliche Vorkämpfer, vorbildliche Lehrer und unbesiegbare Meister geblieben. Sein Verdienst ist es, das japanische Verteidigungsmittel zu dem gemacht zu haben, was es heute in Deutschland bedeutet. — Man kann zweifelsohne schon von einer Popularität der „sanften Kunst“ bei uns zu Lande sprechen. Das zeigt neben dem guten Besuch, dessen sich alle Jiu-Jitsu-Vorführungen und -Kämpfe in Deutschland erfreuen, vornehmlich auch die große Anhängerschaft dieser merkwürdigen und einzigartigen Verteidigungsmethode. Es wäre nicht nur im Interesse der persönlichen Sicherheit eines jeden, sondern auch vom Standpunkte des Sportmannes aus, dem sein Sport nicht allein Mittel zum

Zweck ist, sehr zu begrüßen, wenn das Jiu-Jitsu noch größere Verbreitung finden würde.

Jiu-Jitsu heißt, wie schon angedeutet, „sanfte Kunst“. Das will sagen, man will seinen Gegner nicht durch Schwerthieb oder Revolveranschlag unschädlich machen, sondern ihn nur durch Anwendung eines allerdings nicht wenig schmerzhaften Kunstgriffes, derer es wohl über dreihundert gibt, „zur Besinnung bringen“.

„Nachgeben, um zu siegen,“ ist der oberste Leitsatz des Jiu-Jitsu. Man will mit wenig Kraft viel Kraft meistern. Dazu muß man sich oft aus einer vielleicht vorteilhaft für den Boxer oder den Ringkämpfer erscheinenden Stellung begeben, eine weniger günstige Position einnehmen, um dann eine Blöße des Gegners auszunützen und ihn zu Fall zu bringen. Deswegen spielt auch das Sich-richtige-Fallenlassen eine große Rolle.

Man beugt sich für kürzere Zeit dem Stärkeren, schont seine Kräfte, nimmt eine abwartende Stellung ein, um dann plötzlich mit aller Schnelligkeit einen Griff auszuführen, der den Kampf siegreich beendet.

Unzählige Griffe, Schlüssel, Hebel gehören zum Jiu-Jitsu, genau wie das Würgen, das Kitzeln und dergleichen mehr.

Unzählige Griffe, Schlüssel, Hebel gehören zum Jiu-Jitsu, genau wie das Würgen, das Kitzeln und dergleichen mehr.

kurz, es ist von keinen einschränkenden Regeln beengt.

Das Jiu-Jitsu lehrt, daß man sich weder durch Aerger, Wut noch Schmerzen beeinflussen oder verblüffen lassen darf, denn jede Aufregung bringt aus dem Gleichgewicht und verringert die Kaltblütigkeit. Zum Jiu-Jitsu-Kämpfen gehört Geist. Daher sind derartige Kämpfe, wenn sie auch dem Besucher von Boxkämpfen vielleicht langweilig erscheinen mögen, doch interessanter und anregender, denn hier werden Variationen und Kombinationen geboten in seltener Fülle.

„Kano“



Im Jiu-Jitsu-Kursus bei der Berliner Schutzpolizei.



# Illustrierter Kraft-Sport

Berlin, 20. Juni 1924



## Der Deutsche Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn.

(Siehe Umschlag-Titelbild unten rechts.)

zieht sich, wie uns mitgeteilt wird, vom Kampf zurück. Rahn, welcher im 40. Lebensjahr steht, beabsichtigt öffentlich nur noch in Schaukämpfen propagandistisch zu wirken, und will er sich ganz seinen zahlreichen Schülern widmen. Rahn, der ungezählte Kämpfe mit Professionellen ausgetragen hat, verliert völlig unbefehgt den Kampfplatz. Mit ihm scheidet einer der besten Kämpfer, dessen Name mit dem Jiu-Jitsu eng verbunden ist. Fast 25 Jahre hat er als Pionier dieser Kampfesweise mit Erfolg gewirkt. 1911 unterrichtete er erstmalig die Berliner Kriminalpolizei und wurde im gleichen Jahre an die Militär-Turn-Anstalt berufen. Nach dem

Kriege, als bei uns der Sport einen großen Aufschwung nahm, gewann auch Jiu-Jitsu nach und nach an Boden. Rahn unterrichtete die Schutzpolizei in fast allen Städten Deutschlands, ebenso die Beamten der Strafanstalten und Zuchthäuser. Die guten Erfolge, die man mit Jiu-Jitsu im Kampfe gegen das Verbrechen erzielte, veranlaßten die Behörden, es als ständigen Lehrzweig einzuführen.

Der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club E. V., dessen Trainer Rahn ist, hat in seiner letzten Generalversammlung den Deutschen Meister einstimmig zum Ehren-Vorsitzenden gewählt.

## 8 Uhr-Abendblatt der National-Zeitung zu Nr. 130

Erich Rahn, der deutsche Jiu-Jitsu-Meister und auch wirklich bisher der beste Mann auf diesem Gebiet, zieht sich nunmehr aus dem Ring zurück. Herr Rahn hat in Deutschland die Kampf- und Verteidigungsweise des Jiu-Jitsu mit Intelligenz und Fleiß ausgeübt. Er war Schüler japanischer Meister und hat ungefähr 25 Jahre lang als Pionier für die Waffe des Jiu-Jitsu gewirkt. Erich Rahn übernahm 1911 den Unterricht bei der Berliner Kriminalpolizei und hat auch als Instruktor großer Teile der Schutzpolizei wie der Gefängniswachen in Deutschland gewirkt. Erich Rahn, der heute im 40. Lebensjahre steht, verliert unbefehgt den Ring und wird künftig nur noch propagandistisch und als Lehrer tätig sein.



Berlin, 20. Juni 1924

Am Freitag hatte bei dem herrlichen Wetter die zweite Berliner Turn- und Sport-Woche ihren Anfang genommen. Das Unternehmen veranstaltet von Herrn Oberbürgermeister Boeck, von fast allen Berliner Turn- und Sportverbänden, Vereinen, Bezirksämtern und Schulen, ist ausgezeichnet organisiert. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Obermagistratsrates Dr. Dähler. Das Fest steht ganz unter dem Zeichen der von Herrn Oberbürgermeister Boeck herausgegebenen Parole:

**„Auf dem Wege zum Ziel — zur Ueberhebung der deutschen Volkskraft.“**

Die einzelnen Darbietungen bewiesen uns, wie weit wir uns dem Ziele schon genähert haben und wie weit die urdeutsche Volkskraft trotz der erdrückenden wirtschaftlichen und politischen Sorgen zu starkem Wachen erwacht. Die

### Beurteilung des Publikums

ist eine ganz ungeheure an allen Veranstaltungen, die so vielseitig und mannigfaltig sind, daß man sich nicht klar werden kann, zu welcher Veranstaltung man am liebsten gehen möchte. Selbst das am Sonnabend und am Sonntag schlecht verwirklichte Wetter beinträchtigte durchaus nicht den Reiz der Darbietungen und den Zuspruch des Publikums.

Das einzige, was meines Erachtens nicht in den Rahmen der sportlichen Veranstaltungen paßt, ist sogar im völligen Widerspruch mit ihnen, das war die durch marktschreierische Reklame angekündigte „Metsä“ im Spa. Metsä — Reichsverband für Turnsport. Und das Turnen war auch die Hauptfahne bei dieser ganzen unglücklichen Geschichte. Der Sport war völlig in den Hintergrund gedrängt und nahm ungehörig die Formen von mehr oder weniger schlechten Volkstheateraufführungen an.

Die einzig interessanten Darbietungen waren die des deutschen Jiu-Jitsu-Meisters Erich Rahn.

Dieser große Sportsmann bot mit seinen Schülern und Schülerinnen ganz vorzügliche Darbietungen seiner Kampfkunst. Es war hochinteressant zu sehen, wie sich ein physisch weitläufiger Mensch mit Geschicklichkeit und Geistesgegenwart gegen einen viel stärkeren Angreifer zu schützen und diesen dann niederzuschlagen und kampfunfähig zu machen vermag, selbst wenn derselbe mit einem Knüttel oder einem Dolch bewaffnet ist. Die Schule Erich Rahns führte die verschiedensten Arten von Angriffen und deren Abwehrmaßnahmen vor.



Der deutsche Meister Rahn bei der Abwehr eines Angriffes.

Wer hätte je gedacht, daß mitten im Lustgarten unter dem Denkmal Friedrich Wilhelms IV. der Sport eine Wirkungskraft haben würde. So noch vor einigen Jahren alljährlich zur Mittagszeit die aufgelaufene Wochkapelle ihre feischen Weisen erklingen ließ, wurden gestern Matten gelegt, Decken ausgebreitet und Ringpfeifen ineinander fest verkrämmt. So herrschte überhaupt ein buntes Leben und Treiben. Schon beim Aufbau erschienen einige unerwartete Zuschauer, die sich nicht verdrängen ließen und als man dann mit den Vorführungen begann, wogte es auf dem ganzen Lustgarten dichtgedrängt. Alle Zugangs- und Ausgangesstraßen, die Freitreppe zum Dom, vor allen Dingen die ganze Breite des Alten Museums waren voll von Menschen, die sich diesen kostbaren Genuß nicht entgehen lassen wollten. Im Inneren des Platzes hatte die Schutzpolizei rund um das Denkmal eine feste Kette geschlossen, um eine einwandfreie Durchführung der sportlichen Darbietungen zu gewährleisten. Sie erledigte sich ihrer Aufgabe musterhaft.

Den Reigen der Vorführungen eröffnete der mit großer Bloßheit erscheinende Deutsche Jiu-Jitsu-Club, dessen Mitglieder in stattlicher Anzahl recht schnell auf wimpelgeschmückten Rädern und Wagen erschienen. In der Mitte ihr König und Meister, Erich Rahn, der gestern zum zehnten Male seine mit Messern und ähnlichen Wundinstrumenten ausgerüsteten Gegner im Bogen auf die Matte klopfen ließ. Auch sehr nett aussehende Damen beherrschten diese vorzügliche japanische Kunst. Sie machten gestern mit lauffähigen Verbänden kurzen Prosch.

## Jiu-Jitsu

### Das Werbefest des Ersten Berliner Jiu-Jitsu-Clubs E.V.

Im Rahmen der „Groß-Berliner Turn- und Sportwoche“ veranstaltete der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club eine groß angelegte Werbeaktion, die einen vollen Erfolg für den neuesten und doch so uralten Sport brachte.

Während am Sonntag, den 22. Juni, im Zoo der bekannte und beliebte Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn glänzende Vorführungen mit seinem Partner ausführte, sowie einige Mitglieder des Clubs sich einem sehr kritisch eingestellten Publikum im Jiu-Jitsu zeigten, veranstaltete der Club am Montag, den 23. Juni, eine Werbe- und Propagandafahrt durch die Straßen Berlins, überall berechtigtes Aufsehen erregend. In mehreren Automobilen, begleitet von Rad- und Motorradfahrern, durchfuhren die Mitglieder in ihren kleidsamen Sportkostümen die Straßen. Um 5 Uhr marschierten die Mitglieder in langem Zuge von dem Clublokal, Schöneberg, Hauptstraße aus, unter Vorantritt einer Musikkapelle, begleitet von Personen- und Lastautos, Radfahrern usw., eskortiert von einer Ehrenabteilung des Wa-Si-Dienstes, gefolgt von einer großen Menschenmenge, nach dem Lustgarten in Berlin, überall von Freunden und Gönnern des Jiu-Jitsu-Sports lebhaft begrüßt. Inzwischen stautete sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Lustgarten, mühsam von der Schupo und dem Wa-Si-Dienst zurückgehalten, wo vor und auf dem Denkmal vor dem Dom an drei Stellen zugleich die Vorführungen stattfinden sollten.

Um 6 Uhr war die Erwartung des Publikums auf höchste gestiegen, doch erst um 6 1/2 Uhr bog der imposante Zug, der die Bannmeile nicht durchschreiten durfte, in den Lustgarten ein. An der Spitze Meister Rahn, wurde der Zug von einigen anwesenden Mitgliedern eingeholt, und wenige Minuten später fanden an den drei Stellen die Vorführungen im Jiu-Jitsu statt. Nachdem die Freilübungen gezeigt waren, ging es in flottem Tempo weiter, zur Abwehr verschiedener Hals- und anderer Griffe. Besonderes Aufsehen erregten die weiblichen Mitglieder des Clubs, die ihren stärkeren, zum Teil bewaffneten männlichen Gegnern in jeder Lage eine glänzende Abfuhr zuteil werden ließen.

Unter dem zahlreichen Publikum sah man die Spitzen der verschiedenen Behörden. Photographen und Kino-Operateure hielten die interessantesten Szenen im Bilde fest. Nachdem noch Meister Rahn und Sportlehrer Crunert mit ihren Partnern einige verblüffende Tricks gezeigt hatten, schloß die Veranstaltung mit einigen Trainingskämpfen. Dauernder, reicher Beifall zeigte das lebhaftes Interesse, mit welchem das Publikum den Vorführungen gefolgt war, und als die Jiu-Jitsu-Leute wieder in geschlossenem Zuge abmarschierten, vorbei an den improvisierten Tribünen, da wollte der Beifall kein Ende nehmen. Um 1/2 10 Uhr endlich langte der Zug in seinem Schöneberger Heim wieder an.



Die Sportler im Anmarsch nach dem Lustgarten. Phot. Groß. An der Spitze der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club E.V.



Jiu-Jitsu-Vorführungen im Lustgarten.

### Jiu-Jitsu im Schöneberger Stadtpark.

Kann man es dem ersten Berliner Jiu-Jitsu-Club lassen, daß er die Berliner Sport- und Werbewoche geschickt ausgenutzt hat, um dem Jiu-Jitsu-Sport neue Freunde zu gewinnen. Nach erfolgreichen Vorführungen, die am Montag im Lustgarten stattfanden, hatte er am Donnerstag den Schöneberger Stadtpark ausgewählt, um dort vor Tausenden von Zuschauern Festen von der Vielseitigkeit des Jiu-Jitsu-Sports zu zeigen. Nach Körperkultur-Übungen zeigten mehrere Clubmitglieder verschiedene Tricks. Besonderer Beifall ernteten die Damen, die wieder den Beweis lieferten, daß dieser Sport auch von den Vertretern des sogenannten schwächeren Geschlechts gut betrieben werden kann.

Mit einigen Trainingsübungen, die der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Rahn mit seinen Partnern zeigte, schloß die wohlgefundene Werbeveranstaltung.



# Sport des „Mittag“

Die heute, Sonntag nachmittag 6 1/2 Uhr, auf dem Turm-Platz an der Oberkasselerstraße in Düsseldorf stattfindenden Jiu-Jitsu-Kämpfe versprechen ein gutes Programm. Die Mitglieder des ersten Berliner Jiu-Jitsu-Clubs, die gestern in Düsseldorf eintrafen, zeigen zunächst die Körperkultur des Jiu-Jitsu, hierauf erfolgt eine Demonstration einzelner Griffe. Besonders interessant dürften die Vorführungen von einigen Vertreterinnen der Damen-Abteilung des Clubs sein. Der deutsche Meister Erich Kahn wird an Herrn Doll die ungemein zahlreichen Tricks des Jiu-Jitsu-Systems zeigen. Den Abschluß bilden eine Reihe von Jiu-Jitsu-Kämpfen, welche im Westen zum ersten Male gezeigt werden.

Natürlich haben diese Kämpfe ihre bestimmten Regeln. Befolgt ist z. B. derjenige, der durch irgend einen Griff

jenseitig Weges zur Aufgabe des Gegners gezwungen wird. Die angelegten Griffe sind so schmerzhaft, daß es unmöglich ist, dieselben auszuhalten. Der Besiegte gibt seine Niederlage durch „Halt rufen“ oder Klopfen mit der Hand zu erkennen. Die Lage der Kämpfer ist gleich, daher die Rückenlage wie beim griechisch-römischen Ringkampf keine Niederlage. Jeder Griff ist erlaubt.

Am Sonntag, dem 3. August, wird die Veranstaltung im Kristall-Palast in Köln wiederholt, außerdem wird dort noch der große Jiu-Jitsu-Film „Die unsichtbare Waffe“, gezeigt. Der Film ist besonders dadurch interessant, daß einzelne Szenen mit der Reitskipe aufgenommen sind. Durch einzelne sehr fesselnde Szenen wird dem Film das Schicksal genommen. Er dürfte somit nicht nur Sportsleute im hohen Maße interessieren.

**Freitag**  
1. August 1924



Der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Kahn.

**Montag**  
4. August 1924

## Jiu-Jitsu-Kämpfe in Düsseldorf und Köln.

Der erste Berliner Jiu-Jitsu-Club mit dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister Kahn gab auf Veranlassung des „Mittag“ am Sonntag in Düsseldorf und am Sonntag in Köln einige Vorführungen, die den vollen Beifall der Zuschauer fanden. Schülerinnen und Schüler des Herrn Kahn zeigten in vollendeter Ausführung eine japanische Verteidigungsmethode, die auch den von Geburt Schwächeren ein Mittel im Kampf gegen den Stärkeren gibt. Das Jiu-Jitsu-System, wie der Berliner Jiu-Jitsu-Club es uns vorführte, macht als Verbindung Gymnastik und Körperkultur notwendig. Zwei Dinge, ohne die die schnelle Ausführung der Jiu-Jitsu-Griffe, ihre gewollten Wirkungen verfehlen müssen.

Während in Düsseldorf die Veranstaltung auf dem Turm-Platz unter dem am Samstag herabgehenden starken Gewitterregen zu leiden hatte, wurden die Kölner Kämpfe, die im Kristall-Palast stattfanden, durch das Wetter nicht gehindert. Wie durften feststellen, daß in beiden Städten sich reges Interesse für Jiu-Jitsu bemerkbar machte. Die Kurse, die Herr Kahn im Westen abhalten wird, werden einen starken Zuspruch finden.

Eine im Jiu-Jitsu ausgebildete Dame überwindet den mit einem Dolch bewaffneten Angreifer.



# Illustrierter Kraft-Sport

Berlin, 15. August 1924

## Rheinlandfahrt des Ersten Berliner Jiu-Jitsu-Clubs.

(Von unserem Sonderberichterstatter).

In dem sportlich sonst so begeisterten Rheinland war das Jiu-Jitsu bisher eine fast unbekannte Kunst, die lediglich in den größeren Varietés vor Jahren gezeigt worden war.

Der durch seine rege Werbetätigkeit aus der letzten Berliner Turn- und Sportwoche bestens bekannte „Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club“ hatte es sich zur Aufgabe gestellt, deshalb auch hier einmal propagandistisch zu wirken. Es gelang, die Düsseldorfer Zeitung „Der Mittag“, hierfür zu interessieren, die an dem guten Gelingen der Reise und dem Erfolg der Darbietungen durch großzügige Propaganda und Aufklärung hervorragenden Anteil hat.

Am 1. August verließen die Fahrteilnehmer unter Führung des 1. Vorsitzenden Strelow, Berlin. Die zurückbleibenden Klubmitglieder hatten es sich nicht nehmen lassen, am Bahnhof Zoo zu erscheinen, und von Hochrufen der Zurückbleibenden begleitet, rollte der Zug aus der Halle. Nach zwölfstündiger Reise langten die Fahrteilnehmer in Düsseldorf an und wurden von dem bereits seit einiger Zeit dort weilenden Deutschen Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn empfangen.

Die Veranstaltung, die auf dem für Demonstrationen vorzüglich geeigneten Turnsportplatz stattfand, war ein voller Erfolg für den Jiu-Jitsu-Sport. Zahlreiche Zuschauer verfolgten mit großem Interesse die spannenden Darbietungen der „Berliner“. Eingeleitet von der für Jiu-Jitsu so notwendigen Körperkultur wurden von den einzelnen Paaren die mannigfaltigsten Griffe vorgeführt; naturgemäß ernteten auch hier die Damen wieder den reichsten Beifall. Den Abschluß der Demonstrationen bildete das Auftreten des Deutschen Jiu-Jitsu-Meisters Erich Rahn mit seinem Trainingspartner Herrn Doil. Die mit bewundernswürdiger Exaktheit ausgeführten Griffe und Paraden

des Deutschen Meisters, die wie üblich, jedesmal zum besseren Verständnis langsam wiederholt wurden, riefen wahre Beifallsstürme hervor. Die nun folgenden Jiu-Jitsu-Kämpfe, die ja im Gegensatz zu den Griffen rein sportlichen Charakter tragen, wurden leider von einem Platzregen unterbrochen, durch den die Vorführungen ein vorzeitiges Ende fanden. Jedenfalls



Hintere Reihe:

Phot. Voigt-Düsseldorf

Rosenthal I. Hoppe, Nickel, Selle, Rahn, Deutscher Jiu-Jitsu-Meister, Wolf, Doil

Vordere Reihe:

Strelow, 1. Vors., Hesse, Zippel, Fr. Hennig, Fr. Herbrich, Fr. Walral, Blumenthal

hinterließen die Darbietungen bei allen Besuchern den besten Eindruck. Der Zweck des Auftretens der „Berliner“, in Düsseldorf den Grundstein für die Entwicklung des Jiu-Jitsu zu legen, dürfte voll auf erfüllt sein.

Der nächste Vormittag vereinte die Teilnehmer zur Reise nach Köln, wo die Darbietungen im Kristall-Palast stattfanden.

Schon lange vor Beginn war das Haus ausverkauft. Zuerst lief der Jiu-Jitsu-Film „Die unsichtbare Waffe“ mit Herrn Rahn als Hauptdarsteller. Der Film ist für Propagandazwecke deshalb vorzüglich geeignet, weil die darin gezeigten Bilder mit der Zeitlupe aufgenommen sind und bei der Wiederholung die

wurden sodann die vielseitigen sportlichen Darbietungen verfolgt und die Begeisterung der Zuschauer ließ auch hier das erwachende Interesse für Jiu-Jitsu erkennen. Der Klub verließ Köln mit der Gewißheit, eine zahlreiche Anhängerschar für unseren Sport zurückgelassen zu haben. Nach einer Rhein-fahrt am Nachmittag bis Königswinter wurde am Montag die Heimreise nach Berlin angetreten. s-w



Der Deutsche Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn mit seinem Partner Doil beim Training. Phot. Voigt-Düsseldorf

Einzelheiten der Griffe und Bewegungen genau erkennen lassen. Die folgenden von Klubmitgliedern zur Aufführung gebrachten Skeiche veranschaulichten, in welcher Weise die erlernte Jiu-Jitsu-Kunst in der Praxis angewendet werden kann. Reicher Beifall belohnte die Darsteller. Mit größter Aufmerksamkeit

Von dem 1. Vorsitzenden des Ersten Berliner Jiu-Jitsu-Clubs, Herrn Strelow, wird uns geschrieben:

Auf unserer Hinreise nach Düsseldorf zeigte sich wieder einmal während der Fahrt, wie wenig Verständnis auch heute noch von einzelnen Organen der Behörden dem sportlichen Gedankens und seiner Verbreitung entgegengebracht wird.

Ein von den Klubmitgliedern im Gang des Schnellzuges angeheftetes Plakat, das auf die sportliche Veranstaltung in Düsseldorf hinwies, wurde, nachdem verschiedene Eisenbahnbeamte ohne daran Anstoß zu nehmen, vorübergegangen waren, von einem anscheinend besonders dienst-eifrigen Schaffner, ohne Aufforderung es zu entfernen, abgerissen und aus dem Fenster geworfen. Eine Anzeige gegen den Klub wegen „groben Unfugs“ (!) soll außerdem erstattet werden.

Mögen nun tatsächlich durch das Anheften des Plakates uns unbekannte Bestimmungen verletzt sein, so dürfte das Verhalten des Schaffners nicht der notwendigen Höflichkeit entsprechen, die das reisende Publikum von den Beamten der Reichsbahnverwaltung verlangen kann.

Die später einmal aufzurollende Frage, ob Hinweise auf sportliche Veranstaltungen nicht mehr im Interesse der Volksgesundheit liegen, als die reichhaltige, leider auch auf Sportplätzen vertretene Reklame für Likörfabrikate, mag hierbei unerörtert bleiben.

# HAKOAH

## ESSEN

JULI 1924

### Jiu-Jitsu-Lehrgang

Eine ganz außergewöhnliche Gelegenheit, von der sehr wenige Gebrauch machen! Wenn man jemanden fragt, so bekommt man regelmäßig zur Antwort: 10 Mark kann ich nicht erschwigen. Es war leider nicht möglich, den Lehrgang zeitig genug bekannt zu machen, sonst hätte man bei genügender Beteiligung den Teilnehmerpreis verbilligen können. Dafür nutzen viele die Möglichkeit aus durch Zuschauen (Preis 50 Pf.) etwas von dem Lehrgang zu profitieren. Das ist auch gut möglich, da die Griffe wiederholt gezeigt und noch öfter von den Übenden wiederholt werden. Es geht immer sehr ungezwungen zu und Lachsalven sind gar nicht selten. Es ergeben sich beim Leben von Anfängern im Jiu-Jitsu so viele komische Situationen und außerdem besitzt Herr Erich Rahn einen trockenen und derben Berliner Humor, den er immer recht glücklich in seine Erklärungen verfließt, daß uns schon von vielen Seiten versichert wurde, daß man sich

für 50 Pfennig in Essen nirgends besser amüsieren könnte. Es ist jedenfalls erstaunlich, mit welcher einem geringen Aufwand an Kräften es schwachen Menschen möglich ist, bedeutend stärkere durch richtig angewandte Griffe kampfunfähig zu machen. Es ist bedauerlich, daß sich nur 20 Herren an dem Lehrgang beteiligen. Schon die bloße Tatsache, daß es gelungen ist, eine Persönlichkeit wie den deutschen Meister Erich Rahn unter erheblichen Kosten für Essen zu verpflichten, mußte einen viel größeren Kreis anziehen. Es ist noch Zeit. Es finden noch vier Übungsabende mit insgesamt acht Stunden statt. Möglichkeit zur Beteiligung und zum Zuschauen ist also noch reichlich geboten. Außerdem ist zu hoffen, daß unter den Teilnehmern am Lehrgang einige sein werden, die die erworbenen Kenntnisse anderen vermitteln können und somit doch das Ziel erreicht wird, möglichst alle in der Kenntnis dieser hervorragenden Selbstverteidigungsmethode zu unterweisen. Übungszeit und -Ort ist aus dem Inserat in dieser Zeitung zu ersehen.



Jiu-Jitsu-Unterricht im Zellengefängnis, Moabit (1921.),  
durch den Deutschen Jiu-Jitsu-Meister Eric Rahn.



← Abwehr eines Messerstiches <sup>10,5cm</sup> →



— Parade gegen Umklammerung. —



— Abwehr eines Stockschlages. —

X A



**BUNTES THEATER**  
IN DER TONHALLE

Heute, Donnerstag abend:

# Jiu-Jitsu

gegen LITa  
freien türkischen Ringkampf

Weltmeister **E. Budrus**  
Champion von Schlesen

Weltmeister **Erich Rahn**

um eine Prämie von 1000 Mark, die beide Herren bei der Direktion deponiert haben. Der Kampf geht bis zur vollen Entscheidung.

Vorher das  
**Riesen-Septemberprogramm**  
mit 9 Attraktionen.

**Buntes Theater**

Ab 1. September:

# Jiu-Jitsu-Kämpfe

des deutschen Jiu-Jitsu-Meisters  
**Erich Rahn**  
Polizei-Konstrukteur des Berliner Polizeipräsidentiums

## Was ist Jiu-Jitsu?

Jiu-Jitsu ist der Sieg der Intelligenz über Rohheit und brutale Kraft. Die Kenntnis der Jiu-Jitsu-Selbstverteidigung ermöglicht selbst einem verhältnismäßig schwächlichen Menschen, sich eines bedeutend an Kraft überlegenen bewaffneten oder unbewaffneten Gegners erfolgreich zu erwehren. Das unerträgliche Schmerzgefühl, das die Jiu-Jitsu-Griffe auslösen, macht selbst den stärksten Gegner vollständig widerstandslos.

**Dazu 8 weitere Attraktionen:**

<b>Erika v. Born</b> Harfistin	<b>Leopold Büron</b> Musikal-Clown	<b>Geschw. Berry</b> Drabtsell-Akt
<b>Robert Neemann</b> Humorist	<b>Sommer-Familie</b>	
<b>Aline Walter</b> Koloratur-Sängerin	<b>C. Morlay-Ottmar</b> parodist. Zauberakt	<b>4 Orion</b> Tonsterne

**BUNTES THEATER**  
IN DER TONHALLE

Heute Dienstag:  
Nochmaliger  
**Herausforderungs-Kampf**  
des Bochumer Amateur  
**Kleerekoper**  
gegen den Polizei-Weltmeister  
**Erich Rahn.**

Notiz: Herr Kleerekoper setzt nochmals 300 Mark als Einsatz aus, um zu beweisen, daß er trotzdem in 3 Minuten ohne Jacke standhalten kann. Herr Rahn nahm diese Kampfart an.

Vorher  
nur noch heute und morgen:  
**Das Riesen-September-Programm**  
mit  
**Robert Neemann**  
**Sommer-Familie**  
**4 Orion** LITa  
und den anderen Kunstkräften.  
Anfang 8 Uhr.  
Beginn des Kampfes 10 1/2 Uhr.

**BUNTES THEATER**  
IN DER TONHALLE

Heute, Montag abend:

# Revanche-Herausforderungskampf

**E. Budrus**  
Champion v. Schlesen LITa

**E. Rahn**  
Polizei-Weltmeister im Jiu-Jitsu

um einen nochmaligen Einsatz von je 1000 Mark. Am letzten Donnerstag abend verlor Herr Budrus den Kampf nach 7 Minuten. Herr Budrus glaubte jedoch durch einen vorbeigegangenen Kampf nicht im Vollbesitze seiner Kräfte zu sein. Er forderte Revanche, welche Herr Rahn annahm. Der Kampf geht bis zur Entscheidung. Vorher das

**Riesen-September-Programm**  
mit **Robert Neemann,**  
**Sommer-Familie** u. and.

**BUNTES THEATER**  
IN DER TONHALLE

Unser  
**Riesen-Septemberprogramm**  
mit

**Geschwister Berry**  
**Ottmar Morlay**  
**Otto Bergmann**  
**4 Orion**  
**Sommerfamilie**  
**Robert Neemann**  
**Erich Rahn**  
Polizei-Weltmeister im Jiu-Jitsu-Kampfe.

Heute Mittwoch  
**Revanche-Herausforderungskampf**  
**Jakob Kleerekoper, Bochum**  
gegen  
**Weltmeister Erich Rahn**  
um die Prämie von 500 Mk.  
wenn Kleerekoper 3 Minuten standhält.



*Jiu-Jitsu gegen freien Stil  
Liger Rahn in 7 Minuten  
gegen Budrus. (1920)*

**BUNTES THEATER**  
IN DER TONHALLE

# Herausforderungs-Kämpfe

des Polizei-Weltmeisters  
**ERICH RAHN.**

Herr Rahn zahlt eine Prämie von  
**100 Mark**  
wer 3 Minuten standhält.  
**300 Mark**  
wer 5 Minuten standhält.

Mittwoch werden während der Vorstellung entgegengenommen.

X Buntes Theater. Im Mittelpunkt des neuen Programms stehen die Vorstellungen des Weltmeisters im Jiu Jitsu, Erich Rahn, Leiter der Berliner Kriminalpolizei. Mittels des Jiu Jitsu ist man in der Lage, jeden Angriff eines auch höchstens stärkeren Gegners abwehren zu können. Herr Rahn, welcher bisher im Jiu Jitsu unbesiegt ist, nimmt auch Herausforderungen an Ringern von Hal und Hartman an. Entgegen. — Mit dem oben Spielplan sind besonders hervorzuheben der Humorist Robert Neemann, die Sommer-Familie, sowie der Musik-Direktor Franz Bergmann.

**Bochumer Anzeiger**

Jiu-Jitsu-Kämpfe im Bunte Theater. Am Donnerstag abend fand der erste Herausforderungskampf eines Berufskämpfers gegen Erich Rahn statt. Mit einem Interesse sah man dem Kampf entgegen, wie bei der Weltmeister im Jiu-Jitsu, Erich Rahn, gegen den an Körperkräften bedeutend überlegenen Gelehrten Budrus, Champion von Schlesen, antretenden würde. Aber nur 7 Minuten war Budrus imstande, standhalten. Budrus hat Rahn nochmals zu einem neuen Kampfe herausgefordert, der am Montag abend, den 18. September, stattfinden soll. Am Dienstag findet nochmals ein Herausforderungskampf zwischen dem Bochumer Amateur Kleerekoper und Rahn statt und zwar tritt Rahn über die Größe Jiu-Jitsu-Jede zum Kampfe an. Der Einsatz beträgt 500 Mk., die Kleerekoper gewinnt, falls er in drei oder 5 Minuten den Griffen Rahn's standhalten kann.





*Parade gegen Messerstich  
Palm mit seinem Trainer Harder 1912.*

## Bilder vom Tage

4. Februar 1913

# Die Pfadfinderinnen im Grunewald. Anlässlich des Pfadfinderinnen-Tages wurde gestern in Sichtamp eine Übung der Berliner Pfadfinderinnen veranstaltet, die trotz der ungünstigen Witterung sehr anregend verlief. Bereits vor 10 Uhr morgens rückten die Trupps an, um sich auf freier Höhe, nahe dem Bahnhof Sichtamp, zu versammeln; zwar zeigte der Schnee keine besondere feinsinnige Farbe, zwar trat man jeden Augenblick in Wasserfahnen, aber das genierte die Pfadfinderinnen durchaus nicht; in ihrer lieblichen grünen Ledertacht, den dazu passenden Südwester fielt auf die blonden oder braunen Köden gedrückt, ein Köhlein in der Hand und den Knick auf dem Rücken, marschierten sie munter daher, eine unternehmungslustige Schaar, aus deren Augen die Lebensfreude gesunder Menschen leuchtete, die ihre Kraft gestählt haben und gern auch bei Wind und Wetter vor den Zuschauer, zu denen u. a. Gräfin Dohna-Schlachten, Frau v. Copffgarten, die erste Vorsitzende, und Frä. v. Sierke, die stellvertretende Vorsitzende,



gesteuert, Boden des Mannens ablegen. Unter der Leitung der verdienstvollen Turnlehrerin Frä. Elisabeth Goldmann begannen die Pfadfinderinnen — es waren etwa 200 — ihre Übung, indem sie mit Spielen, Barlauf u. dgl. ihre körperliche Gewandtheit bewiesen. Interessant war die Vorführung des Jiu-Jitsu, die verschiedenen Griffe wurden sehr kraft ausgeführt und man sah, daß die Pfadfinderinnen die wichtigen Verteidigungstricks gegen plötzliche Überfälle gut beherrschten. Neben den Erwachsenen und den klassischen Kadetten tatet sich auch die Kleine hervor, zehn- und mehrjährige Mädchen, die in Jugendgruppen vereinigt sind und von älteren Pfadfinderinnen geleitet werden. Sie alle waren mit Enthusiasmus bei der Sache, ein köstliches Bild voll Frische und Energie. Schließlich aber schlug die Abschiedsstunde, in langen Reihen trat man an, zwei und zwei im Schritt und Tritt, und heimwärts ging's unter Weisung und Lautenspiel.

Vom Pfadfinderinnentag in Berlin: Winterübung im Grunewald.

Illustrirte Zeitung.



Von der Abschlussprüfung der im Jiu-Jitsu ausgebildeten Berliner Kriminalbeamten in der Turnhalle der Hauptfeuerwehr zu Berlin am 2. Oktober: Ein Erstierungsgriff und die Abwehr eines Revolverangriffs.

17. Oktober 1912.



# Die Polizei

Zeitschrift für Polizeiwissenschaft, -dienst und -wesen mit der Beilage  
„Der Polizeihund“, Berlin, W 35.

## Dschu-Dschitsu, ein Helfer in Not.

Fast täglich kann man in Zeitungen von schweren Kämpfen lesen, die Polizeibeamte mit Verbrechern auszufechten haben und in denen leider nicht immer die Beamten Sieger bleiben. Eine im Verhältnis immer größer werdende Anzahl tüchtiger Beamten werden dabei Opfer ihres Berufes. Es erscheint mir daher notwendig, die Aufmerksamkeit aller

denn er wird bei seiner Ausbildung dahinter gekommen sein, daß die persönliche Geschicklichkeit, die Kraft der Arme und Beine in vielen Fällen, bei einem Kampfe von Mann gegen Mann, den Säbel sowie auch den Revolver in den Schatten zu stellen geeignet sind. Die Umsicht, der Mut, das Selbstvertrauen zur eigenen Kraft und die Selbstbeherrschung wachsen durch die Ausbildung in dieser Kampfesart ganz ungemein und befähigen den Beamten, der Gefahr ruhig ins Auge zu blicken.

Bei sachgemäßer Handhabung der Ausbildung ist auch die Gefahr der Verletzung des Schülers während des Unterrichts auf das allergeringste Maß herabgesetzt. Ja es ist eine solche Gefahr fast gar nicht vorhanden. Das Sprichwort: „Alles Anfang ist schwer“ bewahrheitet sich allerdings auch hier, aber bei einiger Lust und Liebe zur Sache sind die ersten Schwierigkeiten recht bald überwunden, und hat der Schüler erst das eigene Vertrauen zu dieser Verteidigungsart erlangt, dann ist ihm in vielen Tagen seines Berufslebens — und zwar in den allerwichtigsten — ein Hilfsmittel geboten, das er um nichts wieder verleugnen möchte.

Lehrbücher für Dschu-Dschitsu sind in verschiedenen Ausgaben durch jede Buchhandlung zu beziehen; die einfachste, von „Dschu-Dschitsu“, ist aus der Miniaturbibliothek schon zum Preise von M 4 zu haben; sie genügt für den Anfang und kann jedem Kollegen empfohlen werden. Wer sich auf diesem Gebiete gründlich und möglichst schnell ausbilden will, findet dazu Gelegenheit bei dem ersten deutschen Dschu-Dschitsu-Weiter, Herrn Erich Rahn in Berlin, Eispalast; Privatadresse: Charlottenburg, Felislogastrasse 55. Dieser



Polizeibehörden und Polizeibeamten auf ein vortreffliches Hilfsmittel, auf die immer noch viel zu wenig beachtete japanische Verteidigungsart, das Dschu-Dschitsu, ganz besonders hingulenkten.

Der Ausspruch: „Wir haben Säbel und Revolver zur Verteidigung“, wird von einem im Dschu-Dschitsu ausgebildeten Beamten nicht mehr ohne Vorbehalt gebraucht werden;

Derr hat auch den Verfasser dieser Zeilen zum Lehrer im „Dschu-Dschitsu“ ausgebildet. Wer aber die naturgemäß nicht unerheblichen Kosten scheut, der möge sich ruhig selbst ans Werk machen und die Übungen aus den Büchern studieren; bei Energie und Ausdauer kommt er auch so zum gewünschten Ziel.

Littner.

Leiter der Polizeischule Cottbus.

## Neuköllner-Tagblatt.

\* Jiu-Jitsu, das bewährte aus Japan eingeführte Abwehrmittel gegen renitente Verbrecher, hat wie in Berlin, auch bei unserer Neuköllner Polizei neuerdings mehr und mehr Eingang gefunden. Mit Fug und Recht vermag doch die eingehende Kenntnis und die praktische Anwendung der bei der berühmten japanischen Abwehrkunst geübten Griffe dem Polizeibeamten eine Sicherheit im Amt, eine gewisse Beruhigung zu geben, die n. ist wenig dazu beizutragen, ihn für die Anforderungen ihres wahrlich nicht leichten Dienstes noch mehr zu befähigen, gegen die Angriffe des immer drohender sich gebärdenden Verbrechertums nach allen Regeln der Kunst gewappnet zu sein, ohne gleich von seinen Säbel, oder Revolver, Gebrauch machen zu müssen. Diesen Eindruck von der Bedeutsamkeit des Jiu-Jitsu gewann man auch aus einer Vorführung, welche am Donnerstag nachmittag im Konferenzsaal des Kgl. Polizei-Präsidiums stattfand, und der u. a. der Polizeipräsident Herr Wehner, Polizei-Hauptmann Scholter sowie mehrere Polizeileutnants und verschiedene geladene Gäste als Zuschauer beiwohnten. Die Vorführung bildete den Abschluß eines der neuerdings regelmäßig stattfindenden wöchentlichen Jiu-Jitsu-Kurse, welche im Neuköllner Polizeipräsidium unter der sachkundigen Leitung des Polizeileutnants Wehling unter Assistenz des Wachmeisters Welfe sowie des Kriminalhauptmanns Winkelmann erfolgen und an denen sich je zehn Polizeibeamte beteiligen, die sich freiwillig, aus Lust und Liebe zur Sache, den schwierigen Übungen unterziehen. Der Verlauf derselben gestaltete sich

ungemein interessant. Renitente, kräftige, elastische Kampfgefechten waren es, die mit Eifer und vollem Gelingen sich den komplizierten Übungen hingaben. Man mußte die feste Ueberzeugung gewinnen, daß diese Teilnehmer an dem Kursus auch im Ernstfalle von dem Gelehrten, gleichsam ihnen in Fleisch und Blut übergegangenenen Abwehrgriffen, mit unerschütterlichem Erfolge Gebrauch machen würden. — Mit einleitenden Freilübungen begannen die Vorführungen der sich paarweise gegenüberstehenden Teilnehmer. Schon hier wurde eine seltene Gewandtheit, athletische Kraft und stannenswerte Flexibilität und Ausdauer betätigt. — Dann ging es zu den eigentlichen Griffen des Jiu-Jitsu über. Abwehr und Angriff, in den denkbar mannigfaltigsten Variationen. Neben den allbekannteren, längst eingeführten wurden auch etliche neue Griffe geübt, wie u. a. der sog. Stützergriff, der mit nie versagendem Erfolge zur Anwendung gelangt, wenn der zu Stützerende seiner Fortführung energischen Widerstand entgegensetzt. In gleicher Weise fielen auch die Abwehrgriffe gegen Peinlöcher, gegen Stockhiebe der Gegner sowie gegen einen auf den Stirnbeinbeinenden zurennenden Angreifer. Nicht minder interessant erwiesen sich die verschiedenen Abwehrgriffe gegen Messergriffe. Mit unfehlbar sicherem Griff wird der Gegner, der bereits das Messer sticht, ob er nun von oben, von unten den Stich führt, oder auch den sog. Schlägerlich auszuführen im Begriff ist, gepackt, zu Boden geschleudert, ihm das Messer entwunden und der gefährliche Verbrecher auf diese Weise unschädlich gemacht. Die

letztenannten Abwehrgriffe bildeten zweifellos den Höhepunkt der fesselnden Vorführungen, die etwa fünf Viertelstunden in Anspruch genommen hatten. Allerdings kamen noch eine ganze Reihe weiterer Griffe zur Anwendung, so daß die gesamte Vorführung des Jiu-Jitsu nahezu drei Stunden dauern soll. Indessen schon die vorgeschriebenen Griffe waren aufs beste geübt, uns ein anschauliches Bild von den Abwehrmitteln und den praktischen Handhaben, die das Jiu-Jitsu dem Polizeibeamten dem Verbrecher gegenüber gibt, zu gewähren. — Daß der am Donnerstag zum Abschluß gebrachte Kursus ein ganz vorzügliches Resultat erzielte, bezeugte auch der erste Lehrer des Jiu-Jitsu, Herr Raha, der diese Kunst aus Japan in den Landespolizeibezirk Berlin quasi importiert hat, und den Vorführungen am Donnerstag als Zuschauer beiwohnte. Dem Herrn Polizeipräsidenten zur Kritik aufgefordert, erwiderte Herr Raha, daß diese Kritik nur im günstigsten Sinne ausfallen könne; er sei von dem Gebotenen geradezu überrascht und auch seiner Freude Ausdruck, daß alles tadellos zur Ausführung gelangt sei. Die Leute hätten ihre Sache tatsächlich sehr brav gemacht. — Demnach anschließend hob Herr Polizeipräsident Wehner noch hervor, daß das Lob, das der erfahrene Lehrer der Kunst des Jiu-Jitsu den Ausübenden spende, als denkbar schönstes Lob aufzufassen sei. Des weiteren nahm Herr Polizeipräsident Wehner auch die Gelegenheit wahr, den drei Lehrern für ihre Mühe und Hingebung in herzlichsten Worten seinen Dank auszusprechen.



### Das Jiu-Jitsu

Abweichend von dem in Europa üblichen sogenannten griechisch-römischen Ringkampf haben die Japaner eine ganz eigenartige, auf physischen und anatomischen Gesetzen beruhende Selbstverteidigungsmethode erfunden, die heute auch bei uns zahlreiche Anhänger besitzt und besonders bei den Polizeitruppen geübt wird. Das Jiu-Jitsu ermöglicht auch einem körperlich Unterlegenen durch besondere Griffe und Bewegungen eines stärkeren Gegners Herr zu werden. Als Selbstverteidigungsmittel ist es ebenfalls populär geworden.

Linkes Bild: Abwehr eines Angriffes.  
Rechtes Bild: Entwinden eines Dolches.



### Jiu-Jitsu in Pilsensee.

#### Das Thema der Verbrecherbekämpfung.

Die im Jiu-Jitsu-Kampf, der bewährten japanischen Verteidigungsmethode, durch den Jiu-Jitsu-Meister und Vorkampfinstruktor Herr Kahn ausgebildeten Beamten des Staatsgefängnisses Pilsensee lauden dort vor Vertretern des Justizministeriums und verschiedener Staatsanwaltschaften ihre Prüfung ab. Nach einer einleitenden Ansprache des Direktors der Pilsenseer Strafanstalt, in der dieser besonders die Direktoren der anderen Gefängnisse Berlins und Umgebung, die sich gleichfalls eingefunden hatten, auf den hohen Wert dieser Verteidigungsmethode hinwies, zeigten die ausgebildeten Gefängnisbeamten, wie sie fortan in der Lage sind, sich gegen Uebertreter Gefangener, wie diese gerade in der letzten Zeit häufig vorgekommen sind, erfolgreich zu schützen. Herr Kahn, der bereits die Beamten der Sicherheitspolizei und der Kriminalpolizei ausgebildet hat, soll auch die Ausbildung der Beamten der übrigen Gefängnisse übertragen werden.

Bei dieser Gelegenheit habe ich erwidern, daß auch mir die Einführung dieser Kampfmethode aus einem besonderen Grunde

für wünschenswert halten. Sie wird hoffentlich dazu führen, den Revolver, der in der letzten Zeit bei der Verfolgung von flüchtigen Verbrechern wieder eine sehr hervorragende Rolle gespielt hat, in den Hintergrund treten zu lassen. Wir denken dabei zunächst an den geliebten mitterlichen Fall des Rutschers Karl Gröhe, der im Begriff zu fliehen, von einem Polizeibeamten hartnäckig niedergeschossen wurde. (Inzwischen ist Gröhe gestorben.) Wenngleich niemand in dem geliebten Verbrecher ein sehr nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft bebauern wird, so geht es doch nicht an, einem Wehrlosen ohne weiteres eine Kugel nachzusenden. Eine weiteres, denn das dreimalige, aus der Kriegstechnik übernommene „Gott“ ändert daran nichts. Wir hoffen sehr, daß die Angelegenheit eine sehr gründliche Untersuchung nach sich ziehen wird, in der festgestellt werden muß, ob dem schicklichen Polizeibeamten gar kein anderes Mittel mehr übrig blieb, den Flüchtigen zum Stehen zu bringen. Denn um Konzepte kann es sich nicht gehandelt haben.



In der Jiu-Jitsu-Schule. Die Schüler beim Ueben in den verschiedenen Angriffs- und Abwehrstellungen.

Phot. H. Zennert, Berlin.



# Bundes-Nachrichten

der Gefängnis-, Straf- und Erziehungsanstalts-Aufsichtsbeamten und -Beamtinnen Deutschlands.

## Jiu-Jitsu für Strafanstaltsbeamte.

Während früher die Häßlichkeit der Verbrecher im allgemeinen an den Gefängnismauern halt machte, wissen wir Gefängnisbeamte jetzt besonders in der Zeit nach der Verhaftung des früheren J-Ministers Herrn Dr. Rosenfeld vom 19. Dezember 1918 von der Widersehlichkeit und Unschicklichkeit der Strafgefangenen manches traurige Lied zu singen. Ist die Lust der Disziplin mehr oder minder aus den Strafanstalten entfernt, so glaubt mancher Strafgefangene sich etwas herausnehmen zu können und bringt sogar die Beamten in schwerer Gefahr des Leibes und Lebens: Er weigert sich, Befehlen nachzukommen, wirft sich bei Vorführungen hin, klammert sich an das Geländer an oder greift die Beamten sogar mit dem Messer an. Diefem Gebaren gegenüber sind die Gefängnisbeamten ziemlich machtlos; zu der Pistole oder dem Seitengewehr wird mit Recht fast nie gegriffen. Der Gummischnappel, der in Hamburg-Juhlshüttel eingeführt werden soll, ist meines Wissens sonst in Deutschland nicht vorhanden. Es fehlt an einem einfachen Mittel, den Gefangenen zum Gehorsam zu bringen.

Dieses Mittel, das den Willen des Gefangenen beugt, ohne Schaden zu tun, das den Beamten von der unwürdigen Verpflichtung entbeht, sich mit den Gefangenen herumzuschlagen zu müssen, ist die japanische Verteidigungskunst Jiu-Jitsu. Ist das Wort immerhin etwas Neues, so liegt im Jiu-Jitsu eine leicht zu handhabende Kunst, die es prinzipiell einem Schwächeren ermöglicht, sich nicht nur eines Stärkeren zu erwehren sondern auch abzuschlagen. Die Sicherheitspolizei in Berlin, München und anderen Großstädten hat mit Jiu-Jitsu die besten Erfahrungen gemacht.

Da mir Jiu-Jitsu selbst etwas bekannt war, habe ich bei dem Herrn Justizminister die Bitte vorgebracht, einen Kursus in Jiu-Jitsu für die Strafanstaltsbeamten des Strafgefängnisses Mönchenst. abhalten zu lassen. Der Herr Minister hat den Versuch gestattet. So sind etwa 40 Beamte von dem Jiu-Jitsu-Meister und Instrukteur Herr Kahn aus Berlin im Monat August ausgebildet worden. Die von einer Stelle gekaufte Beschäftigung, es könnten Beschädigungen der Beamten vorkommen, hat sich erfreulicherweise nicht betätigt. Unfälle können bei Jiu-Jitsu ebenso stattfinden wie bei der Ausübung jedes anderen Sportes. Herr Kahn selbst ist niemals roh und sieht auch streng darauf, daß in keiner Weise zu weit gegangen wird. Verletzungen können nur erfolgen, wenn Jiu-Jitsu-Schüler in falsch angewendetem Kraftbewußtsein den Kunstgriffen ihre rohe Kraft entgegensetzen und sich nicht besiegen lassen wollen; oder wenn außerhalb der Stunden Übungen gemacht werden, die nicht sachgemäß ausgeführt werden. Die Griffe kann man in 3 verschiedene Gruppen einteilen: Einmal handelt es sich darum, sich aus unangenehmen Lagen zu befreien. Ist man an den Händen gefaßt, oder am Hals oder von vorn oder von hinten mit den Armen umschlungen, so kann sich der Jiu-Jitsu-Kämpfer mit Leichtigkeit freimachen und zum Angriff übergehen. Die zweite Art sind die sogenannten Sicherungsgriffe. Die dritte Art befähigt, sich Angriffen gegenüber zu erwehren. Die Griffe sind vollständig natürlich,

wirken aber auf Muskeln, die bei allen Menschen wenig ausgedehnt und daher nur schwach sind. Im Gefängnis kann die erste und dritte Art zur Anwendung kommen. Im allgemeinen aber werden die Sicherungsgriffe gebraucht werden. Hierbei handelt es sich darum, widerspenstige Gefangene mit Leichtigkeit abzuführen. Es genügt ein einziger Griff eines Beamten, um einen starken Gefangenen derart in die Gewalt zu bekommen, daß dieser willenlos folgen muß, weil das ihm verursachte, ihm aber nicht schädliche Schmerzgefühl ihn veranlaßt, seinen Widerstand aufzugeben. Er wird derartig in Anspruch genommen, daß er völlig unfähig ist, z. B. mit Füßen zu treten. Jede häßliche Szene wird vermieden. Es ist auch eine Kleinigkeit, Gefangene, die irgendwo sich angeklammert oder auf den Erdboden geworfen haben, mit Leichtigkeit zum Weitergehen zu bringen.

Während des Kurses sind 2 Jiu-Jitsu-Griffe im Dienst angewandt worden: Einmal hatten sich 2 Gefangene in der Gemeinschafthaft gefaßt und waren nicht von einander zu bringen. Da hat ein ausgebildeter Beamter bei dem einen den Druck hinter den Ohrfläppchen angewendet und schon ließ der eine den anderen los. Das zweite Mal ist ein Gefangener, der sich zum Tode zu gehen bereit hatte, durch einen einfachen Sicherungsgriff abgeführt worden.

Der Kursus wurde mit einer Vorführung sämtlicher Griffe geschlossen, zu der zu unserer Freude der Herr Justiz-Minister und der Herr Generalstaatsanwalt mehrere Vertreter geschickt hatten. Außerdem waren die Berliner Strafanstalten durch ihre Direktoren und Vertreter der Beamtenausschüsse vertreten und der Verband der Strafanstaltsoberbeamten hatte ebenso wie der Verband der Aufsichtsbeamten mehrere Vertreter entsandt, um sich ein Urteil zu bilden, ob Jiu-Jitsu weiterhin für die Strafanstaltsbeamten und für die Justizwachmeister gelehrt werden soll. Ich habe die Empfindung gehabt, daß wir alle davon überzeugt waren, die Kenntnisse im Dienst gut zu verwerten zu können; in vielen Fällen aber werden die Gefangenen sich schon vor Ungehorsam hüten, weil sie nicht wissen können, ob nicht der sie beaufsichtigende Beamte bei Renitenz bei ihnen einen Jiu-Jitsu-Griff anbringen werde. Die Griffe müssen in Übungsstunden wiederholt werden. Ich halte es für nötig, daß die Beamten der großen Strafanstalten von Herrn Kahn persönlich ausgebildet werden, daß aber die weitere Ausbildung von einem Beamten übernommen werden kann, der sich besonders gewandt in dieser Kunst zeigt. Soweit mir bekannt, wird in der Stpo von jeder Hundertschaft ein Beamter ausgebildet, der seine Kenntnisse den anderen Mitgliedern der Hundertschaft übermitteln wird.

Wäge die Kenntnis in Jiu-Jitsu die Disziplin stärken und uns Gefängnisbeamte und Familienväter vor Robbeiten bewahren.  
Oberstrafanstaltsdirektor Muntz.



Unterricht für Strafanstaltsbeamte in der Selbstverteidigung nach der Jiu-Jitsu-Methode



# Der Welt Spiegel



Illustr. Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



**Jiu-Jitsu bei der Berliner Kriminalpolizei.**

Auf Veranlassung des Chefs der Kriminalpolizei ist die japanische Kampfmethode „Jiu-Jitsu“ am Berliner Polizeipräsidium eingeführt worden. In einem Versuchskursus waren zwanzig Beamte, Kommissare, Wachtmeister und Schutzleute zugelassen; der Kursus, dessen Refraktate allgemein beifriedigten, fand unter Leitung des Jiu-Jitsu-Meisters Erich Rahn.

Ein Match „Jiu-Jitsu gegen Ringen“ wurde dieser Tage in Schweidnitz zwischen dem Meisterringler Löwe und dem Jiu-Jitsu-Meister Hansen (Dänemark) ausgetragen. Hansen hatte eine Prämie von 100 Mk. ausgesetzt, falls ihm ein Gegner länger als fünf Minuten Stand hielt. Trotz eleganter Verteidigung unterlag der starke „Löwe“ bereits nach 1:45 Sekunden. Weitere Matchkämpfe stehen noch bevor über die wir gelegentlich berichten werden. Hansen hat lange Zeit in der Jiu-Jitsu-Schule von Rahn, Berlin, trainiert und schon verschiedene sehr schöne Erfolge zu verzeichnen.

**Sonabend, 8. Oktober 1910.**

**Jiu-Jitsu-Unterricht für Polizeibeamte.**  
Nach der Fortführung des japanischen Jiu-Jitsu im Berliner Polizeipräsidium, über die wir seinerzeit berichteten, liegen jetzt zahlreiche Anfragen aus andern Städten vor, ob ihnen Instruktionen zur schulmäßigen Erlernung des Jiu-Jitsu erteilt werden können. U. a. hat der Magistrat von Kottbus den Leiter der dortigen Polizeischule, Polizeinspektor Wittner, nach Berlin beordert, wo er von dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn ausgebildet wurde und das Zeugnis eines Jiu-Jitsu-Instruktors erhielt. Der Jiu-Jitsu-Unterricht für die Berliner Polizeibeamten wird voraussichtlich in der nächsten Zeit beginnen.

## Berliner Tageblatt.

**Jiu-Jitsu im Polizeipräsidium.** Mit dem Unterricht im Jiu-Jitsu bei der Berliner Kriminalpolizei wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Zur Teilnahme sollten zunächst nur zehn Beamte zugelassen werden. Die Anmeldungen waren aber so zahlreich, daß der Unterricht mit der doppelten Zahl, mit zwanzig Beamten, beginnt. Die Leitung ist dem Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn übertragen worden. Zuerst werden diejenigen Beamten ausgebildet, die in der Ausübung ihres Berufs am meisten durch Verbrecher gefährdet sind. Das Ziel des Unterrichts geht zugleich auf den Schutz dieser Beamten und auf die Vermeidung schwerer Verletzungen.



# Berliner Tageblatt.

**Polizei-Schulprüfung im Jiu-Jitsu.** In einer Schulprüfung stellte gestern Abend der Jiu-Jitsu-Meister Naha die Kriminalbeamten vor, die er in zwei Lehrgängen ausgebildet hat.

Wie wir früher mittheilten, entschloß sich nach einigen Uebungsvorfahrungen Naha das Polizeipräsidium, zunächst hauptsächlich diejenigen Beamten, die durch ihren Dienst besonderen Gefahren ausgesetzt sind, in der japanischen Kampfkunst unterrichten zu lassen. Diese Ausbildung haben jetzt 20 Kommissare, Wachmeister und Kriminalschutzmänner erhalten. Die Schulprüfung fand gestern Abend auf der Hauptwache der Feuerwehrein der Turnhalle in der Lindenstraße statt. Vorwohnten der Chef der Kriminalpolizei Oberregierungsrath Hoppe mit mehreren Inspektoren und Kommissaren, Branddirektor Reichel, mehrere Feuerwehroffiziere und Zivilpersonen bei. Zunächst wurden die Vorübungen gehalten, die dazu dienen, den Körper gelenkig zu machen, Aeußerungen besonderer Art. Dann auch die eigentlichen Kampfparaden, die namentlich der Abwehr eines Angriffes dienen und den Angreifer kampfunfähig zu machen geeignet sind, ohne daß dieser sein Leben oder seine Gesundheit einbüßen braucht. Die Leistungen waren trotz der kurzen Ausbildungszeit sehr gut. Dem Vernehmen nach wird mit der Ausbildung von Kriminalbeamten in Jiu-Jitsu fortgefahren werden.

## Wossische Zeitung.

**Jiu-Jitsu im Polizeipräsidium.** In einer Schulprüfung stellte gestern Abend der Jiu-Jitsu-Meister Naha zwanzig Kriminalbeamten vor, die er in letzter Zeit ausgebildet hat. Der Prüfung, die auf der Hauptwache der Feuerwehrein der Turnhalle in der Lindenstraße stattfand, wohnten der Chef der Kriminalpolizei Oberregierungsrath Hoppe mit mehreren Inspektoren und Kommissaren, Branddirektor Reichel und mehrere Feuerwehroffiziere bei. Die Leistungen waren trotz der kurzen Ausbildungszeit sehr gut. Dem Vernehmen nach wird mit der Ausbildung von Kriminalbeamten in Jiu-Jitsu fortgefahren werden.

## Berliner Lokal-Anzeiger

○ **Dschudschitsu bei der Kriminalpolizei.** In der Turnhalle der Hauptfeuerwache fand die Abschlußbelustigung des zweiten Dschudschitsu-Kurses der Kriminalpolizei in Gegenwart des Oberregierungsraths Hoppe, des Branddirektors Reichel und vieler geladener Gäste statt. Mehrere Fürstlichkeiten, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, mußten infolge der gestrigen Parade fern bleiben. Die Kriminalpolizei hat bis jetzt zwanzig Kriminalbeamte, Kommissare, Wachmeister und Schutzmänner in zwei Kursen durch

den bekannten Dschudschitsu-Lehrer Naha in der Fertigkeit der japanischen Kampfkunst ausbilden lassen. Es besteht die Absicht, auf Grund der guten Resultate weitere Lehrgänge folgen zu lassen. Die Belustigung erstreckte sich auf Vorführung der Vorübungen wie Arm-, Hand-, Brust-, Bauchmuskeln- und Knieübungen sowie sämtlicher Angriff- und Abwehrmethoden im paarweiligen Kampfe, der sich, der Eigenart des Dschudschitsu entsprechend, sehr in wenigen Sekunden abspielte. Auch das Verhalten einem mit Messer oder Revolver bewaffneten Gegner gegenüber kam zur Vorführung. Mit größtem Interesse folgten die Zuschauer den interessanten sportlichen Kämpfen. Zum Schluß der Veranstaltung richtete Oberregierungsrath Hoppe Worte der Anerkennung über das Gelingen an den Lehrer und die Beamten.



Berlin, den 4. Juni 1909.

Die Kunst des Geistes und Willens - freier Kunst  
Kunstformen, so lauten die Hauptregeln in der japani-  
schen Selbstkultivierungsmethode „Jiu-Jitsu“.

Dem Jiu-Jitsu-Lehrer stehen in der Ausbildung eines  
Aushilfs, als Beispiel der Kunst der Kunst in der Kunst der Kunst der  
Kunstformen allerzeit gegeben. Diese Methode ist fast aus-  
nahmslos ohne Kraftausübung und Kampf mit der Kunst,  
um vollkommenen mit Jiu-Jitsu zu überwinden.

Die Kunstform des Jiu-Jitsu-Masters, dessen fünf  
Kahn ist so gemacht, dass sie ohne den geringsten Schaden  
für Geist und Körper, jedermann anpassbare Methode er-  
wünscht, insbesondere für die ersten Personen, nach dem  
oben angegebenen Grundprinzip. Viel beizubringen für die  
Kunst der Kunst mit mir, erfüllt von der größten Dankbar-  
keit gegen den Meister.

Insbesondere hervorzuheben möchte ich noch, dass ich während  
der japanischen Übungszeit in der Jiu-Jitsu-Schule des  
Herrn fünf Kahn keinen einzigen Unfall erlebt habe.

Hochachtungsvoll

Leo Wörny, Jiu-Jitsu-Lehrer,

Berlin N.O. Potsdamerstr. 6.

Dem freiesten Menschen kann es bei der  
Kunst immer zu Hand gefunden Jiu-Jitsu gegeben,  
von einem Meister angefallen, der fast nie belästigt  
zu werden. Während der Zeit bei solchen unangenehmen  
Begegnungen unwillkürlich verfallen ist, muss im Jiu-Jitsu  
Kunst einen Augenblick lang einen gut angebrachten  
Trick anwenden.

Nach dem Spielbuch freiesten Jiu-Jitsu ist das  
Erdbeben der Jiu-Jitsu. Weiterhin ist zu berücksichtigen  
Vorteile liegen darin, dass der Körper während häufiger  
Anstrengungen, widerstandsfähiger gemacht, und dem wenig  
Körper der Arbeit in der Erfüllung des Gesinns  
notwendige Leibesübung verschafft wird.

Der zu diesem Zweck ist Jiu-Jitsu auf dem Körper  
sich ist auch in der Schule des Jiu-Jitsu-Kunst erhalten  
Verweilung stellt an mich anfragen und unterlasse ich nicht, gegen  
Erich Kuhn, der bei einem seiner Können mich gelehrt auf  
meine Erfahrung in freiesten Weise seine Methode in dieser  
Kunst unterweist, in dieser Stelle einen Dank auszusprechen

Erich Schulz, Bankkassier

Petersburgerstr. 88<sup>7</sup>



Herrn Grafen Rahn  
hiermit mit diesem  
Schreiben bescheinigt,  
dass er im Frühjahr 1911  
zwanzig Kriminalbureau  
in der von ihm in  
vollkommenen Ruhe be-  
sorgten Zeit = Jahren  
Lohn mit sehr gutem  
Lohnlohn in der  
zuletzt besorgten  
Kriminalbureau mit  
Lohn.

Berlin, den 6. Juli 1911.  
Der Polizei-Präsident, Act. IV.  
F. H.



*[Handwritten signature]*

Oberverwaltungsamt.



Jiu-Jitsu-Unterricht bei der Berliner Polizei

1910. -



Abwehr einer Halsumklammerung.



Abwehr eines Halsangriffes.



Beinhebel



Parade gegen Kopfstöße



Beinwurf



Beingabel



Jiu-Jitsu-Unterricht der Pfadfinderinnen, durch den Jiu-Jitsu Meister -  
Erich Rahm. Eine Vorführung im Grünewald Winter 1912.



Paraden gegen Messerstiche



← 10,5m →  
Abwehr von Halsangriffen



Abwehr von Messerstichen



Paraden gegen Fäustschläge



B e s c h e i n i g u n g .

Herr Erich Rahn hat im August 1920 etwa 40 Beamte der hiesigen Strafanstalt in Jiu-Jitsu ausgebildet. Dieses war der erste Kursus in Jiu-Jitsu für Strafanstaltsbeamte.

Herr Rahn hat seinen Unterricht in portmännisch-vornehmer Art geleitet, die Beamten zu interessieren gewußt und die Ausbildung in der kurzen Zeit so gefördert, daß die Beamten die Selbstverteidigung in der Praxis anzuwenden in der Lage sind. Die Methode hat sich bereits zweimal bewährt.

Die Vorführung der Jiu-Jitsu-Griffe vor einer grossen Kommission mit Vertretern des Herrn Justizministers und des Herrn Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin hat allseitig Anerkennung gefunden.



*W. Müller*



Jiu-Jitsu-Unterricht durch Erich Rahn (1921)  
Strafgefängnis in Plötzensee.

Exercitancia de Jiu-Jitsu  
por Erich Rahn (1921)  
en la Cárcel de Plötzensee



*Oberstrafanstalt*  
Der Direktor  
des  
Untersuchungs-Gefängnisses.

Berlin MO. 52, den *11. Januar 1921*  
Rit-Moabit 12a

J.-Nr. *VIII*

Lehrbescheinigung

Herr *Herrn* - Lehrer *Erich Raahn*  
hat im Dezember 1920 und Januar 1921 einen  
Lehrkursus im *Jiu-Jitsu* im Untersuchungs-  
gefängnis abgehalten mit einem Teil der Beamten  
mit Erfolg im *Jiu-Jitsu* unterrichtet.

In Anerkennung von gelehrtem *Jiu-Jitsu*-  
wissen ist bereit in der Prüfung mit Erfolg  
geprüft worden.



*11.1.21*  
*Raahn*

Der Oberstrafanstaltsdirektor  
des Strafgefängnisses.

Berlin-Tegeel, den 11. Januar 1921.

Egb. Nr. *111*

B E S C H E I N I G U N G.

Herr *Erich Raahn* hat im Dezember 1920 Beamte der hiesigen  
Strafanstalt in *Jiu-Jitsu* ausgebildet.

Herr *Raahn* hat den Unterricht leicht fasslich und interessant  
zu gestalten gewusst. Er hat ihn in sportmännisch-vornehmer  
Art geleitet und in verhältnismässig kurzer Zeit die auszubil-  
denden Beamten so gefördert, dass sie in der Lage sind in Fällen  
der Gefahr praktisch von den Abwehrmethode bei Angriffen erfolg-  
reich Gebrauch zu machen.



*Raahn*







# Kriegs-Moral in USA.

Wer zahlen soll, will etwas  
dafür sehen.

Der Jude Harry Richman spielt  
Auktion: „Ladies and Gentle-  
men — was zahlen Sie für den  
Kranz?“



„Jetzt kommen wir zum  
Rock, meine Herrschaften!“



„Nein, dafür müssen Sie  
mehr bieten — also bitte!“





Dschindschitsu-Vorführungen im Berliner Eispalast.

Photo Hain



219 Geldgewinn ohne Abzug M.

**235 000**

**100 000**

**40 000**

**20 000**

Hauptgewinne:

**Rose à M. 3.-** (Porto-Liste)  
 (50 Pfg. extra)  
 versendet auch unter Nachnahme  
**L. Hagemann, Hamburg.**  
 Gläsermarkt 23.  
 Gegründet 1864.



**Baumkuchen**  
 versend. als Spezialität  
 von 5 Mark an  
**Christstollen**  
 von 3 Mark an

Pfandbrief-Zinsen von Kommunal-Obligationen	13 431 970 52	14 252 224 42
Verwaltungs-Einkünfte:		
a) Gehälter	260 911 15	713 934 61
b) Steuern	333 430 --	15 000 --
c) Sonstige Einkünfte	99 522 49	100 000 --
Abrechnung auf das Baumgrundstück		18 500 00
Talonssteuer		
Provision für Erlösung von Zins- und Diskontenscheinen		
Beleggewinn aus 1912	4 417 033 23	5 418 162 31
Gewinn-Vortrag aus 1911	1 001 136 56	20 830 211 74
<b>Haben.</b>		
Gewinn-Vortrag aus 1911		1 001 136 56
Zinsen von:		
a) Hypotheken — einschl. M. 34 220,02 Verwaltungs-kontostückbeiträge	16 213 938 55	
b) Kommunal-Darlehen	1 032 410 61	
c) Wertpapieren	924 712 03	
d) Lombards, Diskonten usw.	314 952 20	15 748 063 01
Darlehens-Provisionen u. Zinsentschädigungen:		
a) aus 1912	353 774 79	369 895 70
b) Entnahme aus dem Vortrag	228 615 91	22 963 87
Grundstücks-Ertrag und Verkaufüberschuß		
Umsatz-Conto für Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen		83 931 63
Eingang auf abgeschlossene Betreibungen		3 014 46
Agio-Gewinn (Anteil für 1912) \$ 26 Pf.-Bank-		







67

5/10/8

Copyright  
**Foto**  
**Klaus Kindermann**  
Zeilstr. 17/18, Leichter-Bürger Str. 23  
Telefon: 91 05 15



— Im Jiu-Jitsu ausgebildete Schuhmänner wurden gestern  
abend von dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister und Militär- und  
Polizei-Instrukteur Erich Kahn einer geladenen, auserwählten Ge-  
sellschaft vorgeführt. Meister Kahn hatte jetzt wieder eine Reihe  
Charlottenburger Schuhleute in dieser anerkannt vortheilhaften  
japanischen Verteidigungsart unterrichtet. Zu der gestrigen Vor-  
führung waren der Polizei-Präsident von Herzberg, Re-  
gierungsrat Dr. Kaempfl und Polizeihauptmann von Hee-  
zingen, der Führer der Charlottenburger Schuhmannschaft, mit  
einer großen Anzahl Polizeioffiziere erschienen. Außerdem hatten  
sich eine Reihe von Offizieren verschiedener Garde-  
regimenter eingefunden. Letztere zeigen auch lebhaftes Inter-  
esse für das Jiu-Jitsu, und viele von ihnen lassen sich auch durch  
den deutschen Meister in dieser Kunst, die wohl mit Recht als Sieg  
der Intelligenz über Rohheit und brutale Kraft gelten kann, unter-  
richten. Die Vorführung der ausgebildeten Beamten, die gegen-  
seitig die erlernten Griffe und Kniffe anwandten, fand ungetheilten  
Erfolg.



des Berichts des Rändigen Sonderauschusses für den Haushalt und das Umlageverfahren zu beraten. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildet ferner die Vorlage, betreffend die Erweiterung des Straßenbahnnetzes der Stadt Berlin, insbesondere die Untertunnelung der Linien beim Opernhaus und die dazu erforderlichen Zuführungswege.

— 125 Millionen Mark Steuerfall in Groß-Berlin. Nach einer der Verbandssammlungen Groß-Berlin zur Kenntnis überreichteter Vorlage des Verbandsdirektors beträgt das für den Zweckverband umlagefähig. Staatssteuerfall für das Rechnungsjahr 1914 nach dem Stande vom 1. Januar 124 927 000 M. Davon entfallen auf Berlin 71,9 Millionen = 57,60 Prozent, auf Charlottenburg 13,5 Millionen = 11,04 Prozent, auf Schöneberg 5,5 Millionen = 4,41 Prozent, auf Neukölln 3,8 Millionen = 3,06 Prozent, auf Wilmersdorf 5,8 Millionen = 4,66 Prozent, auf Lichtenberg 2,1 Millionen = 1,72 Prozent, auf Spandau 1,5 Millionen = 1,19 Prozent, auf Steglitz 1,86 Millionen = 1,49 Prozent, auf Lichterfeld 1,3 Millionen = 1,06 Prozent, auf Friedenau 1,3 Millionen



## # **Vorführung des japanischen Jiu-Jitsu.**

Aus Anlaß des vierten Kriminalpolizeilichen Fortbildungskurses fand im Sportsaal des Polizeiamtes durch den Jiu-Jitsu-Meister und Polizeioberleutnant Erich Nahn eine Vorführung im Jiu-Jitsu statt. Zu dieser Vorführung waren über dreihundert geladene Personen erschienen, so daß der Saal kaum genügend Platz für die Gäste bot. U. a. erbllickte man auch den Polizeipräsidenten von Charlottenburg, v. Herzberg, sowie einen Vertreter des Ministeriums des Innern. Die Berliner Kriminalpolizei war durch Regierungsrat Dr. Lohé vertreten. Außerdem hatte sich eine große Anzahl von Polizeioffizieren sowie über fünfzig Offiziere der Militärarmeen eingefunden. Hierauf gab Kriminalkommissar Degener eine lange Erklärung über den Wert des Jiu-Jitsu für die Polizei, worauf er mit dem Kriminalschutzmann Hogen und der ausgebildeten Polizeimannschaft die Kampfweise des Jiu-Jitsu praktisch vorführte. Dierauf schloß sich eine Vorführung des Jiu-Jitsu-Meisters Nahn, der das System in meisterhafter Weise demonstrierte. Nachdem auch



• Durch ein Feuer wurden in Yokohama mehrere Hundert Gebäude, darunter die Börse, eingeäschert.

• Im Hafen von Baltimore wurden durch eine Dynamitexplosion zwei Schiffe zerstört. Fünf- und sechzig Mann fanden dabei den Tod.

• Durch ein Versetzen des Fahrlehrers auf dem Reg.-Schacht der Krager Eisenindustrie bei Aladno (Böhmen) erlitten zweiundzwanzig Bergleute mehr oder minder schwere Verletzungen.

\*; Näheres unten.

## Politische Rundschau.

X Der Senatorenkonvent der Arbeiters Kammer des elsaß-lothringischen Landtages hat, nach einem aus Straßburg zugehenden Privat-Telegramm, beschlossen, am 14. d. M. die Vertagung der Kammer bis zum 1. April einzutreten zu lassen. Es ist also ausgeschlossen, daß der Etat



## Lichtenberg.

Bei der Schumann  
Ich soll das Jiu-Jitsu als Kampfmittel gegen  
Schredder und andere Habelwörter eingeführt wer-  
den. Seitern nachmittags wurden in der Schwa-  
turnhalle an der Pfarrstraße dem Herrn Polizei-  
präsidenten Lewald zwei von dem bekannten Wei-  
meister Naba im Jiu-Jitsu ausgebildete Armi-  
malbeamte vorgeführt, die unter Leitung ihrer  
Lehrer die verschiedenen Handgriffe, Schritzelan-  
gen und Körperbewegungen ausführten. Der  
Vorstellung wohnten außer dem Polizeipräsidenten  
Ten, der in Begleitung des Herrn Polizeirath  
Voegel erschienen war, noch eine Anzahl Polizei-  
offiziere aus den verschiedenen Revieren bei. Was  
wir hören, ist auf Grund der Vorführungen be-  
schlossen worden, nach einer Reihe weiterer Polizei-  
beamten des öffentlichen Dienstes im Jiu-Jitsu  
auszubilden zu lassen.



Terra A.	8	178.00%	178.00%
Kappel	28	218.50%	218.00%
Ed. Weh. Linden	20	277.00%	277.10%
• Sorn	4	98.10%	98.25%
• Tinn	10	151.00%	155.00%
Ernst Wahn	17	162.80%	116.00%
Nigun & Co.	11	131.50%	131.00%
Mataris	7	127.00%	127.90%
•••••	25	279.00%	279.00%
Paul Meyer	7	114.60%	114.75%
•••••	6	51.50%	58.00%
•••••	6	37.00%	37.00%
De Mungen	11	102.00%	102.00%
Edm. Bergwerk	11	180.00%	158.40%
•••••	3	102.25%	102.25%
•••••	6	144.00%	132.50%
•••••	11	183.00%	182.50%
•••••	12	293.50%	393.25%
•••••	fr.	30.00%	30.00%
•••••	4	83.75%	83.75%
•••••	—	58.00%	58.00%
•••••	fr.	1700%	1975%
•••••	fr.	132.25%	132.00%
•••••	0	84.50%	84.00%

••••• & Co.	15	28
••••• Kammg.	12	15
••••• Salm.	13	14
••••• Zink	14	17
••••• V.	4	11
•••••	8	16
•••••	8	11
•••••	2	5
•••••	8	5
Tafelberg	10	13
•••••	8	12
•••••	8	16
•••••	fr.	2
•••••	fr.	9
•••••	8	8
•••••	6	7
•••••	6	—
•••••	fr.	8
•••••	6	6
•••••	0	10
•••••	0	8
•••••	fr.	92
•••••	fr.	94
•••••	fr.	10



Wenn es sich um die Ermittlung eines Verbrechens handelt, dann spielen wohl 60 Pfennige keine Rolle. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Beamte, der Fingerspuren nach dem Dresdener Verfahren abnehmen oder ablösen will, darin ganz besonders geübt sein muß, während mit der Folie auch der mit solcher Spurenübertragung wenig vertraute Schussmann erfolgreich arbeiten kann, da er auch sonstiges Material, wie Löschpapier, Watton und Buchbinderkleister nicht benötigt. Auch das Wasserbad fällt bei der Folie weg. Die photographische Aufnahme zeigt einen für Lehrgewende für die hiesige Polizeischule angefertigten, kleinen einfachen



mit dem Tschu - Tschu verbundenen  
Körperkultur und der für Polizeibeamte be-  
sonders wichtigen Griffe des Systems und  
sogar von einer Abteilung Berliner Kriminal-  
beamten unter Leitung des Kriminalkom-  
missars DeGENER und des Kriminalschub-  
manns BOHN. Es war eine Freude zu  
sehen, wie elastisch und geschmeidig die  
Körper, auch der zum Teil wohlbeleibten Be-  
amten, durch das Training geworden waren,  
mit welcher Schnelligkeit die Übungen ge-  
macht und wie bligartig die Gegner zu  
Boden gezwungen und überwältigt waren.  
Darauf folgte eine Demonstration der ge-  
samten Tschu - Tschu - Lehre durch den



Am 6. März 1913 von 5 bis 10 Uhr  
abends fand im Schauspiel an der Luther-  
straße 22/24 an Charlottenburg eine Fortfüh-  
rung in der Tichau-Tichau-Lehre und im  
Sören, aus Anlass des 1. kriminalistischen  
Fortbildungskurses beim königlichen Polizei-  
Präsidentium Berlin, statt. Dierzu waren er-  
schienen: Ein Vertreter des Ministers des  
Inneren; in Vertretung des Polizeipräsidenten  
von Berlin Regierungsrat Dove; Polizeipräs-  
ident von Herzberg aus Charlottenburg, zahl-  
reiche Polizeihauptleute und Polizeileutnants,  
sowie Feuerwehroffiziere aus Berlin und zahl-  
reiche Offiziere von der königlichen Militär-  
Turnhalle. Ferner von Privatpersonen eine



nach einem anderen, vielleicht noch bedeutungsvolleren Nachteil hat das Dresdener Verfahren und das ist der, daß dem Beamten und zwar auch dem gewissenhaften beim Aufflehen das Bromsilberpapier auf den mit Buchbinderfleischer betriebenen Station trotz aller Aufmerksamkeit ausgleiten kann und dann ist der Abdruck vernichtet. Das kann bei der Verwendung der Folie nicht vorkommen, weil sie eben klebt und nicht gleitet. Das Wiener Verfahren ist also sicherer und zeitsparender als das Dresdener und hat mit diesem die sofortige Verwendung nach der Fertigstellung gemein. Auch das Photographieren des Abdruckes auf der Folie bietet keine Schwierig-



Ich bin auf die vorstehenden eingehenden Details  
 über die Art und Weise der Ausbildung von Herrn E. Kahn  
 voll und ganz einverstanden, finde ich folgendes folgt:

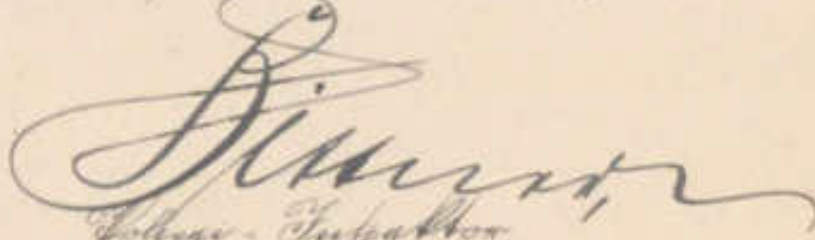
Was die Angelegenheiten des Polizeidienstes im Kampfe gegen  
 Mischungsverbrechen und die erforderliche Vorbereitung bei  
 Messerangriffen im Kampf betrifft, wie das kann am besten durch  
 praktische Übungen der Polizei im Polizeidienst und in Ausbildung in  
 der praktischen Vorbereitungskunst, die Tetsu geboten werden.  
 Der Polizeidienst mit dieser Art und Weise, wie bei Herrn E.  
 Kahn in der Tetsu ausgebildet ist, kann gegen Angriffe  
 auf die mit Messern, mit unbedingter Sicherheit abzuwehren und  
 den Angreifer für ein Augenblick kampfunfähig machen, ohne  
 ihn zu tödlichen Verletzungen zu bringen.

Gewiss, man kann zur Vorbereitung gegen Angriffe nicht  
 nur handeln, aber das soll man sich über die  
 Messerangriffe mit dem am besten abzuwehren, wenn solche  
 Mittel nicht zur Verfügung stehen. Als ein bewährtes geliebtes Mittel  
 als die Waffe empfunden ist

Tetsu

Cottbus, am 10. October 1910.



  
 Polizei-Inspektor,  
 Leiter der Polizeischule Cottbus.

# Bilder vom Tage

15. Oktober 1912



Aus der Polizeischule in Cottbus

Verteidigung gegen tätliche Angriffe.



Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen,  
wenn auch wir uns nicht zu demselben Zeitpunkt zu demselben  
Zeitpunkt befinden werden. Ich wünsche, dass jeder, der im Laufe  
des Jahres erfolgreich arbeiten sollte, auch ein Teil, damit es für  
alle möglich zu sein beginnt, nicht zu spät zu sein, dass wir  
so frühzeitig zu Beginn des Jahres schon für das nächste  
Jahr alles in der Hand haben können. Sie werden  
wunderbar erfolgreich sein, wenn Sie sich an die Arbeit machen.  
Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, da Sie sich auf  
einen so erfolgreichen Tag freuen können, wenn es gilt, die  
Arbeitszeit zu verlängern.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, so wie es  
für Sie ist, wenn Sie sich auf die Arbeit machen. Ich  
wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, da Sie sich auf  
einen so erfolgreichen Tag freuen können, wenn es gilt, die  
Arbeitszeit zu verlängern. Ich wünsche Ihnen ein frohes  
Weihnachtsfest, da Sie sich auf einen so erfolgreichen Tag  
freuen können, wenn es gilt, die Arbeitszeit zu verlängern.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, wenn Sie sich  
auf die Arbeit machen. Ich wünsche Ihnen ein frohes  
Weihnachtsfest, da Sie sich auf einen so erfolgreichen Tag  
freuen können, wenn es gilt, die Arbeitszeit zu verlängern.

2. Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen ein frohes  
Weihnachtsfest.

November 1910. Prof. F. A. Müller.



Berlin, den 5. Juni 1913.

Herr E. Rahn hat in der Militär-  
Turnanstalt einen tiefen in  
den Tiefsen abgefallen.

Obwohl der Tiefsen der Tiefsen selbst  
ist geringere Anteilnahme bekommt  
Gesprochen wurde ich erst mit  
in der Tiefsen der Tiefsen der Tiefsen  
E. Rahn und der Tiefsen der Tiefsen  
in der Tiefsen der Tiefsen der Tiefsen.

Im Tiefsen.

Hauptmann und Kommandant  
der Militär-Turnanstalt.



Eine Abteilung der im Tiefsen ausgebildeten Offiziere der Militär-Turnanstalt.



**Wittwoch, 13. März 1912.**

**25. Januar 1912.**

**Fecht- und Jiu-Jitsu-Vorführungen.**

Im Sportsaale des Berliner Eispalastes fanden gestern abend Fecht- und Jiu-Jitsu-Vorführungen statt, die von dem Fechtmeister Alfons Schone und dem Polizeistrukturteur Erich Rahn zusammen mit dem „Verein für Körperkultur“ veranstaltet waren. An den Fierett- und Säbelschlägen beteiligten sich Sportlehrer der Fechterschaft Oberweis, des Berliner Fecht-Clubs und der Fechtabteilung des A. I. R. Besonderes Interesse boten einige Kämpfe zwischen Dr. Schwann und Fechtmeister Schone. Den Fechtvorführungen folgte die Demonstration der Jiu-Jitsu-Schule. Auch zwei Japaner, Arino und Sasagaki, ließen eine Anzahl von Griffen zur Abwehr sehen und lieferten sich zuletzt einen regelrechten Kampf. Im Anschluß an diese trat Erich Rahn mit seinem Trainer Dieckhoff auf und zeigte die feinsten Punkte, die sowohl bei der Abwehr wie beim Angriff im Jiu-Jitsu zu beherrschen sind. Ein zahlreiches Publikum, darunter eine größere Anzahl Offiziere aller Waffengattungen sowie auch den interessierten Demonstrationen reichlich Beifall.

**Jiu-Jitsu bei der Berliner Kriminalpolizei.** Nachdem im vorigen Jahre einige Beamte der Berliner Kriminalpolizei wie gemeldet, probeweise im Jiu-Jitsu ausgebildet worden waren und inzwischen mit der Anwendung dieser Verteidigungsart in der Praxis sehr gute Erfahrungen gemacht worden sind, hat jetzt der Kommandeur des Innern angeordnet, daß sämtliche Kriminalbeamte in der japanischen Kampfkunst ebenfalls ausgebildet sind. Die Ausbildung ist dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister Erich Rahn übertragen worden. Dieser wird zunächst zwei Kriminalkommissare und zwei Kriminalschreiber als Lehrer heranzubilden, die dann ihrerseits die weitere Ausbildung der übrigen Beamten übernehmen sollen.

noch die zahlreichen Schüler Rahn's ihre Kunst demonstriert hatten, wurde von den Berliner Meistern bogen Mund und Ruhe zum Schluß die Kampfkunst des Bogens vorgeführt, die durch die starke sportliche Art größten Beifall fand. Die zahlreichen Anwesenden lobten die Darbietungen durch lebhaftesten Beifall.







# Der Mittwoch

Westdeutsche Tageszeitung für Sport/Verkehr/Politik/Kunst

Dienstag

22. Juli 1924

## Was ist Jiu-Jitsu?

Wie wir bereits berichteten, weist zur Zeit der bekannte deutsche Jiu-Jitsu-Meister Erich Kahn in Düsseldorf. Die lassen einen interessanten Artikel aus seiner Feder folgen.

Was ist Jiu-Jitsu? Ein Sport? Eine Verteidigungsmethode? Es ist mehr, man kann sagen, die Weltanschauung eines Volkes — der Japaner. Jiu-Jitsu heißt siegen durch Nachgeben und dadurch, daß die Kraft des Gegners richtig ausgenutzt wird. Man setzt dem Kraftauswand des Gegners Scheitern das Gleiche entgegen und bringt ihn durch plötzliches Zurückweichen mit seiner eigenen Kraft zu Fall. So bewegt sich nun Jiu-Jitsu in der Politik und dem Wirtschaftlichen der Japaner miter. Es ist jetzt ein Scheiterns Nachgeben, das dann im geeigneten Moment zugreift und die Situation für sich voll umkehrt.

Jiu-Jitsu ist eine uralte Kunst. Die Japaner behaupten, daß Jiu-Jitsu schon seit Jahrtausenden bei ihnen geübt wurde. Ueber seinen Ursprung gibt es verschiedene Versionen, welche sich heute freilich nicht mehr nachprüfen lassen. Einer Sage nach soll ein Japaner eine Weide und einen Nistbaum im Sturm beobachtet haben. Während der Nistbaum der Kraft des Sturmes nicht gewachsen war und brach, sog sich die Weide mit dem Winde und alit so dem Anprall aus. Diese Beobachtung hat nun den Japaner auf den Gedanken des Jiu-Jitsu gebracht. Nach einer anderen Darstellung sollen es zwei Chinesen gewesen sein, die die Weisheit des Jiu-Jitsu erdachten. So, man hat sogar die Behauptung aufgestellt, daß Jiu-Jitsu deutschen Ursprunges sei. Das ist auch gar nicht einmal so absurd, wenn man die Vorbildungen der alten Krieger wie Dürer und Kuerbach in den damaligen „Kammerbüchern“ mit dem heutigen Jiu-Jitsu vergleicht. Die Weisheit der dort im Bilde dargestellten Krieger mit der heute bekannten Methode ist beständig, nur in der Ausführung etwas eifriger und robter. Diese Kampfkunst hat das deutsche Volk erlernt und wurde im Mittelalter eifrig betrieben.

Bei dem nun, wie es will, jedenfalls können sich die Japaner den Verdienst anerkennen, Jiu-Jitsu zu dem gemacht zu haben, was es heute ist, zu einem Verteidigungskunst, dem nichts Besseres entgegenzustellen werden kann. Bestimmt wissen wir, daß Jiu-Jitsu früher in Japan nur von einer adeligen Kaste, den Samurai, betrieben wurde. Durch einen kaiserlichen Befehl wurde es den Samurai als Strafe für ein Vergehen eine Zeitlang verboten, ihr Schwert aber sonstige Waffen zu tragen. Unbewußt, weil den Feinden preisgegeben, haben sie heimlich Jiu-Jitsu betrieben und sein System ausgebaut. Streng wurde dieses als Geheimnis behandelt und durfte bei Todesstrafe keinem Fremdling verraten werden. Dadurch kam es nun, daß Jiu-Jitsu selbst manchen Japanern verschlossen blieb. Der Wandel der Zeiten brachte jedoch auch hier einen Umsturz: Jiu-Jitsu hing an, weitere Kreise zu ziehen, es entstanden haben verschiedene Systeme.

Der Herrscher der Japaner und die dadurch entstehenden neuen Interessen haben Jiu-Jitsu noch und noch in Verfall geraten. In neuerer Zeit, einige Jahre vor dem russisch-japanischen Krieg, war es der bekannte Staatsmann Dairo Kano, welcher Jiu-Jitsu in Japan wieder zu neuem Blute brachte. Er reformierte die alten Systeme zu einem, das nach ihm Kano Jiu-Jitsu genannt wurde. Dieses ist nun heute in Japan obligatorisch für Herr und Krieger.

Nach dem russisch-japanischen Kriege lenkte sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf Japan, ebenso vergaßen es Japans Bewohner nicht, für sich geübte Reklame zu ma-

chen, auch durch Jiu-Jitsu. Japans beste Kämpfer gingen in alle Welt, vornehmlich nach Amerika, um dort ihre Kunst zu zeigen. Es erregte berechtigtes Aufsehen, wie die kleinen Japaner in kurzer Zeit mit ihren Ausgeübten den ihnen an Körperkräften weit überlegenen Gegner besiegten. So ist heute Amerika das Land, wo Jiu-Jitsu außer in Japan am meisten betrieben wird.

Die Erlernung des Jiu-Jitsu stellt große Anforderungen an die Geschicklichkeit des Jünglings und erfordert zudem, nichtswilliges Denken im Augenblick der Gefahr. Natürlich kommt auch dem Jiu-Jitsu vorübergehende Körperkultur und Körperhaltung zustatten. Man will hier keine uneheliche Muskulatur erzeugen, sondern die Anlagen im Körper heben und festigen, den Körper schmal, geschmeidig und vor allem widerstandsfähig machen. Einem besonderen Training in der Hauptkategorie in Fallübungen bedehend, muß sich der Schüler zuerst unterziehen. Da Jiu-Jitsu Mann gegen Mann geübt wird, und die Übungen dem Grundsatz möglichst nahe gebracht werden, ist es unerlässlich, richtig zu fallen. Letzteres kommt dem Kämpfer zugute, wenn es ihm einmal passiert, von dem Gegner auf den Boden amoriert zu werden. Durch diese bewusste Anstandsmaßnahme des ganzen Körpers wird der Jiu-Jitsu-Kämpfer mit der Zeit gegen Schmerzgefühl immun und nimmt es nicht so tragisch, hier und da mal einen Schlag oder Stoß einstecken zu müssen.

Der zweite Teil des Jiu-Jitsu besteht in einem überaus reichhaltigen System von Griffen und Paraden gegen plötzliche Überfälle, auch gegen bewaffnete Angreifer. Der Vale, welcher zum ersten Male die Kunst des Griffen lehrt, hält es nicht für möglich, daß man im Augenblick der Gefahr das Richtige anwendet. Allerdings erfordert es ein langes und fleißiges Üben, wenn man sich automatisch erheben und sich im Augenblick der Gefahr nicht einen Moment bekümmern will.

Ist der Schüler nun mit den Kenntnissen dieser Selbstverteidigungsdgriffe vertraut, so erfolgt die Einführung in den speziellen Jiu-Jitsu-Kampf. Auch dieser Teil des Jiu-Jitsu erfordert eine schier unerschöpfliche Reihe von Kunstgriffen. Der Kampf hat natürlich keine genauen Regeln. Alle gefährlichen Griffe und Schläge sind verboten. Die Lage der Kämpfer ist durch die Besiegte nicht seine Niederlage durch Haltungen oder Klappen mit der Hand zu erkennen, wodurch jedes Übermaß sowie Verletzungen ausgeschlossen sind. Ein Kampf, in dem zwei Jiu-Jitsu-Kämpfer sich gegenübersehen, ist natürlich äußerst interessant. Griffe und Paraden folgen in einer solchen Emsigkeit, daß ein weniger geübtes Auge kaum den einzelnen Phasen des Kampfes folgen kann. Hier wird nun der Schüler zu einer Schmalheit in der Bewegung und im Denken erzogen, die ihm im Ernstfall von äußerem Wert ist. Oft ist dem Jiu-Jitsu der Vorwurf der Rohheit gemacht worden. Was heißt roh, wenn man einen vielleicht mit einem Messer bewaffneten Angreifer, der einem nach dem Leben trachtet, mit einem Jiu-Jitsu-Griff den Kern ausdreht. Der moralische Erfolg ist jedenfalls größer, als wenn man mit einem Kampfschlag arbeitet, von dem sich der Stolz nach kurzer Zeit abkühlt, um dann keine Lächerlichkeit und weitere Mißgunst auslösen zu können. Das beim sportlichen Training natürlich alles vermieden wird, was den Schüler in Gefahr bringt, ist selbstverständlich.

Hoffen wir, daß das Jiu-Jitsu auch bei uns in Deutschland heimisch wird und bald den Platz in der Reihe der deutschen Sports einnimmt, der ihm gebührt!

## Der deutsche Jiu-Jitsu-Meister im Westen.

Der Deutsche Jiu-Jitsu-Meister Erich Kahn, welcher demnächst mit dem Berliner Jiu-Jitsu-Club auf Veranlassung des „Mittag“ in Düsseldorf und Köln in Sportausführungen tätig ist, erzählt Nachstehendes aus seinem Leben.

Meine erste Aufmerksamkeit auf das Jiu-Jitsu wurde durch Japaner nachgerufen, mit denen mein Vater geschäftlich verkehrte. Ich selbst war ursprünglich Kaufmann, fand aber sehr bald viel Interesse an der einigartigen Kunst der Selbstverteidigung, daß ich ihr Studium und ihre Ausübung als Sport und Hilfsmittel in Gefahren zum Lebensberuf wählte. Auf meinen vielen Reisen im Ausland lernte ich das Wesen des Jiu-Jitsu gründlich kennen und führte, nachdem ich vor 21 Jahren meine Jiu-Jitsu-Schule in Berlin gründete, diesen Sport in Deutschland ein. Anfangs waren es hauptsächlich Ausländer, darunter auch Japaner, die ihr Land als Heimat des Jiu-Jitsu anerkennen, meine Schüler. Erst ein wenig später eroberte ich Jiu-Jitsu den Boden der deutschen Hochschulen und namentlich Studenten bildeten die Besucher meiner Kurse. Im Kriege ruhte selbstverständlich Training und Übung, doch nach dem Friedensschluß nahm ich meine Tätigkeit wieder in vollem Umfange auf. Heute umfaßt der Kreis meiner Schüler eine Volksschicht, die vom Diplomaten, Politiker und Geh. Regierungsrat bis zum einfachsten Handwerker reicht. Im Jahre 1910 erkannte der damalige Polizeipräsident von Jago den außerordentlich hohen Wert des Jiu-Jitsu für die Wiederherstellung der Polizei. Ich bin seitdem Polizeilehrer. Als solcher habe ich seit alle Polizeimannschaften in Deutschland ausgebildet. Auf einem japanischen Kriegsschiffe in Kiel sah ich im Jahre 1912 Kaiser Wilhelm das Jiu-Jitsu und befahl sofort seine Einführung in die Militär-Turnanstalt, in die ich als Leiter des Unterrichtes berufen wurde. Auch an der Hochschule für Leibübungen in Berlin wirkte ich zuletzt als Dozent.

Ich habe dem Jiu-Jitsu eine deutsche Note gegeben, wenn auch, wie dies selbstverständlich ist, sein inneres Wesen den japanischen Ursprungscharakter beibehält. Auch sein Name wurde nicht geändert. Eine deutsche Uebersetzung läßt sich überhaupt gar nicht geben. Jiu-Jitsu — die Japaner sprechen es Ju-Ju aus — bleibt eben Jiu-Jitsu, der Ausdruck umgrenzt auch nicht einen Namen, ein Wort, sondern bedeutet insgesamt eine ganze Abhandlung. Es gibt in Japan nicht nur für den Sportmann ein Jiu-Jitsu, sondern auch für den Diplomaten, Politiker und Soldaten, denn der Sinn des Ausdruckes Jiu-Jitsu ist deutsch übersetzt heißt: Sieg durch Nachgeben und reichlichen Verbrauch der Kraft des andern, des Gegners. Die Finesse ist somit ein sehr wichtiger Teil des Erfolges, denn sie soll eine besondere Kraftanstrengung des Gegners zu unnötiger Verschwendung herausfordern und damit seine Angriffsfähigkeit schwächen. Dieser Grundzug im Jiu-Jitsu entspricht auch dem Nationalcharakter von Japan: das schmiegsame, nachgebende, Uchlande, aber dann plötzlich vorstürmende und zuschlagende.

In diesem Monat waren es 25 Jahre, daß ich Jiu-Jitsu-Sport treibe. Trotz Protestes meiner Anhänger, habe ich öffentlichen Kämpfen Ballet gesagt. Man muß sich nun einmal mit der Tatsache, daß man älter wird, abfinden können. Eine große Anzahl von Kämpfen mit Ringern und Boxern habe ich ausgedacht; ich habe unbesiegt den Kampfplatz verlassen. Meine weitere öffentliche Tätigkeit, soll nur noch propagandistischer Natur sein. 25 Jahre Tätigkeit bedeutet natürlich reiche Erfahrung und hohes Erlebnis in diesem Sport. Mein tragisch-emanzipiertes war in Genuß der Kampf mit dem französischen Ringer Demand. Als ich dem Risch nach Knapp einer Minute auf die Matte gelegt wurde, brach ein Sturm im Publikum los. Ich hielt es für Begierde und Beifall, bis mir drängend und heimlich zugeflüstert wurde, unauffällig zu verschwinden, und mich vor der Lynchjustiz zu retten. Als Sieger mußte ich über ein Hintertreppchen und Hofmann die Nacht verbringen. Der Herrscher des Publikums für sein teures Eintrittsgeld Zeuge eines Ein-Minutenkampfes gewesen zu sein, hatten mich trotz aller geliebten Jiu-Jitsu-Kenntnisse das Dausen gelebt. Ich werde diesen Sieg nie vergessen. Ich habe viele Triumphe erlebt, meine persönlichen und die meiner heute nach Tausenden zählenden Schüler. Erfolge, die mich mein Leben weiterhin dem Jiu-Jitsu und seinen Populierung widmen lassen.







# Die unsichtbare Waffe.

Jiu-Jitsu... Weltanschauung eines Volkes. — Selbst-  
verteidigung des physisch Schwächeren... Und Sport?!...  
Auch Sport...

Es ungefähr — dazu noch kurz die Geschichte, die Wirkung, ein Ausblick — so ungefähr der einleitende — natürlich Radio — Vortrag des ersten Vortragenden des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs, dem gestern nachmittags Tausende, zehntausende lauschten.

Darunter auch etwas mehr als hundert Vertreter von Reich, Stadt, Behörden aller Art, Industrie und Presse in Schönberg, im Heim des Clubs, der zur Musterung des Vortrages eine Reihe Demonstrationen folgen ließ.

Kahn, deutscher Meister, menschgewordenes Jiu-Jitsu, mit Fäustlinge, mit schlanke, scheinbar so gebrochlichen und doch eisenfesten Händen und

Ringern. Eine lebendige Propaganda dieses jüngsten Sportes (ja vielleicht auch Sportes... ) in Deutschland.

Dieser Sport — sobald Jiu-Jitsu kein als Sport betrachtet wird — ist ein rein geistiger Sport. Ein mathematisches Spiel, wie etwa — das Schach.

Nichts Lächerliches hat dieser Vergleich. Er ist vielmehr weit härter in der Sache begründet, als man von vornherein annehmen möchte. Er beruht auf Gleichgewichts- und Hebelwirkung, man kann mathematisch ausrechnen, wie, wo und mit welchem mehrschneidenden Erfolge der

Gegner kampfunfähig wird. Wie aber beim Schach nur aus dem Fehler des Gegners das Matt erfolgt — mathematisch ist jede Partie remis —, so fällt der Gegner nur durch seinen eigenen Fehler. Jiu-Jitsu ist ein Sport der Paradoxen und weit mehr als Sport — Selbstverteidigung, Schulung für etwaige Gefahren. Niebe angemandter Sport als Theorie. Sein letztes, endliches Ziel — das allerdings nur in Gefahrenfälle hervortritt — die Kampfunfähigkeit, eventual der Tod des Gegners...

Als Sport preisen Regeln Jiu-Jitsu zusammen. Verbotene Griffe, Schläge — ja, das eigentliche

Gefühl des Jiu-Jitsu leuchtet verzärtelt, freundlich, wie Dorian Greys unverwundlich lächelnde Frage. Bis man im ernstesten Augenblicke vor des unsichtlichen Heilens grauenerregten Bilde steht.

Jiu-Jitsu als Sport — gewiß eine Selbstverleugung, ein Sport wie kaum einer. Aber im Grunde das Ganze eine Waffe, eine unsichtbare Waffe, die um so grandioser, erschreckender trifft, als sie niemand ahnt, niemand den Zusammenhang so recht begreift; nur das plötzliche Ende sieht, das ja ganz aus deinem Himmel herabblitzt...

## Berliner Börsen-Zeitung

## Steglitzer Anzeiger Nr. 228

### Jiu Jitsu.

„Wilde letzte Nacht“ ist es aus dem Japonesischen die Bezeichnung dieses eigenartigen Kampfes zu übersetzen. Im Ernstfall ist natürlich von Wille und Sanftmut nichts zu erwarten. Denn der durch einen Jiu-Jitsu-Griff abgeworfene Angreifer kann froh sein, wenn er nur mit einem ungeschunden Arm davonkommt. Jiu Jitsu ist ein seit Jahrhunderten in Japan geübtes Selbstverteidigungssystem, das als Geheimnis der Samurai bewahrt wurde und auf dessen Vorrat die Lebenskraft stand. Seit einem Lebensalter etwa hat sich die japanische Kampf- und Abwehrmethode in Deutschland eingebürgert. So hat in dem Jiu-Jitsu-Meister Erich Kahn einen begeisterten Vorkämpfer für Jiu Jitsu.

Körperbau und Intelligenz liegen in der ganzen Schärfe dieser Kunst. Es gilt dem Angriff gegenüber scheinbar nachzugeben und im geeigneten Augenblicke den Gegner durch blitzschnellen Griff kampfunfähig zu machen. Dazu gehört nicht etwa große Körperkraft, wohl aber sicherer Blick, gewandter, trainierter Körper und Geisteszugewandt. Eine gewisse Körperkultur, die in höchst Jiu-Jitsu-Schule gelehrt wird, schafft sichere Waffen.

Jiu Jitsu als Sport ist natürlich nicht mit Wogen und Ringen auf gleiche Stufe zu stellen. Es ist eben mehr praktisches Abwehrmittel. Wenn man aber glaubt, daß der Jiu-Jitsu-Kampf, unter gleichen Bedingungen sportmäßig ausgebaut, roh sei, ist man im Irrtum. Ganz selbstgelebte Regeln verbieten gefährliche Griffe und auch den — manchmal tödlichen — Handfontänen. In der Abwehr bei Hebelwirkungen ist dieser aber recht angebracht. Selber jedenfalls als der Faustschlag, der den Gegner abschlacht nicht kampfunfähig macht, während ein Schlag mit der Handkante gegen den Hals den Gegner umdrehen niederwirft.

Der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club veranstaltete am Sonntag einen Jiu-Jitsu-Abend im Gesellschaftshaus des Reichs, dem Vertreter der Behörden, Generalkonsule und höhere Schulpersonal besuchten. Die jungen schlanke Leute, in ihrer Mitte Meister Kahn, sind in einer unheimlich-erregenden Weise trainiert. Kling zum wenigsten die jungen Damen, die ihre Angreifer mit Behemut auf den Rücken legten. Für Herrn Konsul Chebera kann die Sache etwas zweifelhafte Folgen haben. Wenn er sich etwa einmal erlauben sollte, anderer Meinung zu sein, die Stärke wird wohl dann beim „Spannen des Schloßes“ liegen.

Es wurden alle Arten von Körperkultur, von Verteidigung und Abwehr gezeigt. Selbst dem Angriff mit Knüttel und Kessel begegnet der Waffenslose leicht mit einem Jiu-Jitsu-Griff. Den Schlag bildet dann ein Kampf zwischen gleichartigen Gegnern. Daß die ganze Vorführung nicht etwa Theaterstücke war, erlaßt man daraus, daß ein Komplex bei der Abwehr bis in den Zuschauerraum geschleudert wurde.

Die Vorführung hat sich längst mit der bewährten Kampfmethode vertraut gemacht. Bei der heutigen Unschärfe ist es wohl angebracht, sich auf Verteidigung einzurichten, ohne gleich zur Schlußphase zu greifen. Dafür ist Jiu Jitsu geeignet wie kein anderer Sport, und es werden sich im Laufe der Zeit immer mehr Freunde für die alte Kampfmethode der Samurai finden.

— Ein Jiu-Jitsu-Vormittag auf dem Sportplatz Tiergarten. Um dem Jiu-Jitsu-Sport neue Anhänger zu gewinnen veranstaltet der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club am Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem Sportplatz Tiergarten einen Propaganda-Vormittag, an dem sich die besten Amateure Berlins unter Leitung des deutschen Meisters Erich Kahn beteiligen werden. Bei der großen Beliebtheit, deren sich das Jiu-Jitsu als Verteidigungsmittel erfreut, wird es für viele interessant sein, es auch als Sport kennen und schätzen zu lernen.

### Jiu-Jitsu.

Als Körperkultur, als Sport und im Ernstfall.

Man kann auch von seinen Feinden lernen. Daß wir Deutschen zugunsten der Körperkultur, insbesondere aber zum Schutz des eigenen Lebens bei feindlichen, unvorhergesehenen Überfällen, Mann gegen Mann, von den Japanern manches lernen können, davon hat man gestern Abend bei einer Veranstaltung des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs einen überzeugenden Eindruck gewonnen. Der Club hat im „Gesellschaftshaus des Reichs“ zu Schönberg (Hauptstraße 30/31) eine Lehrgangsstunde und einen Bühnenauftritt hierin hatte er das Berliner Offizierskorps, Vertreter der Behörden, der Industrie und der Presse eingeladen, die in reichlicher Anzahl erschienen waren, um sich mit Wille und Bedeutung des Jiu Jitsu bekannt zu machen. Ueber die Theorie vorbereitete sich in einem Rundfunkortrag Walter Strelow, der Vorsitzende des Clubs. Jiu Jitsu, das heute bedeutet wie „milde, sanfte Kunst“, ist ein seit Jahrhunderten in Japan geübtes Selbstverteidigungssystem, das für jeden irdischen körperlichen Angriff eine Abwehr kennt, und ohne Waffe bewährt, nicht nur einen, sondern sogar mehrere und an Körperkraft überlegene Gegner mit Erfolg abzuwehren. In Europa wuchs beim russisch-japanischen Krieg bekannt geworden, hat das System in Deutschland erst seit kurzem Eingang gefunden, das auf dem Prinzip beruht: „Nachgeben, um schließlich zu siegen.“ Da es beim Jiu Jitsu mehr als bei anderem Sport auf Nachgiebigkeit und Genugtuung der angreifenden Griffe ankommt, ist es nötig, den Körper durch eine mehrwöchentliche Körperkultur geüblich vorzubereiten. Spielend leichte Beweglichkeit aller Gliedmaßen, und nicht zuletzt hohes Ausmaß an voller Selbstgegenwart bei hartem Beobachtungsvermögen, müssen planmäßig erlernt werden. So bedeutet Jiu Jitsu zunächst einen Lehrkurs in nehmenden Sport, der schließlich in das Gebiet höherer Kritik bei ungemein praktischer Bewandlung übergehen kann. Von dem Allen konnten sich die Schmecker einsehend überzeugen, als der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Erich Kahn mit acht seiner Schüler und zwei Schülerinnen das System nacheinander auf dem Bühnen vor Augen führte. Manches bisher geheime Vorwissen gegen Jiu Jitsu, das insbesondere als roh verstanden wird, mag dadurch beseitigt worden sein. Daß es im Ernstfall bei unvollständiger Kampfunfähigkeit des Gegners führen kann, schließlich auch soll, hat es mit allen Weisheiten der Selbstverteidigung gemein. Wenn man mit dem Knüttel oder Stab angegriffen wird, dürfte man in der Wahl der Mittel, den Gegner abzuwehren, nicht allzu sträuben sein. Aber keine vielleicht noch größere Bedeutung liegt auf innerlichem Gebiete. Man kann die Durchbildung sämtlicher Gliedmaßen, gerade auch der inneren, als nahezu vollendet betrachten. Und das Gefühl der Arbeit wird, wie am Schluß der äußerst spannenden Vorführungen die Kampfspiele zwischen Meister Kahn und seiner Schülern zeigen, ausgeschaltet durch die Eleganz und Willensstärke der Bewegungen. Am ehesten wird man vielleicht gemahnt an den Ringkampf eines wilden Tigern und Leoparden. Ist dem ja unter gegebenen Verhältnissen selbst der Eindruck menschlichen Gemütes erzeugt werden kann. Beim Jiu-Jitsu-Sport trat er gestern zweifelslos zutage. So erlebte die Vorführungen denn auch spontanen Beifall des sehr gewählten und hochinteressierten Auditoriums. Die Japaner haben uns Deutschen viel abgelernt. Hier dürften wir bei gediegener Pflege des Jiu Jitsu auch zu unserm Vorteil einmal „Kenanbe nehmen“!

Am Sonntag an die nächste Veranstaltung findet der 1. Jiu-Jitsu-Club Berlin morgen, Sonntag, vormittag 11 Uhr, eine Vorführung auf dem Sportplatz Tiergarten unter Leitung des Meisters Erich Kahn und unter Mitwirkung von Tausen und Herren des Clubs.

und ohne Waffe bewährt, nicht nur einem, sondern mehreren, selbst an Körperkraft überlegene Gegner erfolgreich abzuwehren. Außerdem, um schließlich zu sagen, ist das Geheimnis dieser Kunst, deren Bedeutung durch die Beziehung zum blitzschnellen Denken und Handeln nicht hoch genug eingeschätzt ist. Da der Jiu-Jitsu-Sport nicht die geringsten Ansprüche an die Körperkraft des Lernenden stellt, sei er auch ein prädestinierter Sport für die Frau. Wie im Hinblick auf den Vortrag gebotenen Vorführungen, bei denen u. a. auch zwei Damen auftraten, bewiesen, daß der Gegner nicht zuviel behauptet hatte. Einige spanische Wettkämpfe zwischen Schülern des Clubs trugen zweifellos dazu bei, dem Jiu-Jitsu-Sport neue Anhänger und Freunde zuzuführen. Den Abschluß bildeten zwei Wettkämpfe zwischen dem deutschen Meister Erich Kahn und zwei seiner Schüler. Man darf hoffen, daß die Wette, die Erich Kahn zum Schluß an die besten Vertreter der Reichs- und Generalkonsule und an die Presse richtete, nämlich dem deutschen Sport genaugen Sportzüge zu schenken, nicht ungehört bleiben wird. In einer großen öffentlichen Werbeveranstaltung, die am morgigen Sonntag, vormittag 11 Uhr, auf dem Tiergarten-Sportplatz am Bahnhof Zoologischer Garten stattfindet, wird auch der Berliner Bevölkerung Gelegenheit geboten werden, die Schönheit des Jiu-Jitsu-Sports kennenzulernen.

### Jiu-Jitsu-Vorführung

Der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club veranstaltete am gestrigen Freitag in seinen Räumen eine wohlgelungene Vorführung seines Sports. Nach einem einleitenden, im Rahmen von Hackebells Sportfunktionär gehaltenen und den Zuhörern durch Lautsprecher vermittelten Vortrag des Vorsitzenden Walter Strelow zeigte der deutsche Meister Erich Kahn an seinen Schülern die Körperkultur des Jiu-Jitsu, die als Vorbereitung für diesen höchste Gewandtheit und Schnelligkeit erfordernden Sport unerlässlich ist; großes Interesse erregten die sogenannten Fallübungen. Es folgten dann praktische Demonstrationen der Jiu-Jitsu-Selbstverteidigung, die von Herren und Damen des Clubs durchgeführt wurden. Die Abwehrmethoden bei Umklammerungen, Messer- und Stockangriffen, die bei richtiger Anwendung den Angreifer blitzschnell unschädlich machen, zeigten, daß Kaltblütigkeit und Ruhe die ersten Voraussetzungen beim Jiu-Jitsu-Kampfe sind.

Der Meister Erich Kahn erklärte dann an der Hand weiterer Vorführungen die Bedeutung des Jiu-Jitsu als Sport. Durch diesen wird dem Schüler Gelegenheit gegeben, die gelenteten Griffe und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen, ohne daß bei den sorgsam ausgearbeiteten Kampfreihen Ausschreitungen oder Verletzungen möglich sind.

Die Schlußkämpfe bewiesen, welches Maß von Körpergewandtheit und schärfer Beobachtung zur erfolgreichen Ausübung dieses Sports nötig ist und mit welchem Recht der Vortragende sein Thema „Jiu-Jitsu, die unsichtbare Waffe“ nannte, denn den Zuschauern war es bei der Schnelligkeit der Kampfhandlungen nicht immer möglich, die einzelnen Phasen der Kämpfe zu erkennen.

Im Zusammenhang hiermit sei noch auf die am Sonntag vormittag um 11 Uhr auf dem Tiergartensportplatz stattfindenden Vorführungen des 1. Berliner Jiu-Jitsu-Clubs hingewiesen.  
Dr. B.

### Berliner Börsen-Courier

### Jiu-Jitsu als Sport.

Eine äußerst gelungene Vorstellung vor Mitgliedern der Presse und der Behörden veranstaltete der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club am Freitag im Gesellschaftshaus des Reichs in Schönberg. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Redebeitrag des ersten Vortragenden, Strelow, der vom Vorabend aus über „Jiu-Jitsu — die unsichtbare Waffe“ sprach. Nach diesem Vortrag, der sich hauptsächlich mit der historischen Entwicklung des aus Japan kommenden Sports befaßte, luden zunächst interessierte praktische Vorführungen statt. Unter Leitung von Erich Kahn, dem deutschen Jiu-Jitsu-Meister, wurde zuerst die Selbstverteidigung des Jiu-Jitsu vorgeführt. Einige Zeitungsbeobachter, die alle dazu kamen, den Fehler zu machen und nicht zu machen, erlaubten schließlich die Nachkämpfe. Kampfer kam Jiu-Jitsu als Selbstverteidigung an die Reihe. Immer zwei Mann des Clubs fanden sich gegenüber. Zuerst Mann gegen Mann und später bei einer von ihnen mit Holz oder Gummihammer bewaffnet. Hier erst wurde der eigentliche Kampf des Jiu-Jitsu-Sports deutlich, der seine Anhänger zu Konzentration und Selbstgegenwart erzieht.

Aum Schluß einige Jiu-Jitsu-Kämpfe, die durchaus herzlich verliefen.

Nach Beendigung fand noch eine Beleuchtung der Trainingsübungen statt.

Schluß am Sonntag tritt der Jiu-Jitsu-Club mit einer großen Veranstaltung an die Öffentlichkeit, die um 11 Uhr früh auf dem Tiergarten-Sportplatz stattfindet.

### Deutsche Tageszeitung

### Jiu-Jitsu-Verbeveranstaltung.

Der Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club hatte am Freitag Abend zu einer Werbeveranstaltung eingeladen, um den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden sowie der Presse ein Bild vom Jiu-Jitsu-Sport zu geben. Einleitend gab der Vorsitzende des Clubs, Walter Strelow, durch seine einen interessanten Überblick über die milde, sanfte Kunst, die für jeden irdischen Angriff eine Abwehr kennt und



**Die unsichtbare Waffe**  
 In der 1924er Zeit der Fortschritte des ersten Weltkrieges...  
 ...

...  
 ...

...  
 ...

# Der Deutsche Rundfunk

**Plauderei über Jiu Jitsu**  
 Von WALTER STRELOW, Vorsitzender des Ersten Berliner Jiu Jitsu-Klubs e.V.  
 (Der Verfasser des Artikels hält am 26. d. M., abends 6 1/2 Uhr, über den Berliner Sender einen Rundfunkvortrag „Jiu Jitsu, die unsichtbare Waffe“)

Berlin, 28. September 1924

Es ist auffällig, daß in unserer sportfreudigen Zeit so wenig Verständnis für Jiu Jitsu vorhanden ist, daß man sogar von einer Vernachlässigung des Jiu Jitsu als Leibesübung reden kann. Worin ist der Grund zu suchen? Ist Jiu Jitsu zu unbekannt? Soweit die Provinz in Frage kommt, mag das zutreffen. In größeren Städten, besonders aber in Berlin, ist in letzter Zeit — ich erwähne nur die aufsehenerregenden Jiu Jitsu-Veranstaltungen während der letzten Berliner Turn- und Sportwoche — in solchem Umfange Propaganda für Jiu Jitsu betrieben worden, daß von einer Unkenntnis wohl kaum die Rede sein kann.

Der wahre Grund ist vielmehr in der immer wiederkehrenden Ansicht zu suchen, daß Jiu Jitsu zu roh und überdies zu gefährlich sei; Gliederverrenkungen und Knochenbrüche müssen herhalten, um diese unsinnige Meinung zu rechtfertigen. Der Einwand, daß ein Knochenbruch, der niemals das Leben kostet, auch bei jeder anderen sportlichen Betätigung vorkommen kann, daß

sogar der beliebte Wassersport weit größere Gefahrenquellen in sich birgt, pflegt dann meistens alle Zweifel zu beseitigen. Das Interesse für Jiu Jitsu beginnt zu steigen und recht häufig wird aus dem größten Zweifler der begeistertste Jiu Jitsu-Anhänger.



Jiu Jitsu verdient deshalb so große Beachtung, weil es kaum eine Leibesübung gibt, die in so hohem Maße den Sport als den angenehmen Teil mit der Selbstverteidigung als nützlichen Teil verbindet.

Jiu Jitsu, das soviel bedeutet wie „milde, sanfte Kunst“, ist ein seit Jahrhunderten in Japan geübtes Selbstverteidigungssystem, das für jeden erdenklichen körperlichen Angriff eine Abwehr kennt und uns ohne Waffe befähigt, nicht nur einen, sondern sogar mehrere uns an Körperkraft überlegene Gegner mit Erfolg abzuwehren.

„Nachgeben, um schließlich zu siegen“ ist das Geheimnis dieser Kunst. Es gilt, die Kraft des Gegners dadurch richtig auszunutzen, daß man





# Bilder vom Tage.

Nachtausgabe



Jiu-Jitsu-Training.

Die „Mitsue“ zur Stärkung von Rücken- und Beinmuskeln. Rechts der deutsche Jiu-Jitsu-Meister Fritz Huber.

„Körperübungs“ zur Ablösung der Galdmuskeln durch Lehrgewicht von über fünf Zentnern, um Schläge gegen die Schulter der Galle zu setzen.

## Die Woche

Berlin, 20. Dezember

## Deutsche Zeitung

12. Januar 1925



Jiu-Jitsu-Kursus für Frauen: Durch Umlegen der Hand wird der Gegner bei einem Angriff von hinten kampfunfähig gemacht.

(Press-Photo-News-Service)

### „Zirkus“ im Jiu-Jitsuclub.

Der „Erste Berliner Jiu-Jitsu-Club“ veranstaltete in seinen Clubräumen Hauptstr. 30/31 ein Trachtenfest. Wie der Begrüßungsrede eines Vorstandsmitgliedes zu entnehmen war, zählt der Club heute 200 Mitglieder. Er ist somit der größte europäische Jiu-Jitsu-Club, der aber gleichzeitig auch „persönlich“ unter Erich Radys Leitung an der Spitze marschiert. Ein „Zirkus“, der als Mittelpunkt des Festes gezeigt wurde, brachte außerdem für Laten erschaffen gute Artillerie- und andere zur Verfügung. Der Zweck des Abends war lediglich der der Heiligkeit. Trotzdem mußte es auf die anwesenden Gäste wirkend wirken. Denn er zeigte nicht nur — bei dem Zirkusvorführungen — die Falschheit und Gelehrigkeit des Jiu-Jitsu-Mannes in ungenügender Weise, er brachte auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kameradschaft der Mitglieder zueinander ans Licht, die sonst das ganze Jahr hindurch von dem Festreden befreit sind, sich gegenseitig den Arm oder das Bein aus dem Geleise zu „ziehen“.













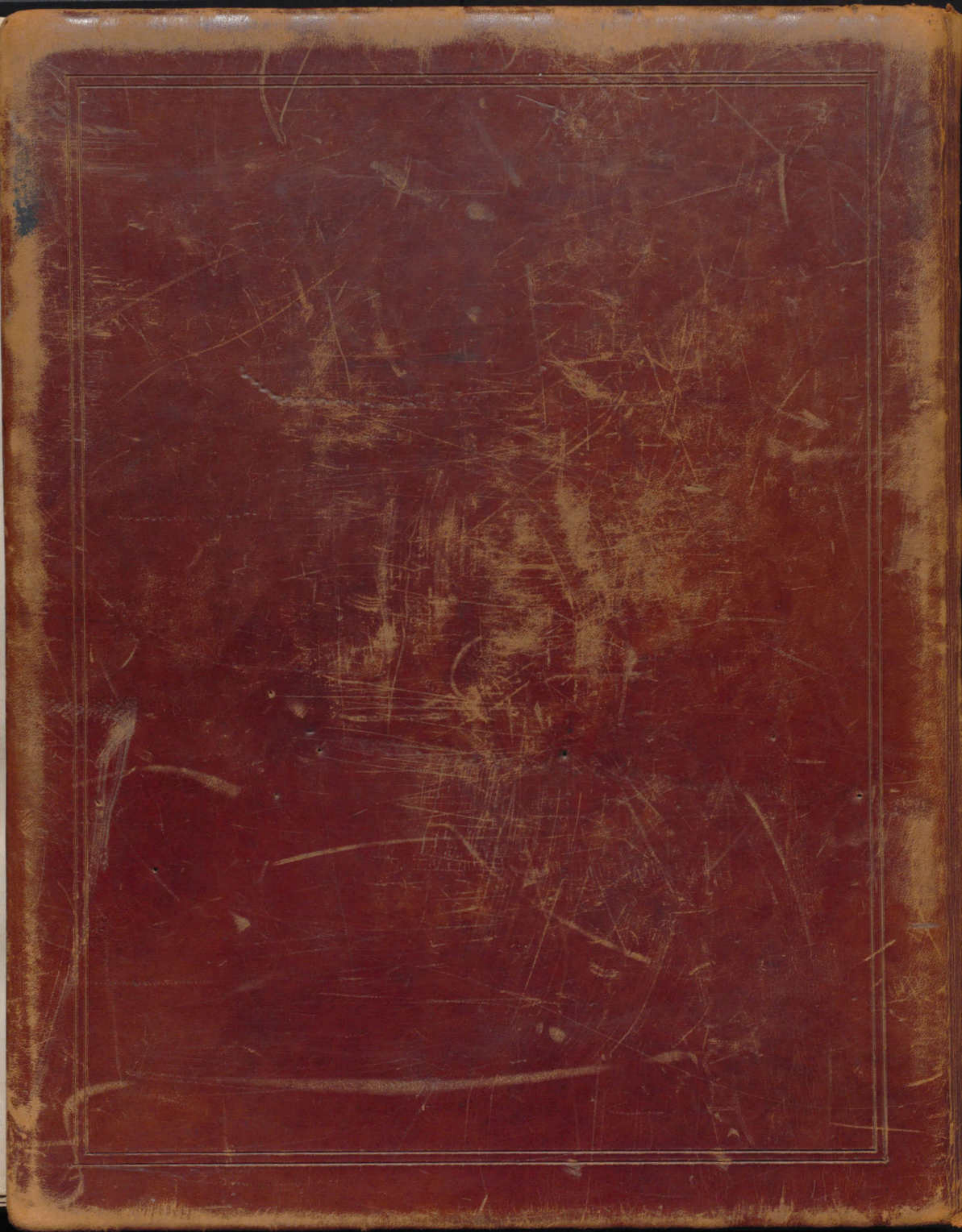








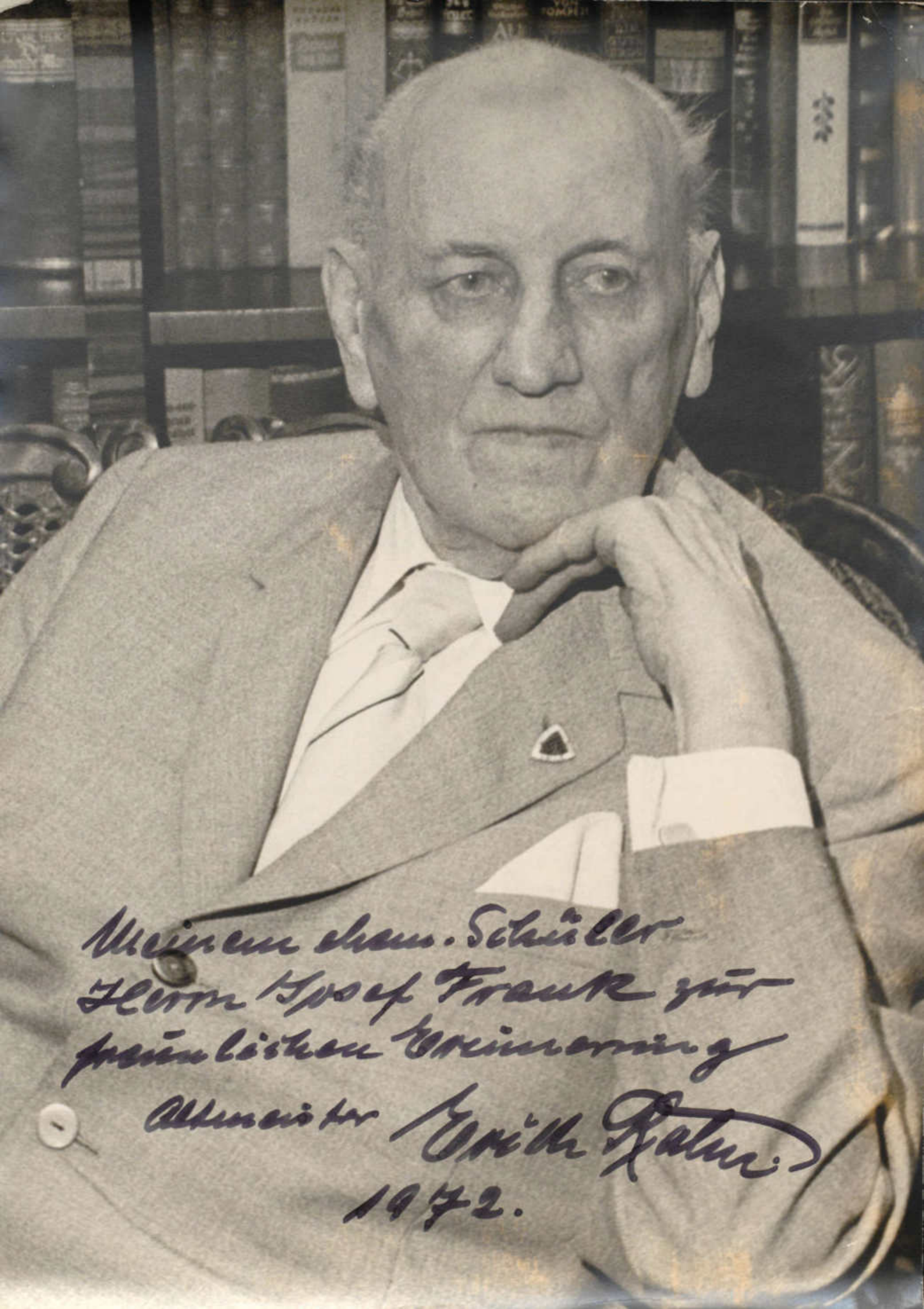












Meinem stud. Schüler  
Herrn Josef Frank zur  
persönlichen Erinnerung

Alma Mater *Erith Katur*

1972.